Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Sonntag den 6. Juni 1858. № 257.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berliner Börse vom 5. Juni, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 50 Min.) Staatsschuldscheine 83¾. Prämien-Anleihe 115. Schles. Bank-Verein 79½. Kommandit-Antheile 101⅜. Köln-Minden 141½. Alte Freiburger 95. Neue Freiburger 91½. Oberschlesische Litt. A. 137. Oberschlesische Litt. B. 126⅝. Wilhelms-Bahn 46. Rheinische Aktien 90. Darmstädter 93¾. Dessauer Bank-Aktien 50¾. Oesterr. Kredit-Aktien 106¾. Oesterr. National-Anleihe 81. Wien 2 Monate 96⅝. Mecklenburger 48. Neisse-Brieger 66½. Friedr.-Wilhelms-Nordbahn 54¾. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 167¾. Oppeln-Tarnowitzer 61. — Trotz Deckungen mattere Course.

Berlin, 5. Juni. Roggen höher. Juni-Juli 33¾, Juli-August 34¼, September-Oktober 35¾. — Spiritus fester. Juni-Juli 17½, Juli-August 18, August-September 18⅓, September-Oktober 18¾. — Rüböl höher. Juni 15⅔, September-Oktober 15¾, Oktober-November —.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 4. Juni, 2 Uhr Nachmittags. Wie der heutige „Moniteur“ meldet, war ein leichtes Kriegsschiff, welches sich mit dem Evolutions-Geschwader vor Fréjus in Verkehr gesetzt hatte, zu Toulon angekommen.

Die Arbeiten an der Bahn von Algier nach Blidah werden eifrig betrieben.

London, 4. Juni. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung erklärte Disraeli als Antwort auf eine an ihn gerichtete Interpellation, der Kaiser von China habe die Unterhandlungen nicht abgebrochen. Die betreffende Korrespondenz und die Lord Elgin ertheilten Instruktionen vorzulegen, verweigerte er.

Konstantinopel, 29. Mai. Die Festlichkeiten zu Ehren der Vermählung der Prinzessin haben vorgestern ihren Anfang genommen. Hr. v. Thouvenel soll telegraphisch angewiesen worden sein, bis auf weiteren Befehl auf seinem Posten zu verbleiben. Nach Candia sind drei Schiffe mit Truppen abgegangen. Der Emir Koschir wurde von den Maroniten verjagt und ist in Beirut angekommen. Fürst Stephan Vogorides ist nach Paris abgereist. Mehemed Pascha, Militärgouverneur von Pera, wurde zum Militärkommandanten von Bosnien und der Herzegowina ernannt. Bessim Pascha, Generalgouverneur von Kurdistan, ist gestorben. Amtliche Nachrichten aus Tripolis bestätigen den Tod Gumas.

Athen, 29. Mai. Der König soll Ende Juni nach Kissingen abreisen. Die Pforte soll die Auslegung der streitigen Paragraphen den Großmächten überlassen wollen.

Breslau, 5. Juni. [Zur Situation.] Die Aufgabe der „Gazetten“ — interessant zu sein, wird leider nur zu oft dahin verstanden, den Werth einer Mittheilung nach dem Grade ihrer Auffälligkeit oder Kuriosität zu schätzen, auch wenn eine die Verhältnisse in Erwägung ziehende Kritik die Unwahrscheinlichkeit derselben zum Voraus erkennen lassen mußte. Die Naivetät und der Neuigkeitshunger des Publikums kommt dieser Maxime in der Regel zu Hilfe und macht es schwer, sich ihrer Annahme zu entziehen.

So cursirte in den letzten Tagen eine, die Richtigkeit der Thatsachen vorausgesetzt, allerdings höchst bedeutungsvolle Mittheilung über eine Aeußerung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen, bezüglich der Wahlen und der Beamten-Abstimmungen; nur, daß diese Mittheilung für jeden Einsichtigen den Stempel der Erdichtung an sich trug.

Nichtsdestoweniger hat der Ton, in welchem die Mittheilung gegeben ward, Manchem imponirt, und ein förmliches Desaveu erschien daher dringlich. Ein solches, den offiziösen Ursprung verrathend, ist jetzt in der „Allg. Ztg.“ (S. unten) abgegeben worden.

Auch die „Zeit“ und die „Preuß. Correspondenz“ fühlen sich zu einigen Berichtigungen veranlaßt, welche theils die Zolleinigung mit Oesterreich, theils die Regelung der Papiergeld- und Banknoten-Emission und endlich die pariser Konferenz betreffen. Bezüglich der letztern werden alle Mittheilungen, welche über die dort gepflogenen Verhandlungen in die Oeffentlichkeit gedrungen sind, für eben so viele Erfindungen erklärt.

Während sich indeß die pariser Konferenz mit dem Schleier des Geheimnisses bedeckt, wird die Montenegro-Angelegenheit noch fortwährend breitgetreten, und die französische Regierung stellt sogar mit einer gewissen Ostentation dem Häuptling der Czernagorzen die breiten Spalten des „Moniteur“ zur Verfügung, obwohl man wirklich nicht recht einsieht, was sie bei dem ganzen Handel für ein Interesse haben kann, wenn sie keinen Diskussionsfall für die Konferenz dabei gewinnen konnte.

Die „Times“ meint: die französische Regierung dürfte diesmal, wie bei dem Streit wegen der Fürstenthümer, mit einem nominellen Siege zufrieden sein. Die apokryphe Tradition, daß die christlichen Unterthanen der Türkei unter der Obhut Frankreichs stehen, läßt sich auf die gegenwärtigen Zustände schlechterdings nicht anwenden. Mißvergnügte Raja's und räuberische Bergstämme werden von der französischen Regierung eben so gerne Unterstützung, wie Subsidien annehmen, aber aus religiösen und geographischen Gründen den französischen Schutz niemals durch dauernde Botmäßigkeit oder Subordination heimzahlen können. So wie der momentane Druck der Verhältnisse nachläßt, werden die slavischen Stämme griechischer Religion durch die naturgemäße Gravitation wieder nach Rußland hingezogen, sie müßten denn durch die näherliegende Macht Oesterreichs gezwungen und eingeschüchtert werden. Fürst Danilo erhielt seine Investitur in St. Petersburg, und betrachtet die Franzosen wahrscheinlich blos als passende Werkzeuge seines großen orthodoxen Schutzherrn. Die Verdrängung der türkischen Herrschaft von den Küsten des adriatischen Meeres würde, wenn sie erst Thatsache geworden ist, eine faktische Ausdehnung des österreichischen Reiches zur Folge haben, denn unmöglich könnte der wiener Hof die Anlage eines französischen oder russischen Hafens an den Einfahrten des Cattaro gestatten. Das aus Brest in den dalmatinischen Gewässern erschienene Geschwader kann nicht geeignet sein, die durch den montenegrinischen Aufstand wachgerufenen Besorgnisse zu vermindern, denn noch ist es nicht vergessen, daß vor kaum 5 Jahren der Eifer Frankreichs für die Religion im Orient die ungelegensten Resultate herbeigeführt hatte. Würde es Rußland in den Sinn kommen, den Unruhen in Mexiko Vorschub zu leisten, so käme dies einzig und allein den Vereinigten Staaten zu Gute; aus gleichen Gründen kann Montenegro nur den großen Staaten, welche sich in die Kontrole des östlichen Europa's theilen, nützlich oder schädlich werden. Daß England dabei uneigennützig ist, wird trotz der Wahrheit dieser Behauptung bei den Politikern des Kontinents nicht leicht geglaubt, und doch kann man nicht gut leugnen, daß der Erfolg der englischen Politik seit mehreren Generationen mit der Integrität des türkischen Reiches identifizirt war. Daß Frankreich jetzt gemeinsam mit Rußland handelt, ist Zufall oder Laune, wogegen das gemeinsame Auftreten Englands und Oesterreichs aus einer unwiderstehlichen politischen Nothwendigkeit entspringt. Es mag sein Unbequemes haben, mit einer Regierung von total entgegengesetzten politischen Tendenzen diplomatisch in Gemeinschaft zu operiren, aber unter den vielen der früheren Regierung gemachten irrigen Vorwürfen war keiner so unvernünftig als der, daß sie von wegen ihrer Verbindung mit Oesterreich im Oriente retrograde Tendenzen verfolge. Diese Verbindung war geboten und natürlich, als Frankreich sich Rußland zuzuneigen anfing. Oesterreich hätte ohne Schwierigkeit dem Blutvergießen in Montenegro Einhalt thun können, hätte man ihm dazu freie Hand gelassen; aber die Drohung, die in dem Erscheinen der 2 französischen Linienschiffe an der dalmatischen Küste liegt, wird jene Staatsmänner, die in der Unverletzlichkeit der Türkei eine unerläßliche Bedingung für den Frieden Europas erblicken, nimmer beruhigen können.

Preußen.

± **Berlin,** 4. Juni. Auch in diesem Sommer werden die Regulirungs-Arbeiten an der Oder fortgesetzt werden. Für Schlesien hat die Oder dieselbe Bedeutung, wie für die Rheinlande der Rhein, aber bisher hat es immer noch nicht gelingen wollen, eine Dampfschifffahrt von Stettin bis Breslau hinauf herzustellen. Neuerdings haben sich wieder zwei Gesellschaften in Stettin gebildet, welche die Oder von Stettin bis Breslau mit Dampfschiffen befahren. Die Versuche sind aber bei dem durch die Trockenheit hervorgerufenen niedrigen Wasserstande nur zum Theil geglückt, doch dürften die weiteren Regulirungsarbeiten an der Oder diese Unternehmungen in eine günstigere Lage bringen.

Seit einem Jahrzehnt und darüber hat sich Berlin zu einem Hauptstapelplatz für Landesprodukte aufgeschwungen. Die Vorräthe an Getreide haben sich in der letzten Zeit so angehäuft, daß Berlin mit Getreide überfüllt ist, und lange Zeit erforderlich sein wird, ehe diese Vorräthe in die Konsumtion übergehen. Da von anderen Orten, besonders aus den Hafenstädten, Aehnliches berichtet wird, so ist es sehr wahrscheinlich, daß die Preise des Getreides nicht so leicht wieder in die Höhe gehen werden, wenn die bevorstehende Ernte nicht zu schlecht ausfällt, was aber nicht zu befürchten ist, da sich alle Getreidearten, wenigstens in der Umgegend Berlins, durch die nasse Witterung der letzten Wochen außerordentlich erholt haben. Ueberdies sollen sich in den Händen der Gutsbesitzer, von diesen in Hoffnung auf bessere Preise zurückgehalten, sehr belangreiche Quantitäten von Getreide befinden. Die Steigerung der Getreide-Vorräthe datirt aber nicht von diesem Jahre, sie begann schon im vergangenen, welches gegen das Vorjahr bei weitem größere Quantitäten Getreide aufzuweisen hat. Am Schlusse des Jahres 1857 lagerten an Roggen zu Berlin 4877 Wispel, zu Stettin 8100 Wispel, zu Danzig 8355 Wispel, zu Königsberg 14,120 Wispel, zu Elbing 3194 Wispel, zu Tilsit 1315 Wispel, zu Bremen nebst den Vorhäfen 21,513 Wispel und in Holland 97,285 Wispel, zusammen 158,759 Wispel, während zur gleichen Zeit im Jahre 1856 nur 50,162 Wispel auf dem Lager waren. Die Vorräthe haben sich an den genannten Orten ziemlich gleichmäßig gesteigert, so daß die Annahme einer besonderen Steigerung an einem oder einigen Orten fortfällt.

Die Herren Minister v. d. Heydt und v. Bodelschwingh sind gestern Abend von Staßfurt wieder hier eingetroffen, dagegen hat der Unter-Staats-Sekretär im Handelsministerium, v. Pommer-Esche, welcher den Herrn Handelsminister begleitete, mit seinem Bruder, dem General-Steuer-Direktor, von Magdeburg aus eine Weiterreise angetreten, von der dieselben erst in der Mitte der nächsten Woche zurückkehren werden.

P. C. Mehrere Blätter theilen die Mittheilungen einzelner berliner Korrespondenten über die bisherigen Berathungen der pariser Konferenz mit. Da die pariser Konferenz in ihrer ersten Sitzung das Geheimniß der Verhandlungen zu wahren beschlossen hat, so fällt selbstverständlich der Inhalt der bezeichneten Korrespondenzen in das Gebiet der Erfindung.

— Se. kgl. Hoheit der Kronprinz von Württemberg trifft mit Gefolge heute von Stuttgart im strengsten Inkognito hier ein, um sich nach St. Petersburg zu begeben. Se. königl. Hoheit wird wieder, wie früher, im British-Hotel Wohnung nehmen.

Wie wir von sonst wohl unterrichteter Seite erfahren, ist der General der Kavallerie, Generaladjutant Sr. Majestät des Königs und kommandirender General des Gardekorps, v. d. Groeben, auf sein Ansuchen Allerhöchstenorts von dem Kommando des Gardekorps entbunden worden. (N. Pr. Z.)

** [Eine angebliche Aeußerung des Prinzen von Preußen bezüglich der Wahlen,] welche unlängst der „Köln. Ztg.“ von Berlin aus mitgetheilt ward, hatte, namentlich in gewissen Kreisen, so großes Aufsehen gemacht, daß wir uns der Reproduktion jener Mittheilung nur in der bestimmtesten Ueberzeugung von deren Unrichtigkeit entziehen konnten und der Erfolg hat uns Recht gegeben.

Jetzt bringt die „Elberf. Ztg.“, ebenso wie die augsburger „Allg. Ztg.“ ein entschiedenes Desaveu derselben. Die „Allg. Ztg.“ sagt: „Die „Köln. Ztg.“ meldet: der Prinz habe den Ministern erklärt, es sei sein fester Entschluß, die Frage in Betreff der Wahlkreise nicht in der Art behandeln zu lassen, wie es bei den letzten Wahlen geschehen, und ebenso die Beeinflussung der Beamten bei den Wahlen und ihre Operationen in ihren Amtskreisen nicht zu gestatten. Die „Weser-Zeitung“ geht noch weiter und behauptet: der Prinz habe dem Staatsministerium schon jetzt seinen Willen dahin zu erkennen gegeben, daß die gewaltsamen (?) Einwirkungen auf die Wähler, welche im Jahre 1855 ausgeübt worden, nicht wieder in Anwendung zu bringen seien. Beide Angaben entbehren, wie uns als zuverlässig versichert wird, der thatsächlichen Begründung. Vom Prinzen von Preußen ist weder dem Staatsministerium als solchem noch einzelnen Mitgliedern desselben eine derartige Weisung zugegangen. Ebenso wenig hat der Prinz Anlaß genommen, im Wege mehr vertraulicher Meinungsäußerung sich Mitgliedern der Regierung gegenüber, sei es in Bezug auf die frühern, sei es in Bezug auf die bevorstehenden Wahlen, in ähnlicher Weise auszusprechen. Die ganze Mittheilung beruht entweder auf einer Mystifikation oder auf einer sehr tendenziösen Ausdeutung von vielleicht im Privatgespräch mit dritten Personen gefallenen beiläufigen Bemerkungen. Auch erregen die Umstände selbst schon mit Recht Zweifel an der Glaubwürdigkeit der für ganz zuverlässig ausgegebenen Behauptungen, wenn wir in Erwägung ziehen, daß der erlauchte Stellvertreter unsers Monarchen in so vorwurfsvoller Weise das Verfahren der Männer beurtheilt haben sollte, welche durch das Vertrauen seines königlichen Bruders zur Verwaltung der Regierungsgeschäfte berufen und auch von ihm in ihrer Vertrauensstellung als Organe der obersten Staatsgewalt anerkannt sind. Die „Köl. Ztg.“ giebt uns indessen selbst schon den Maßstab für die richtige Würdigung ihrer Ausstreuungen in die Hand, indem sie ferner den Glauben zu verbreiten sucht, der Prinz von Preußen sei ein sehr nachsichtiger Beurtheiler der parlamentarischen Beamtenopposition. Wer die in einer langen militärischen Laufbahn gewonnenen und mit dem strengsten Pflichtgefühl verwachsenen Anschauungen des Prinzen über Disziplin und Gehorsam kennt, und wer da weiß, ein wie großes Gewicht derselbe in seiner ernsten, gemessenen Weise auf die Bewährung unwandelbarer Loyalität und Berufstreue legt, der wird wohl nicht auf den Gedanken kommen, bei ihm eine günstige Auffassung für die bedenklichen Rückwirkungen vorauszusetzen, welche das von jedem Bande der Abhängigkeit losgelöste Auftreten der Beamten in ihrer parlamentarischen Thätigkeit für die Ordnung im Staatsorganismus haben muß. Alle Achtung vor der Gewissensfreiheit und der Ueberzeugungstreue; aber je er aktive Staatsbeamte, welcher ein Abgeordnetenmandat übernimmt, darf sich wohl der ernstesten Erwägung der Frage nicht entziehen, ob sein frei gewählter neuer Beruf in jeder Beziehung mit den Verpflichtungen vereinbar sei, welche sein schon älterer Amtsberuf ihm hinsichtlich des Zusammengehens mit derjenigen Autorität auferlegt, die ihn als Organ ihrer Wirksamkeit mit ihrem Vertrauen beschenkt hat. Fühlt der Beamte sich nicht sicher vor Konflikten seiner beiderseitigen Berufsaufgaben, so steht es in seiner Hand, das Abgeordnetenmandat auszuschlagen. Nimmt er dasselbe aber trotzdem an, so geräth er nur zu leicht in die zweideutige Stellung, die Vortheile zu genießen, welche das herrschende System durch sein Amt ihm bietet, und mit der Oppositionsmacherei zugleich um die Gunst einer Regierung der Zukunft zu buhlen. Welche Gefahren der Entartung mit solchen Doppelstellungen verbunden sein müssen, springt in die Augen.“

Danzig, 3. Juni. Zur Marine schreibt das „D. D.“: Seit einigen Tagen befindet sich Sr. Majestät Schrauben-Korvette „Arcona“ (über deren Ablauf kürzlich berichtet wurde) behufs Anlegung einer Kupferhaut in der hiesigen schwimmenden Trockendock. Durch die mit größter Leichtigkeit erfolgte Aufnahme der „Arcona“, welche, wie schon früher berichtet, über 1200 Lasten groß ist, bei einer Kiellänge von 189 Fuß und einer Breite von 42 Fuß, hat unsere Dock einen abermaligen Beweis ihrer Tüchtigkeit geliefert und die Wichtigkeit derselben für unsern Ort von neuem dargethan.

Danzig, 4. Juni. Zwei hohe fremde militärische Persönlichkeiten befinden sich in unsern Mauern. Gestern Abend traf mit dem Schnellzuge von Königsberg Se. Excellenz der General der Infanterie und kommandirender General des ersten Armeekorps, v. Werder, hier ein; und von Stettin Se. Excellenz Generallieutenant v. Hann, General-Inspekteur der Artillerie; ersterer zur Inspicirung der Garnison, letzterer zur Besichtigung der Festungswerke und des Artillerie-Depots.

— Heute Mittag kehrte Se. Excellenz der Vice-Admiral Schröder mit dem Schnellzuge von Berlin hierher zurück. (D. D.)

Deutschland.

Frankfurt, 3. Juni. Der k. k. Präsidialgesandte Graf Rechberg ist heute Nachmittag wieder hier eingetroffen. — Die heut wegen des Frohnleichnamsfestes ausgesetzte Bundessitzung wird morgen oder übermorgen gehalten werden. Hiermit widerlegen sich jene Zeitungsangaben, nach welchen in dieser Woche überhaupt keine Bundessitzung werde gehalten werden. (Dresd. J.)

Stuttgart, 2. Juni. [Vom Hofe. — Unfall.] Der König ist gestern Abend in Begleitung seines Ober-Stallmeisters Baron von Taubenheim nach Mannheim abgereist, woselbst, nach Mittheilung der „Frankfurter Postzeitung“, an diesem Abende auch die Königin der Niederlande auf der Rückreise von Paris eintreffen sollte. Die Königin wird von Mannheim aus auf dem Rhein nach Holland zurückkehren. Der Kronprinz wird morgen mit dem Eilzug die Reise nach Petersburg antreten. — Die hiesige „Schnellpost“ schreibt: Der König machte am Nachmittag des 30. eine Spazierfahrt durch den Schloßgarten; auf der Rückfahrt ging ein Rad vom Wagen ab; doch hielten die Pferde sobald, daß der Wagen nicht umschlug, und der König vor einem Unfall bewahrt blieb. Derselbe stieg aus, und legte den Weg nach dem Schlosse zu Fuß zurück.

Oesterreich.

Wien, 4. Juni. Se. kais. Hoheit der Erzherzog-Generalgouverneur Ferdinand Maximilian wird heute Nachmittag von Triest in Schönbrunn erwartet. — Uebermorgen wird der k. bairische Minister-Präsident Herr von der Pfordten aus München hier erwartet.

Gestern starb hier der k. k. Feldmarschall-Lieutenant Baron Salis-Cicers, k. k. Kämmerer und Inhaber des 25. Infanterie-Regiments.

Das gestrige Frohnleichnamsfest fand, von dem schönsten Wetter begünstigt, in feierlichster Weise statt. Um halb 8 Uhr kam Se. Majestät der Kaiser in einem mit acht herrlichen Schimmeln bespannten Galawagen, welchem acht sechsspännige Galawagen mit II. kk. HH. den Erzherzogen folgten, aus der Hofburg zur Stefanskirche gefahren, wo das Hochamt abgehalten wurde. Die Prozession, an der übrigens keine Damen Theil nahmen, erfolgte in der gewohnten Weise. Den Schluß der Feierlichkeit bildete die Musterung der ausgerückten Truppen durch Se. Majestät den Kaiser.

∗ Aus Rom ist die Nachricht eingetroffen, daß sich das Befinden des Meisters Overbeck so weit gebessert hat, daß derselbe im Stande ist, den Sommeraufenthalt in Rocca di Papa zu beziehen.

Frankreich.

Paris, 2. Juni. Der „Constitutionnel", die „Patrie" und das „Pays" widerlegen heute (wie schon im Voraus angekündigt wurde) mit einem Munde die Angabe der „Ostd. Post", als habe die Pforte sich nur gegen die Anerkennung ihrer Suzeränerät zur Abtretung Grahowo's an den Fürsten Danilo verstanden.

Die Regierung scheint bei der zunehmenden Verstimmung der Bourgeoisie eine Niederlage bei den bevorstehenden Generalrathswahlen zu fürchten. Der „Constitutionnel" enthält heute folgenden bemerkenswerthen Wink: „Die Regierung hat beschlossen, bei der Wahl der Generalräthe eine vollständige Freiheit zuzulassen; indessen werden die Wähler ohne Zweifel begreifen, daß diese Freiheit, so groß sie auch sein mag, ihre Grenzen hat, und sie selbst müssen diese Grenzen ziehen. Die Wahl darf nur auf Männer fallen, welche, der Regierung zugethan, ihren eigenen Werth noch durch die Weisheit ihrer politischen Grundsätze erhöhen. Die Kandidaten müssen Leute sein, welche spezielle Kenntnisse besitzen, die nur zu leicht von ausschließlich politischeu Erwägungen beeinträchtigt werden würden." — Fortwährend laufen Vorstellungen der Geistlichkeit wegen des Espinasse'schen Rundschreibens in Betreff der Hospiziengüter bei dem Kaiser ein. (N. Z.)

[Der Brief eines Verbannten.] Ein londoner Wochenblatt theilt zur Charakteristik der gegenwärtigen Zustände in Frankreich das nachfolgende Schreiben mit, welches an eine Dame in Paris gerichtet, und dessen Absender ein Arzt in einer französischen Provinzialstadt ist. Derselbe hatte, wie behauptet wird, seit vielen Jahren keinen Theil an den politischen Angelegenheiten genommen, und beschäftigte sich ausschließlich mit seiner Praxis. Aber er wurde gefangen genommen und nach Algier verbannt. Er schreibt darüber Folgendes:

Oran, 7. April. Madame! Ich habe endlich die Erlaubniß erhalten, an Sie zu schreiben und über meine Erlebnisse zu Ihnen zu sprechen, Erlebnisse, die so unerwartet kamen, daß ich zu träumen glaube, wenn ich darüber nachdenke. In der Nacht zum 25. Februar, um 3 Uhr Morgens, hörte ich Schritte; im Glauben, daß es Kranke seien, eilte ich schnell herbei und wurde auf der Stelle verhaftet und in eine Postkutsche gesetzt, ohne vorher mit irgend Jemandem sprechen zu können. Ich wurde darauf in das Gefängniß von S. gebracht und 28 Tage lang unter geheimem Verschluß gehalten. Zehn Tage später besuchte mich der General-Sekretär der Präfektur und sagte mir wörtlich Folgendes: „Wir wissen, daß Sie sehr bekannt, sehr geachtet und sehr einflußreich sind: Sie könnten in einem gewissen Falle gegen Ihren Willen zur Fahne werden, um welche sich das Volk schaaren würde. Wir wollen aber nicht, daß dem so sei. Deshalb sollen Sie verbannt werden. Wir wissen, daß bei Ihnen keine geheime Gesellschaft existirt und Sie niemals Mitglied einer solchen gewesen sind." Ich antwortete: „Sie haben mich Armenarzt genannt, und es ist nicht zu verwundern, wenn ich als solcher populär geworden bin." „Das ist wahr", erwiederte jener, „es ist peinlich, aber Sie müssen fort." Seit damals habe ich keinen Menschen gesehen, aber ich habe erfahren, daß, als nach meinem Verschwinden eine Bittschrift aufgesetzt worden war, man auf der Präfektur sagte, ich sei nicht verhaftet worden, eine solche Kundgebung könnte indeß eine Verhaftung zur Folge haben. Ich erfuhr ferner, daß schon vor langer Zeit der Bürgermeister von D. zu dem Bürgermeister von P. sagte, ich sei zu einflußreich, um nicht gefährlich zu sein. Ich weiß, daß ich mich nicht einen Augenblick mit Politik beschäftigt habe, sondern ganz eingezogen lebte. Ich versichere Ihnen, Madame, daß alle Verbannte, welche ich in Marseille und anderswo gesehen, ehrenhafte, ruhige und friedliche Leute sind, meist Familienväter, die nur verjagt wurden, weil sie bekannt und geachtet waren. Nach 28tägiger strenger Haft in S. mußte ich mit N. N., den ein gleiches Schicksal getroffen hatte, in einen jener schrecklichen, für die Galeerensklaven bestimmten Zellenwagen steigen, in den gerade so viel Luft einströmte, um die Insassen vor dem Ersticken zu bewahren. Wir waren 12 in jedem Wagen. Nach einer gräßlichen Fahrt von drei Tagen und zwei Nächten kamen wir halbtodt in Marseille an. Man brachte uns in die Kasematte des Fort Nikolaus, auf ein von Ungeziefer zerfressenes Lager. Am 1. April wurden wir, 56 an der Zahl, nach Oran eingeschifft. Die Ueberfahrt war schlecht. Am Ostertage kasernirte man uns in Mers-el-Kebir wie Soldaten ein; gestern endlich wurde uns der Ort unserer Bestimmung angekündigt, und wir erhielten die Erlaubniß, nach Oran zu gehen, um für Transportmittel zu sorgen. Den 9. April soll ich in meinen Verbannungsort gelangen. Was werde ich in dieser kleinen Stadt anfangen? Es leben dort bereits 3 geächtete Aerzte. In unserer Schaar von 56 Männern befanden sich 3 Aerzte, 10 Advokaten, Kaufleute ꝛc., und nur 4 Arbeiter. Alle Altersstufen waren vertreten von 25—70 Jahren.

Ob und wie weit diese Darstellung genau der Wahrheit entspricht, muß dahingestellt bleiben. Daß in Folge der sogenannten Sicherheitsmaßregeln gar manche Leute nach Algier und anderswohin transportirt worden sind, ist schon mehrmals berichtet worden.

Großbritannien.

London, 2. Juni. [Vom Hofe. — Pairie.] Se. k. H. der Prinz-Gemahl wird englischen Blättern zufolge am 7. Juni in London zurückerwartet. Ihre Majestät die Königin benutzt das herrliche Wetter, um mit den Prinzen und Prinzessinnen Ausflüge zur See zu machen. Vorgestern kreuzte die Königin auf der Yacht „Fairy" stundenlang in der Höhe von Spithead, und gestern war Ihre Majestät schon um 8 Uhr Morgens an Bord, um den Prinzen Alfred königl. Hoheit in Alverbank zu besuchen. Uebermorgen wird der Hof wieder nach der Hauptstadt zurückkehren, wo der Aufenthalt durch die seit vorgestern eingetretene großen Hitze wenig equickend ist. Doch sitzt das Parlament noch und die Hofbälle der Saison sind noch nicht geschlossen. — Der lange Prozeß betreffs der Shrewsbury-Pairie ist gestern vom Oberhause zu Gunsten Lord Talbots entschieden worden. Dieser tritt nun in das große Erbe ein, und erhält mit diesem den an einem Theil der Shrewsbury'schen Güter haftenden Titel: Premier Earl of England, den früher Lord Derby geführt hatte. Die Güter der Shrewsbury's liegen in England und Irland. Wegen einiger derselben, über welche der letzte kinderlos verstorbene Earl of Shrewsbury testamentarisch verfügt hatte, wird wahrscheinlich weiter prozessirt werden, denn die Erben sprechen ihm das Recht der Verfügung ab.

[Longwood französisch.] Die britische Regierung hat dem Kaiser der Franzosen und dessen Erben das Grab Napoleons in St. Helena nebst Longwood und den dazu gehörigen Grundstücken für ewige Zeiten zum Geschenke gemacht. Beide zusammen bedecken an 26 Acker Landes und müssen erst von der Regierung dem gegenwärtigen Privat-Eigentbümer abgekauft werden. Für die Grabstätte sammt den angrenzenden 3 Acker Landes zahlte sie 1600 Pfd. Sterl., für Longwood 3500 Pfd. Sterl., zusammen über 30,000 Thlr. Was würde Sir Hudson Lowe gesagt haben, wenn er diesen Wechsel des Napoleonischen Glücksgestirns erlebt hätte?

[Katholiken und Protestanten in Irland.] In Belfast gab es am Sonntage wieder eine blutige Schlägerei zwischen Protestanten und Katholiken, die durch den unbedeutendsten Vorfall hervorgerufen wurde und nicht ohne wesentliche Verletzungen endigte. Die Polizei kam schlecht davon, die Friedensrichter wurden durch Steinwürfe beschädigt, zahllose Fensterscheiben wurden zertrümmert; die Aufruhrakte mußte verlesen werden und schon sollte dem Militär der Befehl zum Feuern ertheilt werden, als ein junger Mann durch eine verständige Ansprache ans Volk dem Tumulte ein Ende machte. In Belfast sind dergleichen Auftritte so häufig geworden, weil es einer der wenigen irischen Orte, wo Engländer der unteren Klassen durch Handel und Gewerbe massenhaft hingezogen worden sind.

Asien.

Vor mehreren Wochen theilten wir mit, daß der Schah von Persien dem indischen Unterstützungs-Fonds eine namhafte Summe zugewandt habe. Jetzt erzählt der „Bombay Standard", daß dieses in einer für England nicht gerade schmeichelhaften Weise geschehen sei. So wie nämlich der Beitrag abgeschickt worden war, sprach die offizielle Zeitung in Teheran ihr Bedauern aus, daß die Engländer auf allen Punkten von den Indiern so jämmerlich geschlagen worden seien, und daß die Geldnoth in England jetzt so groß sei, daß es bei fremden Nationen betteln müsse, um seine Wittwen zu versorgen. Da habe denn der Schah aus Mitleid den Engländern einen milden Beitrag zugewandt.

Im südlichen Bengalen, schreibt man aus Kalkutta, waren in Folge des Aufstandes in den nördlichen Provinzen alle Lebensmittel stark im Preise gestiegen, so namentlich Reis und Senföl (die beiden Hauptbedürfnisse jener Gegenden) ums Doppelte des frühern Werthes.

Ueber die Zustände in Luckno während der kurzen Zeit, daß es sich von der englischen Oberhoheit befreit hatte, bringt der „Hurkaru" einige interessante Notizen. Ein Sohn Wadschid Ali's, ein zehnjähriger Knabe, war dem Namen nach König, in Wirklichkeit aber regierte der Geliebte seiner Mutter, ein gewisser Mummu Khan. Die Stellen wurden den Meistbietenden überlassen. Die Käufer häuften Massen Fonds auf, dafür waren sie so patriotisch, zu erklären, daß sie keine Gehalte annehmen wollten, bevor nicht die Engländer definitiv verjagt seien. An der Spitze des Militärs standen Verschnittene des Palastes, und Plünderung im Großen scheint an der Tagesordnung gewesen zu sein. Ein gewisser Mussumut Obasse hatte für 60,000 Rupien alle Bordelle der Stadt und für 16,000 Rupien die Civil- und Kriminal-Gerichtshöfe gepachtet.

Herat, der große Zankapfel, um dessentwillen der letzte persische Krieg geführt wurde, soll nach übereinstimmenden Berichten von England seinem Schicksale, d. h. den Persern, überlassen worden sein. Diese Nachricht klingt auffallend, doch wird sie von verschiedenen Seiten wiederholt.

Aus Marseille vom 2. Juni wird telegraphirt: Wie die „Bombay Times" glaubt, werden die Rebellen sich nach ihrer Vertreibung aus Bareilly in Audh konzentriren. Auch bei Arrah haben die Engländer Schlappen erlitten. Ein von Kuer Singh überfallenes englisches Detachement ward niedergemacht und verlor seine Kanonen. Den englischen Bülletins zufolge hatten General Whitelock und Sir James Rowecroft in drei Gefechten gesiegt und 28 Kanonen erbeutet. Trotzdem war Kotah geräumt worden. Sir H. Lawrence war nach Lahore zurückgekehrt.

Die Depesche Lord Ellenborough's ward in Indien allgemein mißbilligt und verspottet.

[Gesandter des Kaisers nach Europa. — Oeffnung Japans.] Aus der zu Singapore erscheinenden „Freien Presse" vom 25. März erfährt man, daß sich der Neffe des Kaisers, der Prinz Tsi Kuzen, gegenwärtig auf dem Wege nach Europa befindet, wo er, als Gesandter seines Oheims, die Höfe von Holland, Frankreich, England und Rußland besuchen soll. Es ist dies das erstemal, daß ein japanesischer Gesandter nach Europa kommt. — Eine andere merkwürdige Nachricht theilt der Schanghai-Korrespondent der „Daily-Times" in San Francisco (Kalifornien) mit, wie er sie von einem hohen nordamerikanischen Beamten erfahren haben will. Der russische Bevollmächtigte, Graf Putiatine, sei nämlich bei seiner letzten Anwesenheit in Nangasacki von dem dortigen Statthalter unterrichtet worden, daß es die Absicht der japanischen Regierung sei, von jetzt an den fremden Nationen gegenüber eine ihrer früheren Politik ganz entgegengesetzte zu verfolgen. Dieselbe wolle demzufolge mit allen großen Seemächten Verbindung anknüpfen und sich bei ihnen durch Gesandte vertreten lassen. Der Gouverneur bat den Grafen ausdrücklich, seine Abreise aufzuschieben, da er stündlich von Jeddo Depeschen erwarte, die ihn ermächtigen würden, die vorstehenden Mittheilungen offiziell zur Kunde des russischen Botschafters zu bringen. Dieser hat auch, wie verlautet, einen Courier mit diesen Nachrichten nach St. Petersburg abgefertigt. Die Bestätigung ist abzuwarten; aber schon daß überhaupt dergleichen veröffentlicht werden kann, scheint doch anzudeuten, daß in der That etwas Derartiges im Werke ist.

Amerika.

Washington, 21. Mai. [Die englischen Durchsuchungen.] Die neuesten vom „Black Warrior" aus Havanna überbrachten Nachrichten werfen auf die Schritte der britischen Kreuzer ein immer ernsteres Licht. Bisher hatte das Durchsuchungsrecht doch nur zur See gegolten, die Engländer haben es jetzt auch aufs Land übertragen. Die britischen Kanonenboote haben in einem der westlichen Hafenplätze Cubas eine Anzahl Marine-Soldaten gelandet, und diese haben alle Pflanzungen in der Umgegend nach Bosal-Negern durchsucht, jedoch keine gefunden. Der Hafenmeister jenes Platzes ist nach Havanna beordert, um sich dort dafür zu verantworten, daß er diese Beschimpfung der spanischen Flagge geduldet habe. Am 19. hat der Präsident den Kongreß in aller Form um die Ermächtigung ersucht, eine Anleihe von 15 Millionen Dollars auf einen Zeitraum von nicht mehr als 10 Jahren zu kontrahiren. Das Senatkomite hat die Sache in Berathung. In derselben Sitzung übersandte der Präsident dem Senate eine kurze Botschaft mit beigefügten Aktenstücken in Bezug auf die Vorfälle im Golf von Mexiko. Diese Aktenstücke bestehen hauptsächlich in einer Korrespondenz zwischen Sekretär Caß und Lord Napier, sodann in zwei Schreiben des General Caß an Herrn Dallas, amerikanischen Gesandten in London.

In dem letzteren dieser Schreiben, vom 18. Mai, führt Herr Caß aus, daß verschiedene Angaben in öffentlichen Blättern erschienen seien, wonach amerik. Schiffe durch britische Kreuzer im Golfe von Mexiko und den benachbarten Gewässern festgehalten und durchsucht worden seien. Die Hafenkollektoren seien aufgefordert worden, besondere Berichte hierüber den betreffenden Kapitänen einzuliefern, um auf Grund derselben Reklamationen bei der britischen Regierung zu erheben. Antworten auf einige dieser Veröffentlichungen seien eingegangen, und Abschriften davon werden an Herrn Dallas für seine Kenntnißnahme und rasches Einschreiten überschickt. Man werde ihm auch ferner von diesen Angriffen auf unsere nationalen Rechte Nachricht geben. Außer diesen Gewaltthätigkeiten zur See — deren Anzahl 11 sein soll — ist ein gewaltsames Einlaufen und Durchsuchen von einem britischen bewaffneten Schiffe in den

---

Sonntagsblättchen.

Die bewegteste Woche des Jahres liegk hinter uns, in welcher so Mancher was vor sich gebracht hat, der sein Schäfchen zu scheeren verstand. Charakteristisch eingeleitet durch das große Rennfest, wo es sich ja auch um Nasenlängen handelte, verlief der Markt in der konkurrirenden Geschicklichkeit zwischen Spekulanten und Produzenten, einander um eine Nasendrehung zuvorzukommen. Wie die Marktberichte melden, war es ein hitziges Rennen, und entsprach der Devise, welche für den weiland orientalischen Krieg erfunden ward — kurz aber scharf! Man kam nicht einmal dazu, sich Hütten unter uns zu bauen, obwohl es doch den Meisten hier wohlgefallen zu haben schien, und die lustige Zeltstadt, welche sich sonst mitten zwischen die stattlichen Häuserfronten des Ringes hineinbaute, blieb in ihren Anfängen stocken, so wenig stockte das Geschäft.

So wenig auch das Vergnügen!

Und wenn konservative Politiker den Grundbesitz als die Basis des Staatsgebäudes angesehen wissen wollen, dessen Gedeihen am innigsten und unzertrennlichsten mit den Schicksalen des Staates verbunden ist, so haben auch unsere Geschäftsleute — das Wort im weitesten Sinne genommen — mit dem Grundbesitz schön thun gelernt. — Es sind großmüthige Herzen, die lieben Herren vom Lande, und ihre Hand öffnet sich so leicht wie ihre Börse. Und wenn sie hinterher auch einsehen, daß das breslauer Pflaster theuer ist, so haben sie doch ihre Freude daran gehabt, während wir alljährlich aus unserem städtischen Budget dieselbe Ueberzeugung gewinnen und blutige Thränen darüber vergießen möchten, wenn Hühneraugen weinen könnten.

Ihren Gipfelpunkt erreichten die Vergnüglichkeiten, mit welchen Breslau sich der Erinnerung der **jeunesse dorée** vom Lande einzuschmeicheln versuchte, in dem

Vauxhall,

dessen Schauplatz am Freitage der Wintergarten war.

Lockungen, welche sonst vereinzelt beim Publikum zu heiterer Betheiligung wirken: Concert, Theater, Illumination, Ball u. s. w. vereinigten sich zu einer unwiderstehlichen Verführung, welcher Tausende willig und gern und — wie wir hoffen — ohne Reue unterlagen.

Wer hätte denn auch widerstehen können dem Strome des Lebens und dem Zuge der Droschken, welche von der ersten Stunde des Nachmittags an beharrlich die eine Richtung nach dem Hinterdome einschlugen? Hier hieß es: Willst Du nicht folgen, so mußt Du! Denn selbst wer sich auf eine einsame Promenaden-Wanderung gerettet hatte, konnte doch das Auge nicht schließen vor dem Gruße, den die bunten Wimpel auf den hohen Flaggenbäumen, welche über die Häuser der Ufergasse herüberragten, ihm zusandten — mahnend, daß nur wenige Schritte und die Steuer von 4 Pf. ihn von dem Schauplatz der allgemeinen Freude trennten.

Freilich ist es bei solchen Gelegenheiten nicht der erste Schritt, welcher am meisten kostet — aber rechnen darf man ja überhaupt nicht, wenn man sich amüsiren will. Gefallen aber hat sich Jeder am Freitage im Wintergarten, und über die Illumination war nur eine Stimme freudiger Anerkennung!

Wir wollen uns in keine Beschreibung einlassen. Wer die Oertlichkeiten des Gartens kennt, begreift von vornherein, wie geeignet dieselben zu einer Illumination sind. Die schönen Verhältnisse des Glas-Saales, die prächtigen weinbelaubten Colonnaden, die weiten Rasenflächen bedingen und begünstigen dieselbe dermaßen, daß selbst der gewöhnliche Handwerksgebrauch illuminirender Restaurants hier auf Erfolg rechnen kann. Diesmal aber hatte ein geläuterter Geschmack die Arrangements getroffen, und der Effekt war ein zauberhafter! Lineare Aufstellung der Lampen und massenhafte Gruppirung, blendender Lichtglanz und der magische Schimmer, welcher durch bunte Gläser erzeugt wird, pyramidales Aufflammen und mährchenhaft im Grase leuchtende Erdflammen, lockende Perspektiven — immer der Lokalität angemessen und durch den Wechsel der Formen und Farben überraschend, strahlten die Tausende von Flämmchen zu einem Lichtmeere zusammen, welches bis zu den hoch in den Nachthimmel hineinragenden Flaggen riesiger Masten hinaufragte.

Warum hätten inmitten dieses Lichtmeers, über dessen Wogen die lustigen Weisen zweier Musikchöre herüberrauschten, die Menschen nicht fröhlich werden sollen, eben dadurch dasselbe da Schauspiel zum Feste machend? Das Kind freut sich an Lichterglanz und der Größeste der Sterblichen seufzt sterbend noch nach — mehr Licht!

Freilich, wie jede menschliche Freude einen Beigeschmack von Hefe hat, endet auch jede Illumination mit — dem Geruch des Talges; aber wer muß denn auch jede Freude bis auf den Bodensatz leeren und den Kehraus mittanzen wollen, weil **Bal champêtre** angesagt ist?

Genug, daß der Total-Eindruck günstig genug war, um jedem den fragenden Wunsch aufzudrängen: wann wird das Fest wiederholt werden?

Wir hoffen, dem Wunsche wird baldige Befriedigung zu Theil werden.

∗∗∗ [Theater.] Die Gastspiele und Debüts, welche in wechselnder Folge an uns vorüberziehen, bringen in dieser Saison höchst anziehende Erscheinungen. Auch ein theatralisches „Wunderkind" — wenn wir diese so sehr in Mißkredit gerathene Bezeichnung auf eine allerdings wunderbare künstlerische Organisation anwenden dürfen — werden wir nächstens kennen lernen. Es ist dies ein zwölfjähriges Mädchen, die Tochter der unter ihrem Mädchen-Namen so berühmten Karoline Müller, welches bei unserer Bühne seine theatralische Laufbahn beginnen soll. Glücklicherweise befinden sich in dem französischen Repertoire einige für ein ähnliches Talent geschriebene Stücke, um der kindlichen Debütantin Gelegenheit zu geben, ihr so früh ausgebildetes Talent zu erproben.

◎ Berliner Feuilleton.

Wie es scheint, bekümmert sich die Natur wenig um die astronomischen Feststellungen der Menschen. Kopfschüttelnd bemerken gelehrte Naturforscher seit mehreren Jahren das Ausbleiben des Frühlings und finden eine Abweichung von Regeln, die so lange beobachtet worden sind, tadelswerth, und was noch schlimmer ist, unkonservativ.

Es geht jetzt mit einem sehr hurtigen Pas vom Winter in den Sommer hinein. Naturphilosophen würden mit der Erklärung schnell bei der Hand sein; sie würden sagen: die Erscheinungen in der Wirklichkeit stehen mit denen in der geistigen Welt im Zusammenhange, und da die Menschen ihren Frühling verloren, hat diese schöne Jahreszeit auch in der Natur keine Berechtigung mehr.

Indessen die Philosophen irren sich oft, ja sie sind sogar die Erfinder des Gemeinplatzes von der Menschlichkeit der Irrthümer, und noch erinnert man sich an die dialektisch-mystische Beweisführung ihres größten Heros, daß es nur elf Planeten geben könne, während bereits am andern Tage und späterhin einige philosophisch überzählige sich einzufinden erlaubten.

Nicht blos das Recht hat eine wächserne Nase, auch die Nase der philosophischen Dialektik ist weich und biegsam.

Die Hauptsache steht fest, daß wir uns jetzt mitten im Sommer befinden und zwar in einem glühend heißen, der die Menschen in die Bäder jagt und in jene kühlen, gewölbten Katakomben, woselbst der gutmüthige Bacchus verschmachteten Herzen Erquickung spendet.

Vom Frühling haben wir nur einen kalten, zweideutigen Gruß erhalten, und vielleicht hätten wir ihn gar nicht bemerkt, wenn nicht die Allianz, die wenige Tage lang der Spargel mit dem Kotelet geschlossen, und gewisse Veränderungen in der Bekleidung und in der Frisur des schönen Geschlechts seine Kalender-Existenz erwiesen hätten.

Jede Jahreszeit hat ihre eigenthümlichen Merkzeichen, und jene stille,

Hafen von Sagua la Grande, Cuba, verübt worden. Kein authentischer Bericht ist hierüber dem Departement zugekommen, außer einem Schreiben unseres Generalkonsuls zu Havanna, wovon eine Abschrift beigelegt wird. Geeignete Maßregeln sind genommen worden, um alle nöthige Auskunft zu verschaffen, und werden diese Herrn D. überschickt werden. Wenn alle diese Thatsachen ermittelt sein werden, werden unverzüglich angemessene Vorstellungen bei der spanischen Regierung gegen diese Durchsuchung amerikanischer Schiffe durch Seetruppen einer anderen Macht innerhalb der Gerichtsbarkeit von Spanien gemacht werden. Die Vereinigte Staaten-Regierung ist überzeugt, Spanien werde wirksamsten Maßregeln ergreifen, um amerikanische Schiffe in spanischen Häfen gegen gesetzlose Gewaltthätigkeit zu beschützen. Sollte dieser Schutz anderswo nicht gewährt werden, so muß er in der Macht unseres eigenen Landes gefunden werden. Diese offenen Verletzungen der Rechte der Vereinigten Staaten, fügt Sekretär Caß hinzu, haben die Gefühle des ganzen Landes lebhaft aufgeregt, und die Aufmerksamkeit beider Häuser des Kongresses auf sich gezogen. Eine Fortsetzung derselben könne nicht verfehlen, die ernsthafteste Wirkung auf die Verhältnisse beider Länder auszuüben. Der Präsident glaube zuversichtlich, daß die britischen See-Offiziere in der Annahme dieser gewaltthätigen Maßregeln ohne die Autorität ihrer Regierung gehandelt, und die Absicht derselben verkannt haben. Aber man sei es nichtsdestoweniger den Vereinigten Staaten schuldig, daß ihr Benehmen desavouirt und entschiedene Befehle erlassen werden, eine Wiederkehr solcher Vorgänge zu verhindern. Herr Dallas soll der englischen Regierung die Erwartung des Präsidenten mittheilen, daß die Offiziere zur gehörigen Verantwortung gezogen und, wo pekuniäre Nachtheile zugefügt wurden, die betheiligten Personen entschädigt werden. Herr D. soll insbesondere auf den Vorfall zu Sagua la Grande aufmerksam machen, und die gerechte Erwartung der Vereinigten Staaten ausdrücken, daß durch die Abhilfe, welche die britische Regierung in dem Falle gewähre, ihr Mißfallen über das Benehmen des Offiziers deutlich bezeichnet werde, dessen Verfahren einer befreundeten Macht ernstliche Ursache des Anstoßes gegeben habe.

[Der Mormonenkrieg] ist nach den letzten Nachrichten vom Salzsee und aus dem Lager der Regierungstruppen in eine Phase getreten, die vielfach erwartet wurde. Die Mormonen haben die Waffen gestreckt und den General Scott eingeladen, nach der heiligen Salzseestadt zu kommen. Diesem Wunsche entsprach der General und kam ohne Begleitung dahin, um mit dem Propheten Brigham Young die Stipulationen der Unterwerfung zu vereinbaren. Eine der Bedingungen, daß nämlich eine starke Militärstation in der Salzseestadt errichtet werden soll, hat große Bedenklichkeiten unter den Heiligen erregt; aber man glaubt, daß sie sich auch dieser Bedingung fügen werden. Diese Nachrichten sind zwar nicht offiziell; aber sie werden als authentisch angenommen, und ihre Ursachen finden sich in Briefen aus der heiligen Stadt am Salzsee hinlänglich erklärt. Die schwärmerische Sekte konnte nicht Krieg gegen die Vereinigten Staaten führen. Sie hatte kein Geld und keine Mundvorräthe, keine Schießgewehre und niemand, der sie fabriziren konnte. Sie besaß — zwei Mörser, die sie zum Freudenschießen von den Vereinigten Staaten zum Geschenk erhalten hatte. Die Mormonen hätten etwa 3000 Mann ins Feld stellen „können", wenn jemand da gewesen wäre, der sie exerziren und führen konnte! Es fehlte ihnen an Eisen, und wenn welches dagewesen wäre, so fehlt es an Gewehrfabriken und Kanonengießereien. Da war nichts als religiöses Geschwätz, und die Heiligen wären beim ersten Schusse davongelaufen. Nebenbei gesagt, waren die Berichte über ein Gefecht bei den Redouten des Engpasses falsch, und es fand nichts als eine resultatlose Rekognoszirung derselben seitens der Truppen General Johnston's statt. So endete die Kriegskomödie der Mormonen in einer Farce, und Brigham Young wird wohl gezwungen werden, sein Heil mit einem Haufen getreuer Heiligen anderswo zu suchen: denn nach den letzten Nachrichten soll er entschlossen sein, den Jammer der Entweihung nicht bis zu Ende mit anzusehen, sondern die heilige Stadt nach Abschluß der Konvention zu verlassen, um unter den Rothhäuten das Licht des wahren Glaubens und der Vielweiberei zu verbreiten. Die Vereinigten Staaten sind bei dieser Gelegenheit um 23 Mill. Doll. reicher geworden; denn so viel hätte der „Frühlingsfeldzug" der Staatskasse gekostet, wenn die Mormonen bei ihrem Widerstande beharrt hätten.

Provinzial-Zeitung.

† **Breslau**, 5. Juni. [Kirchliches.] Morgen werden die Amtspredigten gehalten werden von den Herren: Pastor Girth, Diak. Weingärtner, Kand. Rachner (bei Bernhardin), Pastor Gillet, Pastor Letzner, Ober-Prediger Reitzenstein, Pred. Mörs (bei Barbara), Pred. Dondorff, Pastor Stäubler, Pred. David, Pred. Laffert, Konsistorial-Rath Dr. Gaupp (zu Bethanien).

Nachmittags-Predigten: Senior Penzig, Senior Ulrich, Lector Schröder (bei Bernhardin), Kand. Schiedewitz (Hofkirche), Pred. Hesse, Pastor Stäubler, Pred. Etzler.

§ **Breslau**, 5. Juni. [Zur Tages-Chronik.] Kaum ist die vorschriftsmäßige Zeit für den breslauer Wollmarkt herangerückt, und schon darf man denselben als beendigt ansehen. Diese Erscheinung wiederholt sich zwar alljährlich, so rasch aber, wie diesmal pflegt sich das Geschäft höchst selten abzuwickeln. Was die Resultate betrifft, so haben die Betheiligten wohl Ursache, mit denselben zufrieden zu sein, wie dies ja auch die Spezialberichte unter der Rubrik „Handel, Gewerbe 2c." näher nachweisen. Die Wollzelte, deren Zahl dies Jahr weit geringer war, als sonst, da die meisten Vorräthe in Hausfluren und Höfen lagerten, sind zum größten Theile schon wieder abgetragen, und werden bald gänzlich vom Schauplatze verschwunden sein. Für unsere Wollmarkts-Gäste hat die außerordentliche Beschleunigung der Versur das Angenehme, daß sie nunmehr Muße gewinnen, das ihnen gebotene reichhaltige Vergnügungs-Programm unbeschränkt zu genießen. Die von verschiedenen Seiten angekündigten Konzerte, Gartenfeste und dergl. Arrangements im Freien wirken jetzt um so verlockender, als sie vom schönsten Wetter begünstigt werden. Nächst dem anmuthigen Sommertraum, welcher gestern Tausende im Wintergarten fesselte, hatte auch das Wohlthätigkeits-Konzert im Schießwerder zum Besten der frankensteiner Abgebrannten sein Publikum gefunden, und heute strömte dasselbe bereits in unübersehbaren Schaaren dem Volksgarten zu, woselbst das erste große Gartenfest manche anziehende Ueberraschung verspricht. Die Kolter'sche Gesellschaft setzt in der dortigen Arena ihre Vorstellungen mit bestem Erfolge fort, und wird gewiß auch bei dem heutigen Feste eine Hauptrolle spielen.

§ **Breslau**, 5. Juni. [Von der Universität.] Nach dem soeben erschienenen Personalverzeichniß der hiesigen königl. Universität für das Sommer-Semester 1858 betrug die Gesammtzahl der immatrikulirten Studirenden von Michaelis bis Ostern 731. Davon gingen 124 zu Ende des vorigen Semesters ab, und blieben demnach 607. Es kamen nun beim Beginn des jetzigen Semesters 148 hinzu, so daß die Gesammtzahl der Studirenden gegenwärtig 755 erreicht, also um 24 zugenommen hat.

Auf die einzelnen Fakultäten vertheilt sich dieselbe folgendermaßen: Die evangelisch-theologische zählt 94 Inländer, die katholisch-theologische 186 Inländer und 1 Ausländer, zusammen 187; die juristische 151 Inländer und 1 Ausländer zusammen 152; die medizinische 118 Inländer und 13 Ausländer, zusammen 131; die philosophische 139 Inländer mit dem Zeugniß der Reife, 4 Inländer mit dem Zeugniß der Nichtreife, 28 Inländer ohne Zeugniß der Reife, und 20 Ausländer, zusammen 191 Studirende. Außerdem besuchten die Universität als zum Hören der Vorlesungen berechtigt: 8 solche, deren Immatrikulation noch in suspenso ist, 60 Pharmaceuten und 10 Oekonomen. Bergbaubeflissene 2c. Im Ganzen nahmen 833 Zuhörer diesmal an den Vorlesungen Theil.

Das Lehrpersonal besteht in der evangelisch-theologischen Fakultät aus 5 ordentlichen und 4 außerordentlichen Professoren, in der katholisch-theologischen aus 3 ordentlichen Professoren und 2 Privatdozenten, in der juristischen aus 5 ordentlichen Professoren, 1 außerordentlicher Professor und 1 Privatdozenten, in der medizinischen aus 6 ordentlichen Professoren, 1 außerordentlichen Professor und 11 Privatdozenten, in der philosophischen aus 16 ordentlichen, 5 außerordentlichen Professoren und 16 Privatdozenten. Ferner sind für den Sprach- und Kunst-Unterricht 7 Lektoren, 2 Musiklehrer und 1 Zeichnenlehrer angestellt.

Als Nachfolger des Geh. Medizinal-Rathes Prof. Dr. Frerichs, dessen Abgang nach Berlin bereits feststehen soll, wird Prof. Dr. Lebert aus Zürich bezeichnet. Von den wissenschaftlichen und Kunst-Instituten, die sich während der Reisesaison der größten Theilnahme des Publikums erfreuen, haben zu Direktoren: das zoologische Museum den Staatsrath Prof. Dr. Grube, der botan. Garten den Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Göppert, das Mineralien-Kabinet den Prof. Dr. Römer, die Sternwarte den Prof. Dr. Galle, das Alterthums-Museum den Prof. Dr. Roßbach.

Als Kurator der Universität fungirt bekanntlich Se. Exc. der Wirkl. Geh. Rath und Oberpräsident der Provinz, Freiherr v. Schleinitz, als Universitäts-Richter, und Mitglied des Senats der Geh. Justizrath und Stadtgerichts-Direktor Behrends.

Breslau, 5. Juni. [Verschiedenes.] Dieser Tage fand in der Elisabet-Parochie (zu Barbara) eine Taufhandlung statt, zu welcher eine, der christkatholischen Dissidenten-Gemeinde angehörige Frau als Pathin hinzugezogen werden sollte. Der den Taufakt vollziehende Geistliche, Diakon Neugebauer, nahm jedoch die Frau als Taufzeugin nicht an und wies sie zurück.

Der Kirche zu St. Christophori ist von einigen Freundinnen derselben eine Kanzeldecke von feinem grünen Tuch mit goldnen Borten geschenkt worden.

Unser Herr Landrath, Freiherr v. Ende, ist wieder von Berlin hier eingetroffen, wo er der Beerdigung seines Bruders, des Herrn Hauptmann v. Ende, beigewohnt hatte. Wie gemeldet, wurde der Hauptmann Freiherr v. Ende durch einen unglücklichen und beklagenswerthen Zufall in dem Schießstande zu Spandau erschossen.

Am 14. d. Mts. wird der Herr Deichhauptmann v. Haugwitz an beiden Hauptgräben des karlowitz-ranserner Deichverbandes Grabenschau halten. Sie wird an der polanowitz-schottwitzer Grenze Morgens 8 Uhr bginnen und an der Mündung der Weide schließen; Nachmittags von 3 Uhr ab soll der zweite Hauptgraben von der oswitzer Drei-Rinnen-Schleuse bis zur polanowitzer Feldmark besichtigt werden.

Am 19. d. M., Morgens 10 Uhr, wird ein Kreistag für den breslauer Landschaftskreis abgehalten.

† **Glogau**, 4. Juni. [Pfingstschießen. — Militärisches. — Industrie. — Eisenbahn.] Das Pfingst- und Königsschießen der hiesigen Schützengilde hat in der vergangenen Woche seine Endschaft mit einem großen Festessen im festlich dekorirten Schützenhausgarten genommen, an welchem sich auch die Spitzen unserer Behörden betheiligten. In militärischen Kreisen macht sich fortdauernd eine rege Thätigkeit bemerkbar in Veranlassung jeden Falles des in Aussicht stehenden großen Königsmanövers, an welchem sich auch die zu Regimentern formirte Landwehr der Infanterie und Kavallerie betheiligen wird. Die im Großherzogthum Posen stehende Division des 5. Armee-Korps wird sich im Monat Juli nach Schlesien in Marsch setzen und den Uebergang über die Oder bei Steinau und Glogau nehmen; voraussichtlich wird die Landschaft zwischen hier, Steinau und Haynau stark mit Einquartirung bedacht werden. Behufs Abhaltung einiger Truppen-Besichtigungen ist heute Früh der kommandirende General des 5. Armee-Korps, Graf v. Waldersee Excellenz, mit Adjutanten hier eingetroffen, und haben die Uebungen der von ihm zu besichtigenden Truppentheile der Infanterie zur Zeit bereits ihren Anfang genommen. Der Major v. Friederici, welcher seither im 6. Infanterie-Regiment gestanden, ist mit der Führung eines Landwehr-Bataillons beauftragt worden. Der Lieutenant und Bataillons-Adjutant v. Sydow in demselben Regiment ist in gleicher Eigenschaft zu dem Landwehr-Bataillon nach Görlitz und der Major im Kriegsministerium, v. Blücher, in das 6. Infanterie-Regiment versetzt und der Lieutenant v. Lichtenstein zum Bataillons-Adjutanten ernannt worden. Die Bildung einer Militär-Akademie betreffend, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß diese für das 1., 5. und 6. Armee-Korps bestimmte Schulanstalt nicht hierher, sondern vielmehr nach Görlitz verlegt werden wird, wenigstens sind dem Vernehmen nach von der Stadt Görlitz in dieser Beziehung in Berlin Anträge gestellt worden, auch hat diese Stadt gegenwärtig einen neuen und großen Kasernenbau vollendet, welcher möglicherweise bei Entscheidung der Sache von Einfluß werden möchte, da unsere Stadt eine gleiche Baulichkeit nicht anzubieten hat. Wird aber die Militärschule nicht hier, sondern anderswo etablirt, so wird dadurch ein neuer Beleg dafür gegeben, daß die Baulichkeiten und Räumlichkeiten unserer Stadt zur fortschreitenden Entwickelung derselben nicht geeignet sind — ceterum censeo muros esse delendos! Aber was frommt es, das geduldige Papier mit diesen Klagen zu inkommodiren, wenn die Stadt nicht endlich selbst energisch die Erweiterungsfrage in die Hand nimmt. Es hat dazu bisher an dem nothwendigen Unternehmungsgeist hier am Orte gefehlt, möge er endlich geweckt werden, dann werden Handel und Industrie gewiß zu der Blüthe gelangen, wozu die örtliche Lage Glogau's sie vorzugsweise befähigt. Was besitzt unsere Stadt und Umgegend für Fabriken? Einige Oelfabriken und eine Zuckerfabrik! Dabei ist die ganze Landschaft um Glogau wie geschaffen für einen kräftigen Rübenbau; tritt aber für diese Frucht nicht eine gesteigerte Abnahme ein, so wird der Anbau eher ab- als zunehmen, zumal im gegenwärtigen Augenblick das Gerücht verbreitet ist, als wenn die hiesige eine Zuckerfabrik die Produktion des Zuckers aus Rüben einzustellen beabsichtige — wegen Unrentabilität in Veranlassung der jüngst eingetretenen Erhöhung der Steuer. Wir können diesem Gerüchte aber um so weniger Glauben schenken, da in hiesiger Gegend die Rüben stets 2—6 gGr. niedriger bezahlt worden sind als im Oderbruche, in Sachsen und im Magdeburgischen. Jedenfalls würde die Anlegung einer zweiten Zuckerfabrik diesen ganzen Zweig der Industrie heben, wie jede Konkurrenz eher Nutzen als Schaden stiftet, und unterlassen wir es nicht bei dieser Gelegenheit, darauf aufmerksam zu machen, daß gerade die Umgegend von Glogau zu neuen industriellen Unternehmungen sich besonders eignet, da Wasser und Schienen den Absatz erleichtern und die Tagelöhne hier noch verhältnißmäßig niedrig sind. — Der neue Fahrplan seit Eröffnung der Oderbrücken ist ins Leben getreten; wir hoffen, daß die eingetretenen Veränderungen nur vorübergehend sind. Wenigstens erscheint es uns nicht angemessen, daß wir gerade in Betreff der Verbindung mit unserer Hauptstadt Berlin schlechter gestellt worden sind als hinsichtlich der neu geschaffenen Verbindung mit Sachsens Hauptstadt, Dresden. Posen und Dresden sind via Glogau mit einem direkten Schnellzug verbunden, nach Berlin zahlen wir hin und zurück das erhöhte Geld für Beförderung mit dem Schnellzuge, bleiben aber auf dem Hinwege von 11—1 Uhr, auf dem Rückwege von 3—5 Uhr in der Nacht in dem gerade nicht angenehmen Stationsorte Hansdorf liegen, finden daselbst sogar nicht einmal einen gesonderten Aufenthaltsort für Passagiere zweiter Klasse, wohl aber fast stets eine große Anzahl übernachtender Passagiere, die den Schnellzug überspringen.

† **Aus dem Kreise Guhrau**, 5. Juni. Dem Geschäftsplane für die General-Kirchen- und Schulen-Visitation in der Diöcese Guhrau vom 8. bis zum 25. Juni d. J. entnehmen wir folgende für das größere Publikum interessante Data. Die 10 Mitglieder der aus Geistlichen und Laien bestehenden General-Visitations-Kommission, als deren Präses der Herr General-Superintendent der Provinz Schlesien, Dr. Hahn, fungirt und den Herr Konsistorial- und Schulrath Wachler hierbei zur Assistenz hat, sind bereits in Nr. 253 d. Ztg. genannt.

Dinstag, den 8. Juni, ist Vormittags Eröffnungs-Gottesdienst in der Kirche zu Guhrau, an welchem alle Geistliche, Kandidaten und Lehrer aus der Diöcese theilnehmen, zu welchem auch die Patrone und andere kirchliche Gemeinde-Vorstände durch die betreffenden Pfarrer einzuladen sind; die Einleitungsrede hält der General-Superintendent Dr. Hahn. Nachmittags ist Konferenz mit den Lehrern der Diöcese unter Leitung des Superintendenten Stiller einerseits, und

---

schwüle Epoche, deren Schwelle wir bereits überschritten haben, macht sich durch manche in ihrer Art einzige Erscheinungen erkennbar.

Mit der Ankunft des Juni bleibt der Nachtwächter um 10 Uhr aus und gönnt der Liebe, deren süßem Hausthürgeplauder von Ostern ab die Tage nicht schnell genug wachsen, noch eine lange schöne Stunde. Fernerhin wird die eben noch bedenkliche „frühe Weiße" populär, und diese Bekleidung, welche bis dahin nur die Pidestale der Barbiergesellen und anderer hurtiger Stadtläufer mit bei Regenschauern mitleiderweckender Leichtigkeit deckten, bürgert sich mit beinahe beunruhigender Schnelligkeit ein.

Außerdem erscheint die Turnertracht nicht mehr sporadisch; das Auge gewöhnt sich an ein Sackleinwandtrikot, das nicht blos die physischen Umrisse des Schulknaben, sondern auch erwachsener Personen mehr andeutet als verhüllt. Selbst ein Greis in Pumphosen, dessen Silberlocken in ungekämmter Freiheit zum Nacken niederwallen, veranlaßt den Spaziergänger nicht, stehen zu bleiben.

Gesetztere Leute neigen nun auch zu heiteren Farbenspielen. Wir erkennen unsere Freunde nicht mehr, weil sie blau oder hellgelb geworden sind, weil sie sich als Pflanzer eingekleidet oder Kleidungsstücke abgelegt haben, die nach unserer Meinung zu ihrer Persönlichkeit nothwendig gehören.

Einigen Bekannten, denen wir, als sie in behäbigen dunkelbraunen Stoffen einhergingen, ein reichliches Vertrauen schenkten, stehen wir in ihrer bunten Metamorphose mißtrauisch gegenüber.

Die leichten Trachten verwischen auf den ersten Blick den Unterschied des Reichthums und der Armuth, und ein ganz in Leinwand gekleideter Herr, der auf dem Kopf einen Strohhut trägt, kann sich bei näherer Betrachtung als Kapitalist oder als Rehberger ausweisen.

Die Hüte sind in diesem Jahre ein bemerkenswerthes Kapitel. Es scheint, als ob der wühlerische Geist, der früher in den Köpfen gespukt, jetzt auf ihnen seinen Tummelplatz fände. Zwischen dem alten konservativen Hut und dem nun amnestirten Kalabreser giebt es verschiedene Arten und Abarten, die immer so gewählt werden, wie sie am schlechtesten für Gesichtszüge, Alter und Haltung passen.

Der Einsegnungsknabe, der eben das fünfzehnte Jahr und den vierten Fuß überschritten hat, trägt den altmodischen Cylinder. Ein kleines weißes Hütchen, das, leicht geworfen auf die blonden Locken eines hübsch gewachsenen Jünglings, recht kleidsam sitzen würde, verunstaltet das Aeußere eines bejahrten Vertrauensmannes, Abgeordneten, Geschworenen, Schiedsrichters, und man ist zu der Annahme gedrängt, daß er aus Theaterliebhaberei sich in die Truppe der „Mutter Gräbert" habe aufnehmen lassen.

Fernerhin beginnen einige Anforderungen des schönen Geschlechts, mit denen es nicht auf das Herz, sondern auf die Börse ihrer Beschützer zielt, sehr dringlich und unangenehm zu werden. Man sollte meinen, daß die Ankunft des Sommers den weiblichen Sinn zur Natürlichkeit und idyllischen Sparsamkeit lenken würde.

Weit gefehlt! Welch ein Plagegeist und Exekutor kann der Sommerhut einer schönen Frau werden, und zu welchen verzweifelten Hilfsmitteln muß ein anständiger Familienvater, wenn seine Ehehälfte bereits in der Nacht von neuen Krinolinen, **En tout cas**, Tüllspitzen und Seidenröcken geträumt, nicht greifen, um die angenehmen Eigenschaften der **lionnes pauvres** bei etwaiger Steuerverweigerung in seinem Hausstande nicht aufkommen zu lassen.

Und diese Anforderungen sind nur die ersten Symptome tiefer liegender Neigungen und Leidenschaften. Die Sehnsucht nach einem in Mode gerathenen Seebade, das auf die Gesundheit nicht vortheilhafter wirkt, als das Lutzesche Wellenbad am Oberbaum, verräth sich zuerst durch einige mit Hartnäckigkeit durchgeführte strategische Operationen, deren Frucht die Eroberung eines aus den bekannten drei Requisiten bestehenden Schmuckes sein kann.

Ein neuer Tüllhut, mit hübschen Gartenanlagen versehen, ist die Vorrede einer großen Familien-Landpartie, die dem Geldbeutel des Gemahls eine schmerzliche Wunde schlägt und die schlimmsten Erinnerungen an die kaum bestandenen Nachwehen der Winterbälle weckt.

Eine Landpartie, die beinahe in eine achttägige Uebersiedelung nach Freienwalde ausartet, kann sehr kostspielig werden. Bescheidene Petentinnen bereiten unter der Maske des Handschuhankaufs die spätere Betheiligung an Garten-Konzerten vor.

Auch in den öffentlichen Orten treten wesentliche Veränderungen ein. Man vermißt alte Bekannte, von denen man die Meinung hatte, sie seien mit ihren Plätzen am Plaudertische verwachsen, sie verließen Berlin niemals und würden ihre Domino-Partie erst durch den Tod unterbrechen lassen.

Diese Herren sind nach Venedig, nach Norwegen, nach Paris, nach Lissabon gereist. Einige besteigen jetzt den Vesuv, andere betrachten die Hieroglyphen auf den egyptischen Pyramiden. Man hat ihnen dieses Bedürfniß nach umfassenden und gefährlichen Reisen niemals angesehen. Man weiß nicht, was der Banquier in Egypten und was der Justizrath auf dem Aetna entdecken will.

Aber sie fehlen und beleben die Unterhaltung nicht mehr. Auf dem Gesicht des Wirthes spiegeln sich alle peinlichen Gefühle des Bewußtseins, nicht mehr der Herr der Situation zu sein, und diese Gefühle haben die unangenehme Eigenschaft, ein Echo in der Flauheit der Kellner und der Getränke zu finden.

Jean Dufresne.

[Ueber den Geisbock von Lambrecht], welchen die Bewohner von Lambrecht-Grevenhausen alljährlich der Kommune von Deidesheim für gewisse Nutzungen in deren Forste als Tribut abzuliefern haben, und den sie schon im Jahre 1808 los sein wollten, wo ihn aber Napoleon in einer aus dem Lager bei Burgos ausgestellten Urkunde auf's Neue bestätigte, berichtet die „Pfälzer Zeitung" Folgendes: Statt am Pfingst-Dinstage den althergebrachten Gang nach Deidesheim zu machen, wird der berühmte Geisbock von Lambrecht aller Voraussicht nach in den nächsten Jahren wieder in den Gerichtssälen der Pfalz herumgeführt werden, um da zu erfahren, was Rechtens ist. Er hat sich nämlich heute das grobe Vergehen zu Schulden kommen lassen, statt vor Sonnenaufgang, wie vorgeschrieben, erst um halb 7 Uhr sich in Deidesheim zu präsentiren, trotzdem hier zahlreiche Gruppen schon seit dem ersten Tagesgrauen der Ankunft des gehörnten Tributs entgegen harrten. Wie groß war die Freude, als aus dem dichten Gewölke, das über die neugierige Menge einen feinen Regen herabsandte, die Sonne eben einen rasch wieder verschwindenden Strahl hervorbrechen ließ, und der Bock noch immer nicht erschienen war. „Jetzt, hieß es, ist der Vertrag verletzt; jetzt werden wir endlich die Lambrechter aus dem Walde bringen" Noch lange wartete die Menge, bis endlich, geführt von den acht jüngsten Bürgern Lambrechts, naß, müde und ihre Annäherung schon von ferne durch jene bekannten Düfte verkündigend, die acht Böcke ihren Bestimmungsort erreichten. Schweigend wurde der malerische Zug nach dem Rathhause begleitet, vor welchem die Böcke einer Musterung unterworfen und für „wohlgehörnt und wohlbeschaffen" erklärt wurden. „Wer ist der jüngste Bürger von Lambrecht?" wurde jetzt gefragt. Der Gerufene trat, den Bock am Stricklein, hervor. „Die sieben anderen Böcke, der Tribut für die sieben vorhergehenden Jahre, so lautete der Entscheid, sind angenommen, da für ihre Ankunft kein Zeitpunkt festgesetzt war; der achte aber, geführt von dem jüngsten Bürger, ist der Vertragsbestimmung entgegen, nicht rechtzeitig eingetroffen; seine Annahme wird verweigert." Ein Notar nahm dies zu Protokoll und verblüfft standen die Lambrechter da. In einem trockenen Stalle fanden die sieben glücklichen Böcke auf den ermüdenden Marsch die ersehnte Nahrung und Ruhe, der arme achte aber, von Deidesheim verschmäht, blieb, angebunden an einem Bäumchen, im Regen stehen, ohne Futter und fortwährend den Neckereien der muthwilligen Jugend ausgesetzt. Sogar sein bisheriger Führer wandte seine Sorgfalt von ihm ab, und erklärte, sich nicht um ihn kümmern zu wollen, da er zwar verpflichtet sei, ihn nach Deidesheim zu führen, nicht aber zurück nach Lambrecht. All in der Hartherzigkeit folgte die Strafe auf dem Fuße. Den Führern wurde nach altem Herkommen je ein Litre Wein und ein Stück Brodt gereicht, doch zu seinem Schrecken erhielt der jüngste Bürger Lambrechts, da sein Bock nicht angenommen worden, nichts, und ohne Speise und Trank saß er grollend zwischen seinen sich erquickenden Gefährten. Mit Sehnsucht erwarteten die Deidesheimer und die vielen von nah und fern zu dem seltenen Schauspiele herbeigeströmten Fremden die Stunde, in welcher die öffentliche Versteigerung der Böcke beginnen sollte. Schon nach 4 Uhr bedeckte eine zahllose Menge den Platz vor dem Rathhause, die Fenster der benachbarten Häuser waren von den Schönen Deidesheims eingenommen, und auf den Bäumen des Platzes hatte die liebe Straßenjugend Posto gefaßt. Schlag 5 Uhr erschien der erste Bock, die Gebote erfolgten unter dem ausgelassensten Jubel des Publikums

mit den Geistlichen der Diöcese anderseits, geleitet durch den General-Superintendenten Dr. Hahn und den Konsistorialrath Wachler. Ferner eine Besprechung mit dem Magistrate und dem Kirchen-Kollegium von Guhrau*) geleitet durch die letztgenannten beiden Herren Kommissarien. Abends ist Gottesdienst.

Mittwoch den 9. Juni: Gottesdienst zu Guhrau, Revision der guhrauer Schule und der Landschulen. Abend-Gottesdienst in Guhrau.

Donnerstag den 10. Juni: Revision in Rützen mit Morgen- und Abend-Gottesdienst.

Freitag den 11. Juni: Revision in Herrnlauersitz mit Morgen- und Abend-Gottesdienst.

Sonnabend den 12. Juni: Revision in Heinzendorf mit Morgen- und Abend-Gottesdienst.

Sonntag den 13. Juni: Revision in Groß-Tschirnau. Nach beendigtem Morgen-Gottesdienste findet die Revision der Stadtschule und eines Theils der Landschulen dieser Parochie statt. Abends ist Gottesdienst.

Montag den 14. Juni: Fortsetzung des Revisions-Geschäftes zu Groß-Tschirnau, die mit Morgen-Gottesdienst beginnt. An diesem Tage sollen besonders die Landschulen dieser Parochie Gegenstand der Revision sein. Abend-Gottesdienst in Tschirnau.

Dinstag den 15. Juni: Revision in Triebusch mit Morgen- und Abend-Gottesdienst.

Mittwoch den 16. Juni: Revision in Geischen mit Morgen- und Abend-Gottesdienst.

Donnerstag den 17. Juni: Revision zu Groß-Saul ebenfalls mit zweimaligem Gottesdienste.

Freitag den 18. Juni: Ruhetag.

Sonnabend den 19. Juni: Morgengottesdienst zu Herrnstadt in der Kirche von St. Matthiä, dann Revision der Schulen der Stadt- und Abendgottesdienst.

Sonntag den 20. Juni: Wiederum Morgengottesdienst zu Herrnstadt, aber in der Kirche zu St. Andreä, dann Revision der Landschulen dieser Parochie. Nachmittag ist Gottesdienst und die Fortsetzung der Land-Schulen-Revision; Abends wiederum ein Gottesdienst in der Kirche zu St. Andreä.

Montag den 21. Juni: Revision in Königsbruch mit Morgen- und Abend-Gottesdienst.

Dinstag den 22. Juni: Revision und zweimaliger Gottesdienst in Sandewalde.

Mittwoch den 23. Juni: Ruhetag.

Donnerstag den 24. Juni: Schluß-Konferenz mit den Geistlichen der Diöcese, geleitet durch den General-Superintendenten Dr. Hahn und Konsistorial-Rath Wachler, in Guhrau und Schluß-Konferenz mit den Lehrern der Diöcese, geleitet durch den Superintendenten Stiller ebendaselbst.

Freitag den 25. Juni: Schluß-Gottesdienst in der Kirche zu Guhrau, an welchem wiederum alle Geistliche, Kandidaten und Lehrer Theil nehmen, zu dem auch Patrone, Kirchen-Vorstände und Glieder der Gemeinden in der Diöcese durch die Pfarrer einzuladen sind. Bei diesem Schluß-Gottesdienste findet Beichte und Abendmahlsfeier statt; ein Mitglied der Kommission und ein Geistlicher an der Kirche administriren. Dann folgen die Schluß-Rede, das Gebet und der Segen vom General-Superintendenten Dr. Hahn.

---

§§ **Schweidnitz,** 4. Juni. [Kirchliches und Profanes.] Am Morgen des gestrigen Tages rief der Glocken feierlicher Laut die Mitglieder der katholischen Gemeinde zur Begehung des Frohnleichnamsfestes in ihre Kirchen, die für die Bedeutung des Festes in würdiger Art ausgeschmückt waren. Die Feier wurde in althergebrachter Weise begangen. Am Nachmittage des Festes hatte der Ortspfarrer, der Erzpriester und fürstbischöfliche Kommissarius Graupe den katholischen Klerus, die Repräsentanten der Gemeinde, die Spitzen der Behörden und andere Personen zu seiner Tafel geladen.

An demselben Tage des Vormittags luden die Glocken der evangelischen Friedenskirche die evang. Gemeinde der Stadt zu einer außergewöhnlichen Andacht ein. Es feierte nämlich der Diöcesan-Missionsverein sein viertes Stiftungsfest. Der Gottesdienst selbst nahm um 9 Uhr seinen Anfang und dauerte bis 12 Uhr. Die Andacht begann und schloß mit dem Gesange der Gemeinde, und eben so wurde zwischen der Liturgie, dem Altargebet, dem Missionsbericht und der Predigt gesungen. Die Diöcesan-Geistlichkeit hatte ihren Platz am Altar genommen. Das Altargebet sprach Pastor Wilking aus Peterswaldau, den Bericht über die Missionsthätigkeit in der früheren und jüngsten Zeit mit Rücksicht auf die große Aufgabe, welche die Mission noch zu lösen habe, trug Pastor Nürmberger aus Zobten vor, die Predigt hielt Pastor v. Cölln aus Glogau, der anlehnend an den Text, aufgezeichnet im Buche an die Hebräer Kap. 13, 15, darlegte, daß die Mission ein Lobopfer Gottes sei in der Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen, und ein Lobopfer Gottes schaffe in der Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen. Den Segen ertheilte nach der Predigt der Superintendent der Diöcese Schweidnitz-Reichenbach, der Pastor prim. an der hiesigen Dreifaltigkeits- oder Friedenskirche, Haacke, vom Altar aus. Die Kollekte an den Kirchthüren wurde zum Zweck der Heidenmission veranstaltet. — Die regelmäßig hierorts des Sonntags 5 Uhr wiederkehrenden Missions- und Bibelstunden werden seit dem Tode des Diakonus Goguel an der hiesigen Dreifaltigkeitskirche allein von dem Archidiakonus Rolffs geleitet.

Am Nachmittage lockte das überaus heitere Wetter eine Menge der Bewohner der Stadt ins Freie, namentlich in die Gärten der Vorstadt und des so schön gelegenen Dorfes Kletschkau, das wegen der Nähe bei der Stadt und des angenehmen Aufenthalts daselbst vielfach zu Sommerwohnungen benutzt wird. In nicht weniger als drei nicht sehr fern von einander gelegenen Gärten waren Konzerte arrangirt.

*) Anmerk. Die Besprechung mit den Patrocinien, Magisträten, Kirchen-Kollegien und Schul-Vorständen findet, als zum Visitations-Geschäft gehörig, in allen Parochien statt und wird der Kürze halber nicht wieder mit aufgeführt werden.

Z—a. **Kieferstädtel,** 4. Juni. Weder den in mancher Beziehung mit Recht verherrlichten Griechen noch den Römern können wir eine universelle Bedeutung für die Menschheit beimessen. Bei all' ihrer Kunst, ihren Siegen im geistigen, staatsmännischen und kriegerischen Gebiete ermangelte ihnen doch der Segen und die Weihe wahrer Humanität. Sie hatten ihre Heloten und Sklaven, welche keine bessere Bestimmung kannten, als die der Sache in der Hand des Herrn. Alles was arm und gebrechlich war an Körper oder Geist, das hatte keinen Anspruch, ihre Ruhmestempel zu schmücken, ihre Liebe zu erwecken und Gegenstand des Erbarmens zu sein. Erst die Fackel des Christenthums erleuchtete und erwärmte nicht blos die Höhenpunkte, sondern auch die Niederungen der Menschheit. Das neue, wahrhaft göttliche Gebot der Nächstenliebe begründete die neue Aera der Menschheit. Die Lehre des Meisters von der hohen Würde des Menschen, wodurch die Person des Einzelnen geheiligt wurde, sie war der unversiegbare Quell, aus welchem alle öffentlichen Anstalten der Nächstenliebe hervorgingen und schöpften. Nicht Zepter und Krone, nicht Gold und Edelsteine, nicht einmal bloße wissenschaftliche Größe gelten nunmehr als das Höchste und Ruhmwürdigste, nein, dies Alles mußte in den Dienst der Menschheit treten, um des Geistes des Christenthums würdig zu sein. Würde dieser Geist in allen Sphären richtig erfaßt und Gemeingut der Menschheit, so wäre damit das sociale Räthsel der Beglückung aller Volksklassen gelöst. Aber so unvollkommen auch immer das Christenthum verwirklicht erscheint, sein göttlicher, belebender Geist durchdringt doch alle Lebensverhältnisse zum Heil und Frommen der Sterblichen. Wie viele Stätten und Zufluchtsörter besorgen nicht die Linderung und Heilung des Lazarus! Auch in unserer Heimathprovinz zählen wir deren nicht wenige. Eine der besten und segensreichsten derartigen Anstalten ist unbestritten für Oberschlesien das barmherzige Brüderkloster zu Pilchowitz. Ein halbes Jahrhundert hindurch ist es der Sammelplatz allerhand menschlichen Elends gewesen; Tausenden gab es Gesundheit, Arbeitskraft, Muth und Trost. Freuen wir uns darum, daß dieses Hospital vergrößert werden wird. Durch die Mildthätigkeit hochgestellter Personen und durch die glücklichen Bemühungen des Hofraths Dr. Roger in Rauden ist es möglich gemacht, daß schon nächster Tage die feierliche Grundsteinlegung des Hospital-Erweiterungsbaues stattfinden wird. Wir werden im Interesse der Anstalt darüber ferner berichten. Möge jener Festtag die Gönner und Freunde des Hospitals zugleich ermuthigen und veranlassen, das so herrlich begonnene Werk seiner Vollendung entgegenzuführen!

= **Liegnitz,** 5. Juni. Zu den für den Zweig-Verein der Gustav-Adolph-Stiftung im Kirchenkreise Liegnitz entworfenen Statuten ist die höhere Genehmigung ertheilt.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Der Oberkellner eines hiesigen Gasthofes hatte sich, wie das „Tageblatt" meldet, am 2. d. M. frühzeitig aus seinem Engagement entfernt und war mittelst Lohnfuhre nach Penzig gelangt, um von dort seine Flucht weiter fortzusetzen; wie es heißt, soll er bei seinem Prinzipal Gelder unterschlagen haben. Doch der Telegraph war schneller als die Lohnfuhre, denn als der Flüchtling in Kohlfurt ankam, wurde er bereits von der Polizei empfangen und noch am selbigen Tage hier eingeliefert, wo ihn jetzt kühle Mauern umfangen.

† Liegnitz. Am 2. d. M. hat der kommandirende General des 5. Armee-Corps, Hr. Graf v. Waldersee Exc., die hiesige Garnison inspicirt. — Beim hiesigen Wollmarkt sind 500 Ctr. Wolle zum Verkauf gestellt worden. Dominialwolle wurde bis zu 80 Thlr. und Rustikalwolle bis zu 69 Thlr. pro Centner verkauft. — Am vorigen Sonntage fand im Hörsaale des neuen Stadt-Schulgebäudes unter Leitung des Hrn. Direktors Dr. Siebeck und in Anwesenheit des Hrn. Regierungs- und Schulraths Stolzenburg, der Spitzen der städtischen Behörden 2c. die zweite öffentliche Prüfung der Schüler der hiesigen Handwerker-Fortbildungsschule statt. Nach Beendigung der Eingangs gedachten Prüfung wurden an 8 Schüler Prämien, bestehend in je einem Reißzeuge, ertheilt. — Nächste Woche wird die Aufführung des Oratoriums „die Auferweckung des Lazarus" im Schauspielhause zu einem wohlthätigen Zwecke stattfinden.

Hirschberg. Neulich brannte die sogen. Buschmühle in Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q. ab. — Nächsten Donnerstag den 10. Juni findet hierselbst eine Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins in den 3 Bergen statt. Unter Anderem kommt zum Vortrag die Frage: „Welche landwirthschaftlichen Maschinen sind in neuerer Zeit zur Anwendung gekommen und für hiesige Gegend als praktisch zu empfehlen?

≅ Brieg. Am 28. Mai des Abends wurde der Windmüller Gottlob Thomas zu Pampitz in seiner Windmühle erhängt aufgefunden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

Correspondenz aus dem Großherzogthum Posen.

H. L. **Bojanowo,** 5. Juni. Wenn ein Fremder unsere Brandruinen in Augenschein nimmt und sich vergegenwärtigt, wie im vorigen Jahr das vernichtende Element binnen geringer Zeit fast die ganze Stadt in Asche verwandelte, so ergreift ihn unwillkürlich eine unheimliche Furcht vor dieser verheerenden Macht, und ein schwaches Abbild der Größe der Gefahren, welche die armen Bewohner ausgestanden, als auch des daraus entstandenen Elendes, nichts als das nackte Leben gerettet zu haben. Nach wenig Zeit treten diese düsteren Eindrücke in den Hintergrund; sie werden unterbrochen durch rühriges Treiben, Hämmern und Zimmern; an Stelle der in dieser Feuersündfluth untergegangenen alten Stadt erheben sich im jugendlichen Gewande wohnliche Stätten, an den ausgesteckten Markpfählen ist zu entnehmen, daß in oberherrlich sorgender Obhut durch kunstreiche Hand eine systematisch geregelte Form zum Bau vorgeschrieben ist, und dies ist auch in der Ordnung; denn wie im Kleinen, so im Großen, müssen die Werke den Meister loben. Bereits sind einige Häuser, unter welchen die Apotheke zu erwähnen ist, vollständig ausgebaut, ungefähr dreißig sind im Bau begriffen, wovon ein Theil bereits unter Dach, und sollen überhaupt noch gegen 60 Häuser in diesem Jahre in Angriff genommen werden. Hoffentlich wird auch die Kirchen-Bau-Angelegenheit nicht zurückbleiben.

Die Stadt Bojanowo gehört und liegt innerhalb des Bereichs von Bärsdorf, welches den Schlüssel dieser Herrschaft bildet, von einem früheren Besitzer — v. Bojanowski — erbaut und hat nach ihm ihren Namen erhalten. Der Bahnhof und die Bahnstrecke gehen dicht an dem Vorwerk vorüber; die Chaussee, welche von Guhrau nach Punitz führt, durchschneidet den größeren Theil des Dorfes, und durch mehrere neue Anlagen um den Bahnhof sind Stadt und Dorf in unmittelbare Berührung gekommen. Einzelne Vorwerksgebäude bekunden noch die Merkmale der Vergangenheit, wie es früher war; seit dem Ankaufe durch den Herrn Fürsten von Hatzfeldt ist die Gegenwart ausgeschmückt durch einen großartigen, massiv, neu und schön erbauten Wirthschaftshof, und für die Zukunft, wenn die paar alten Rudera noch vollends durch neue ersetzt sein werden, und möglicher Weise sich auch noch die verjüngend schaffende Hand über das alte ehrwürdige Schloß ausbreiten und fortschreitend die Agrikultur an Aufschwung gewinnen wird, dürfte sich die Bemerkung eines geistreichen Mannes von Fach bewahrheiten, wenn er sagt: die Herrschaft Bärsdorf ist vermöge ihrer herrlichen Ländereien auf dem Wege, eine Perle der Provinz zu werden.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Berlin, 3. Juni. Der „Weser-Ztg." schreibt man aus Hamburg: In der bekannten Angelegenheit der hiesigen Agenturen preuß. Versicherungs-Anstalten, denen im Herbst v. J. auferlegt wurde, durch besonderes Ministerialrestript nachzuweisen, daß hiesige Urtheile gegen dieselben in Preußen vollstreckt würden, hat nach wiederholten Gegenvorstellungen der Agenten der Senat denselben in diesen Tagen schriftlich eröffnet, daß allbereits Verhandlungen rücksichtlich eines Vertrages über die Vollstreckbarkeit der von den Gerichten beider Staaten gefällten Erkenntnisse in dem jenseitigen Staate und was dem anhängt zwischen Hamburg und Preußen obschwebten.

⊙ **Wien,** 4. Juni. Der heute veröffentlichte Ausweis der National-Bank bringt zum erstenmale wieder seit mehreren Monaten einen Rückschritt in dem Verhältnisse des Baarvorrathes zur umlaufenden Notenmenge. Ersterer hat sich blos um 438,140 Fl. vermehrt und beträgt jetzt 104,443,491 Fl. Der Banknotenumlauf hat sich dagegen um 5,887,684 Fl. vermehrt und beträgt gegenwärtig 382,293,257 Fl. Zum Anwachsen der Notenmenge haben verschiedene Faktoren mitgewirkt. Das wiener Portefeuille hat um 1,479,339 Fl. zugenommen und die Vorschüsse auf Staatspapiere haben am hiesigen Platze sich um 116,000 Fl. vermehrt. Es zeigt dies von einem kleinen Aufschwunge der Geschäfte, der aber leider sich nicht auch in die Provinzen verbreitet hat, da dort das Portefeuille sowohl wie die Vorschüsse auf Staatspapiere etwas abgenommen haben. Die Posten der Staatsschuld haben sich vermindert, und zwar die fundirte unverzinsliche um 299,050 Fl., und die auf die Domänen hypothecirte um 200,000 Fl. Erfreulich ist der Aufschwung des Hypothekengeschäfts, da die Darlehen sich um 8,948,175 Fl. vermehrt haben. Die Menge der cirkulirenden Pfandbriefe ist jedoch nicht im gleichen Maße gewachsen und beträgt die Zunahme hier nur 7,612,700 Fl., so daß die Bank um 1,335,475 Fl. mehr Pfandbriefe in ihrem Portefeuille hat, als am Schlusse des Monats April. Die Aktiva, unter welchem Posten bekanntlich auch die fremden Devisen figuriren, haben sich wiederum vermehrt und betragen gegenwärtig 20,288,232 Fl.

Sowohl die Prioritäts-Obligationen der aussig-teplitzer Eisenbahngesellschaft im Belaufe von 1,000,000 Fl. CM., wie die 75,000 Stück Aktien der galizischen Karl-Ludwig-Bahngesellschaft zu 200 Fl. werden ungestempelt in den Verkehr kommen, da die betreffenden Gesellschaften den Stempelbetrag direkt entrichten.

Monats-Uebersicht der preußischer Bank,
gemäß § 99 der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846.

	Aktiva.	
1)	Geprägtes Geld und Barren	46,790,000 Thlr.
2)	Kassen-Anweisungen	1,490,000 „
3)	Wechsel-Bestände	49,965,000 „
4)	Lombard-Bestände	10,941,000 „
5)	Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	6,342,000 „
	Passiva.	
6)	Banknoten im Umlauf	64,230,000 „
7)	Depositen-Kapitalien	20,367,000 „
8)	Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	6,746,000 „

Berlin, den 31. Mai 1858.
Königlich preußisches Haupt-Bank-Direktorium.
v. Lamprecht. Meyen. Schmidt. Dechend. Woywod.

Köln, 1. Juni. Eisen, Kohlen und Metalle. Deutsches Holzkohlen-Roheisen 23—24 Thlr., inländisches Coke-Roheisen, affinage, 16—17, inländisches Coke-Roheisen, grau zum Vergießen, 16½—17½, schottisches Nr. 1 Roheisen 16—16½, Stabeisen grobe Dimensionen, 42—45 Thlr., alles per 1000 Pfd. Roher Zink 8¼—8½ Thlr., gewalzter Zink 9¼—10, Kupfer, russisches, Paschkoff 42, do. do. Demidoff 41, Kupfer, englisches, in Blöckchen 38, do. feine Rosetten, 1. Qual. 37½, 2. Qual. 37, raffinirt Weichblei 6¼—6¾, Hartblei 6¾ Thlr., alles per 100 Pfd. — Banca-Zinn 11½ Sgr., Zinn, engl. in Blöcken 11¾, Regulus Antimonii 6, Gußstahl 6, Puddelstahl 3, Edelstahl 4 Sgr., alles pr. Pfd. — Goldglätte per Tonne Netto 570 Pfd. 39 Thlr., Silberglätte do. do. 38 Thlr. In den Metallpreisen hat sich im Laufe der Woche nichts verändert; der Verbrauch bleibt regelmäßig und eben so die Abnahme, so daß das Geschäft ein gesundes genannt werden darf.

---

rasch auf einander, und bald hatten die sieben Böcke ihre Eigenthümer gefunden. Ihre höhere Rolle ist aber damit noch nicht ausgespielt, und es kann noch lange dauern, bis sie wieder in das gewöhnliche Geleise ihrer Lebensbahn zurückkehren. Sie wurden nämlich erstanden durch Wirthe der Umgegend, um als würdige Preise bei Kegel- und anderen Spielen verwendet zu werden. Welches Schicksal mag dagegen dem bedauernswerthen achten Böcklein vorbehalten sein? Ohne Zweifel wird es Jahre lang in dicke, staubige Aktenstöße gesteckt und in allen Gerichtssälen herumgeschleppt werden, gezerrt und gezupft von den Parteien und Advokaten. Denn Deidesheim ist entschlossen, nochmals sein Recht zu verfolgen.

München, 30. Mai. Das dramatische Prüfungs-Komite hat mit seinen Preisstücken entschieden Unglück gehabt, nämlich vor den Augen des Publikums. Auch das zweite Drama, „die Wittwe des Agis", hatte den Erfolg nicht, wie man ihn doch unter solchen Umständen hätte erwarten können; ja, ein hiesiges Blatt geht bei der Besprechung dieses Stückes so weit, das Komite anzuklagen, es habe sich durch die Wahl desselben einen Scherz dem Publikum gegenüber erlauben wollen, sonst könnte es unmöglich diese Wahl getroffen haben. Das geht unseres Bedünkens aber doch zu weit und heißt das Kind mit dem Bade ausschütten. Die „Wittwe des Agis" zeugt wenigstens von einem tüchtigen Studium der Alten und ist durchweg mehr vom klassischen Hauche durchweht als die „Sabinerinnen", welche nur moderne Menschen mit antiken Masken enthalten. So viel scheint jedoch gewiß, daß auf diesem Wege das nationale Drama nicht hervorgerufen werden kann, daß selbst die Dichter ihre Aufgabe nicht richtig begriffen zu haben scheinen; denn für das deutsche nationale Drama haben wir doch nicht nöthig, so weit ins Alterthum zurückzugreifen! Und doch ist es eine auffallende Erscheinung der Gegenwart, daß die neueren Bühnen-Produkte, was das Drama betrifft, antike Stoffe zur Grundlage haben. So Tempeltey's „Klytämnestra", Heyse's „Meleager", die beiden so eben hier zur Aufführung gelangten Dramen. Sollte die deutsche Geschichte wirklich so arm an dramatischem Stoffe sein? (K. Z.)

Rom, 21. Mai. [Landsberg †.] Am 6. d. Mts. starb hier der in weiten Kreisen bekannte und allgemein geschätzte Kapellmeister Landsberg (Geboren in Breslau 1806). Sein großes Verdienst besteht darin, die Römer mit der deutschen klassischen Musik bekannt gemacht und ihnen theilweise das Verständniß derselben eröffnet zu haben. In einer Reihe von Konzerten, die er alljährlich seinen Freunden gab, und deren sich noch Viele mit Vergnügen erinnern werden, führte er mit italienischen Kräften das Vorzüglichste der deutschen Tonkunst auf, wodurch er den Kreis der Deutschen in Rom angenehm belebte. Nur in diesem Winter erlaubte seine schon angegriffene Gesundheit eine öftere Wiederholung der Konzerte nicht. Ein schleichendes Fieber zehrte seine geistigen und körperlichen Kräfte allmählig auf, und als das Frühjahr ihm neues Leben zu geben schien, endete ein Schlagfluß plötzlich sein Dasein. Er starb im noch nicht vollendeten 52. Lebensjahre. Außer den vielen hier lebenden und ihm befreundeten Deutschen beklagt vor allen seine vorzüglichste Schülerin seinen Verlust. Virginia Tojetti hat unter der meisterhaften Leitung Landsberg's schon im 16. Jahre eine Fertigkeit im Pianoforte erreicht, die zu den größten Erwartungen berechtigt. Wir wünschen, daß dieser jungen Virtuosin auch fernerhin genügende Gelegenheit geboten werde, ihr seltenes Talent auszubilden. Landsberg hinterläßt eine sehr werthvolle musikalische Bibliothek. Von handschriftlichen Werken alter italienischer Meister an enthält sie über 400 theoretische Werke, die zum Theil im Buchhandel längst vergriffen sind. Die Geschichte der Musik der verschiedensten Völker ist vertreten und bildet eine Sammlung, wie sie wohl selten im Privatbesitz vorkommt. Außerdem ist eine vollständige Sammlung der italienischen Kirchenmusik vom 14. Jahrhundert an handschriftlich vorhanden. Der größte Theil ist bisher unedirt. Bis jetzt ist nichts über diese in Europa in ihrer Art vielleicht einzige Bibliothek bestimmt. Voraussichtlich wird sie zum Herbst veräußert werden. Von welchem Werth ihre Veröffentlichung für die Musik sein würde, liegt auf der Hand, und es wäre wohl zu wünschen, eine königliche Regierung kaufte sie an und rettete damit Schätze vor der Zerstreuung, zu deren Erwerbung so selten Gelegenheit geboten wird. (N. Pr. Z.)

Regensburg, 1. Juni. Dem „N. C." wird geschrieben: „Ein großes Unglück hat sich so eben (Nachmittags halb 4 Uhr) ereignet. Bei dem Grundbaue zu dem Hause, welches an der Stelle der abgebrochenen Küchelbackerläden entstehen wird, und der, eine Reihe von Gewölben und Gängen der alten Judenstadt, die bei der Vertreibung der Juden im Jahre 1519 größtentheils vernichtet worden zu sein scheint, bloslegte, ist ein solches altes Gewölbe sammt dem umliegenden Schutt und Erdreich eingestürzt, und hat 5 Arbeiter förmlich begraben. Es sind alle Maßregeln zur schleunigsten Hinwegräumung des Schuttes getroffen, namentlich ist zahlreiche Militärmannschaft hierzu requirirt, es ist aber zweifelhaft, ob man die Unglücklichen noch am Leben finden wird. Die „Regensburger Zeitung" schreibt unterm 2. Juni: Der angestrengtesten Hilfe gelang es erst nach 10 Stunden, drei der Unglücklichen Verschütteten als verstümmelte Leichen aus dem Schutte herauszuarbeiten. Gegenwärtig, Morgens 6 Uhr, werden neue Stützen angelegt, um die Arbeiten zur Ausgrabung der beiden übrigen Verschütteten fortsetzen zu können. Da der Schutt noch immer nachfällt, so ist die äußerste Vorsicht nothwendig.

Frankenberg i. Sachsen, 2. Juni. Wie das hiesige „Intelligenz- und Wochenblatt" berichtet, erkrankten 6 Personen in einer Haushaltung zu Hausdorf, die gemeinschaftlich von geräucherter Wurst gegessen hatten, bald nach dem Genusse in so bedeutender Weise, daß man an einer Vergiftung nicht zweifeln konnte. Die gerichtsärztliche Untersuchung der Wurst ergab, daß dieselbe vor dem Räuchern nicht gehörig gar gekocht war und dadurch giftige Säure in sich entwickelt hatte.

[Eldorado für Sänger.] Nach einer Mittheilung des „New-York-Herald" herrscht bei den Yankees das eigentliche goldne Zeitalter der Sänger. Eine Primadonna erhält so viel Salair als der Präsident der Vereinigten Staaten; selbst die Chorsänger erhalten ein dreimal größeres Honorar als in Europa, und leisten ungemein wenig. Der Gehalt eines Choristen beläuft sich auf 1800 Fl. Ein gewöhnlicher Schauspieler erhält 2000 bis 5000 Fl., ein guter 12,000, ausgezeichnete 20,000 bis 25,000 Fl. Das Honorar der Sänger aber ist doppelt hoch. Einen mittelmäßigen zählt man 6000, einem guten 10,000 bis 20,000 und dem Virtuosen 40,000 bis 60,000 Fl.

Wie die „Kobl. Zeitung" aus Trier schreibt, hat sich das Perlenhalsband, dessen Verschwinden im heutigen Polizeibericht gemeldet wurde, in der Kommode der Kammerfrau der Eigenthümerin wieder gefunden.

[Sonderbares Selbstbekenntniß.] Das leipziger „Tagblatt" berichtet: Am 29. v. M. wurde der Leichnam eines Erhängten aufgefunden und bei der gerichtlichen Aufhebung als derjenige des wegen seines dissoluten Lebenswandels unter polizeiliche Aufsicht gestellten Lithographen M. von Leipzig erkannt. Als Kuriosum sei noch erwähnt, daß M. auf einen in seinem Rock gefundenen Zettel den Wunsch niedergeschrieben hatte, sein Tod möge in den öffentlichen Blättern folgendermaßen referirt werden: „Ein im höchsten Grade dem Trunk und Arbeitsscheu ergebener Mensch, F. M., erhängte sich aus Lebensüberdruß."

[Klage auf Schadenersatz für eine verlorne Braut.] Das pariser Handelsgericht hat in einer seltsamen Angelegenheit zu entscheiden. Ein gewisser T. stand auf dem Punkte, sich mit einem liebenswürdigen Mädchen zu verehelichen. Alles war in Ordnung, man erwartete nur mehr den Brautkorb, den Herr T. in Paris bestellt, und der die auserlesensten Wunder der neuesten Moden bringen sollte. Endlich kommt die Kiste. Aller Augen sind auf dieselbe gerichtet. Man kann es kaum erwarten, bis sie geöffnet, um den Blicken der Harrenden Staunen und Bewunderung einzuflößen. Sie wird geöffnet, und was findet man in derselben — eine Offiziers-Uniform. Die Braut, die früher einmal einen Offizier heirathen sollte, findet darin eine boshafte Anspielung ihres derzeitig Verlobten und — aus der Heirath wird nichts. Freilich klärt sich die Geschichte bald auf, es war eine bloße Verwechslung, und die rechte Kiste folgt gleich nach. Jedoch die beleidigte Braut ist nicht mehr zu versöhnen. Der unglückliche Bräutigam fordert nun in seiner Verzweiflung von der betreffenden Eisenbahngesellschaft Schadenersatz.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 257 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 6. Juni 1858.

λ **Breslau,** 3. Juni. [Zur Seidenzucht. Vorstandssitzung.] Noch immer kommen Bestellungen auf Grains, trotzdem, daß die Zeit des Auslegens schon da ist und ein großer Theil der Seidenzüchter die Seidenkampagne bereits begonnen hat. Die vom hiesigen Vereine ausgelegten Raupen haben die erste Häutung glücklich überstanden. Die Maulbeerbäumchen und Sträucher haben sich in diesem Jahre ziemlich überwintert, in einigen Kreisen hat aber der trockne Frost im Frühjahr den Maulbeerstämmchen Schaden zugefügt, doch nur wenig. — Wie die diesjährige Rauperei in Schlesien ausfallen wird, ist zweifelhaft; jedenfalls ist die größte Vorsicht nöthig, da nach dem Vorgange südlicher Länder es doppelt empfindsam wäre, wenn die Zucht mißlänge. Einzelne schlechte Seidenernten werden bei manchem Züchter eintreten; interessant würde es aber sein, zu beobachten, wodurch die Ernten mißlungen sind. Ueber die diesjährige Saat laufen nur erfreuliche Berichte ein. — Das Vereinsblatt des westfälisch-rheinischen Vereins für Bienenzucht und Seidenbau, dessen Protektorin Ihre Majestät die Königin von Preußen ist, hat in Nr. 5 des 9. Jahrganges eine Zusammenstellung über Seidenbau. 1857 war darnach Bestand an Hochstämmen: 2160; Buschbäumen: 6913; Heckenstämmchen: 52,457. Cocons wurden 105½ Metze gewonnen.

Stettin, 4. Juni. **Weizen** flau, loco gelber pr. 90pfd. 61—62 Thlr. bezahlt, geringer polnischer 53 Thlr. bezahlt, 89/90pfünd. gelber pr. Juni-Juli 62½ Thlr. Br., pr. Juli-August 62½ Thlr. Br. und Gld., pr. August 63½ Thlr. bez. und Br.

Roggen matt, loco pr. 82pfd. 32—32½ Thlr. bezahlt, 82pfd. pr. Juni 32¾—33 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 32¾—33 Thlr. bez. und Br., 32¾ Thlr. Gld., pr. Juli-August 33⅓—33—33⅓ Thlr. bez., 33 Thlr. Gld., pr. Sept.-Oktober 35 Thlr. bez.

Gerste loco pr. 75pfd. geringe 31 Thlr. bez., schlesische 32¼ Thlr. bez., Oderbruch 35 Thlr. bez.

Hafer loco pr. 52pfd. 24 Thlr. bez.

Erbsen 49 Thlr. bez.

Heutiger Landmarkt. Weizen 56—62 Thlr. Roggen 34—37 Thlr. Gerste 29—31 Thlr. Hafer 26—29 Thlr. Erbsen 48—52 Thlr.

Rüböl behauptet, loco 15 Thlr. Br., 14¾ Thlr. bez. und Gld., pr. Juli-August 15 Thlr. bez., pr. Sept.-Oktober 15¼—15⅙ Thlr. bez., Br. und Gld.

Spiritus fester, loco ohne Faß 20⅞—20¾ % bezahlt, eine Anmeldung 21⅛ % bez., pr. Juni 20⅞—20¾ % bez. und Gld., pr. Juni-Juli dto., pr. Juli-August 20⅝—20¾ % bez., pr. August-September 19¾ % bezahlt, pr. September-Oktober 19¾ % Gld., 19½ % Br.

Leinöl loco inkl. Faß 13⅙ Thlr. Br., ohne Faß 13 Thlr. bez.

† **Breslau,** 5. Juni. [Börse.] Die wiederholt schlechteren pariser Course versetzten Anfangs unsere Börse in eine sehr flaue Stimmung. Alle Aktien wurden zu billigeren Preisen stark offerirt, doch fand darin fast kein Umsatz statt. Von Kreditpapieren müssen österr. Credit-Mobilier erwähnt werden, in denen Mehreres zu bedeutend niedrigeren Limiten als gestern umging, diese aber befestigten sich am Schlusse einigermaßen, da die wiener Notirungen besser, als erwartet, eintrafen. Fonds wie gestern.

Darmstädter 95½ Br., Credit-Mobilier 105⅝ Gld., Commandit-Antheile 101 Gld., schlesischer Bankverein 80 bezahlt.

§§ **Breslau,** 5. Juni. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen wenig verändert; Kündigungsscheine — —, loco Waare — —, pr. Juni 28¼—⅓—¼ Thlr. bezahlt und Gld., Juni-Juli 28¼—⅓—¼ Thlr. bezahlt und Gld., Juli-August 29⅝—¾ Thlr. bezahlt und Gld., August-September 30½ Thlr. Br., September-Oktober 31½ Thlr. Br., 31¼ Thlr. Gld., Oktober-November — —.

Rüböl fester und höher; loco Waare 16¼ Thlr. Br., pr. Juni 16¼ Thlr. Br., Juni-Juli — —, Juli-August — —, August-September — —, September-Oktober 16 1/12—⅙—⅙ Thlr. bezahlt und Br., Oktober-November — —.

Kartoffel-Spiritus schwach behauptet; pr. Juni 7⅚ Thlr. bezahlt und Br., Juni-Juli 7⅚ Thlr. bezahlt und Br., Juli-August 7⅔ Thlr. Gld., August-September 7⅔ Thlr. Gld., September-Oktober 7⅚ Thlr. Br. und Gld., Oktober-November — —.

L. **Breslau,** 5. Juni. Zink ohne Geschäft.

Wasserstand.

Breslau, 5. Juni. Oberpegel: 13 F. 3 Z. Unterpegel: 1 F. 11 Z.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Görlitz. Weizen 67½—75 Sgr., Roggen 41¼—45 Sgr., Gerste 35 bis 37½ Sgr., Hafer 27½—33¾ Sgr., Erbsen 65—67½ Sgr., Kartoffeln 12—14 Sgr., Schock Stroh 6½—7 Thlr., Heu 30—37½ Sgr., Pfund Butter 8—9 Sgr.

Hirschberg. Weißer Weizen 69—82 Sgr., gelber 66—74 Sgr., Roggen 39—45 Sgr., Gerste 32—37 Sgr., Hafer 29—32 Sgr., Erbsen 58—60 Sgr.

Schönau. Weißer Weizen 68—76 Sgr., gelber 62—68 Sgr., Roggen 36—40 Sgr., Gerste 31—34 Sgr., Hafer 29—31 Sgr., Erbsen 69 Sgr., Pfd. Butter 6½—7 Sgr.

Frankenstein. Weizen 56—62 Sgr., Roggen 33—38 Sgr., Gerste 27 bis 30 Sgr., Hafer 30—33 Sgr.

Gleiwitz. Weizen 57½—60 Sgr., Roggen 36¼—37 Sgr., Gerste 32½ bis 33¾ Sgr., Hafer 31½—32½ Sgr., Erbsen 57 Sgr., Kartoffeln 17 Sgr., Schock Stroh 4 Thlr., Heu 32½ Sgr., Pfd. Butter 11½ Sgr.

Eisenbahn-Zeitung.

⊠ **Breslau,** 4. Juni. Die von Ihnen in Ihrem heutigen Morgenblatte nach der „Köln. Zeitung" gemachte Mittheilung: daß gegenwärtig für Preußen ein Gesetz vorbereitet werde, wodurch die in den Eisenbahnreglements enthaltene beschränkte Entschädigungspflicht eine erhebliche Ausdehnung im Interesse des Publikums erhalten soll, ist nicht ganz genau. Der Sachverhalt ist nämlich folgender. Sowohl das Betriebsreglement für die Staatseisenbahnen als auch die bestehenden Betriebs-Reglements für die Privateisenbahnen enthalten keine Bestimmungen, wodurch den Versendern von Frachtgut Gelegenheit geboten wird, sich für den Fall der verzögerten Beförderung oder Bestellung vollen Schadenersatz zu sichern. Selbst bei den durch eigenes Verschulden der Bahnverwaltung veranlaßten Verzögerungen wird außer dem eventuellen Nachlaß der ganzen oder halben Fracht eine weitere Entschädigung nur dann gewährt, wenn die Sache durch die verzögerte Beförderung oder Bestellung verdorben ist, oder ihren Werth bleibend ganz oder theilweise verloren hat. Ueber diese Beschränkung der Ersatzpflicht der Eisenbahnverwaltungen sind schon seit längerer Zeit Klagen vom Handelsstande geführt worden. Namentlich kommen im Handelsverkehre z. B. bei Beschickung von Messen und Märkten nicht selten Fälle vor, in denen gerade die rechtzeitige Beförderung einen vorzugsweisen Werth hat, und wo jede Verzögerung, selbst wenn dadurch auch das Gut in Qualität und Quantität nicht verändert wird, unwiderbringliche Verluste nach sich zieht. Das königliche Ministerium für Handel hat deshalb durch Reskript vom 1. April d. J. die k. Eisenbahndirektionen und die k. Eisenbahnkommissariate aufgefordert, sich gutachtlich darüber zu äußern, ob es sich zur Beseitigung dieses Uebelstandes empfehle, in ähnlicher Weise, wie für den Fall des Verlustes und der Beschädigung bereits geschieht, auch für den Fall der verzögerten Beförderung und Bestellung des Frachtguts eine Schadensversicherung zuzulassen. Bei Beurtheilung der Ausführbarkeit einer solchen Maßregel komme allerdings in Betracht, daß Verzögerungen in der Güterbeförderung nicht nur häufig in unabwendbaren Zufällen ihren Grund haben, sondern daß auch diese Zufälle, z. B. Unterbrechung des Betriebs durch Schneeverwehungen sich zum Theil in bestimmten Jahreszeiten regelmäßig wiederholen, so daß der Güterversender eventuell in den betreffenden Monaten von der Versicherung des durch verzögerte Bestellung entstehenden Schadens einen ausgedehnten Gebrauch machen dürfte und in Folge dessen den Eisenbahnverwaltungen unverhältnißmäßige Ersatzverpflichtungen überkommen könnten. Dies Bedenken würde sich indeß durch den Vorbehalt beseitigen lassen, daß bei der Beurtheilung: ob eine zum Schadensersatz verpflichtende Verzögerung stattgefunden, stets diejenige Zeit außer Berechnung bliebe, während welcher Schneeverwehungen oder sonstige unabwendbare Zufälle die Ablassung der fahrplanmäßigen Züge unterbrochen oder auch den das betreffende Gut mit sich führenden Zug aufgehalten haben. Die k. Eisenbahn-Direktionen und Eisenbahnkommissariate haben, soweit sie sich hierüber bis jetzt überhaupt geäußert haben, die Bestimmung des § 56 des Betriebs-Reglements für die Staatsbahnen für ausreichend erklärt. Derselbe bestimmt nämlich:

„die Tarife schreiben bestimmte Lieferungsfristen vor.

Wenn durch Verschulden der Bahnverwaltung bei Eilgut die Lieferung über 24 Stunden verzögert wird: so soll die ganze Fracht und bei ordinärem Frachtgut im Falle einer Verspätung von 2 Tagen die halbe, und im Falle einer Verspätung von 3 Tagen und darüber die ganze Fracht unerhoben bleiben, beziehungsweise erstattet werden.

Eine weitere Entschädigung für verzögerte Beförderung oder Bestellung wird von der Verwaltung nur dann gewährt, wenn die Sache durch verzögerte Beförderung oder Bestellung verdorben ist oder ihren Werth ganz oder theilweise verloren hat. Auf eine Veränderung des marktgängigen Preises wird jedoch hierbei keine Rücksicht genommen, auch niemals mehr vergütet, als im Falle des Verlustes oder Abhandenkommens der Sache zu gewähren sein würde. — Beim Zurückbleiben eines Theils der in demselben Frachtbrief verzeichneten Sendung findet sowohl der Erlaß beziehungsweise die Erstattung der Fracht als auch die Vergütung für bleibende Werthverminderung und Verderben der Sache lediglich nach Verhältniß des zurückgebliebenen Theils der Sendung statt."

Im Handelsstande wünscht man dringend eine Ausdehnung der Ersatzpflicht der Eisenbahnen nach der angegebenen Richtung hin, glaubt indeß in der vom Herrn Minister vorgeschlagenen Art der Versicherung eher ein Mittel zur Vermehrung der Einnahmen der Eisenbahnen als zur Vermeidung der beregten Uebelstände erblicken zu müssen.

[Eisenbahn-Unfälle.] Die „Independance" meldet aus Brüssel vom 2. Juni: Am 31. Mai hat sich auf der Eisenbahn von Mons nach Manage ein großer Unfall ereignet. Der Bahnzug fuhr Abends halb 8 Uhr von Mons ab; in Bracquegnies stieß er, als er die größte Schnelligkeit erreicht hatte, auf 2 mit Coaks beladene Waggons. Der Zusammenstoß war schrecklich. Die Lokomotive flog über die beiden Waggons weg, die beiden folgenden Waggons wurden zertrümmert, der dritte sehr beschädigt. Als man den Opfern zu Hilfe eilte, fand man neun Todte und viele Verletzte und Verstümmelte (deren Zahl andere Nachrichten auf mindestens 30 angeben). — Und die „Köln. Zeitung" berichtet: Auf der Eisenbahn von Mons nach Mannige hat sich am 31. Mai Abends ein schweres Unglück ereignet. Der Zug war um 7½ Uhr von Mons abgegangen; in Bracquegnies stieß der Zug auf zwei mit Cokes beladene Waggons, welche sich von einem Güterzuge in Folge des Bruches einer Hemmkette losgemacht hatten, und auf der Bahn, die an dieser Stelle ein starkes Gefälle hat, dahinrollten. Der Zusammenstoß war fürchterlich, die Lokomotive hob sich über die beiden Waggons empor, und die beiden Waggons, die nach der Lokomotive kamen, wurden gänzlich, ein dritter theilweise zertrümmert. Als Hilfe kam, fand man acht Todte und dreißig Verwundete auf dem Platze. Sofort ward ein Pferdezug gebildet, und um 2 Uhr trafen die Verwundeten im Spitale zu Mons ein. Die Katastrophe erfolgte genau um 8¼ Uhr. Wie das „Journal de Charleroi" meldet, wurden nur sieben Personen getödtet, dagegen 35 verwundet, darunter mehrere gräßlich verstümmelt. Nach diesem Blatte waren es drei Waggons, nämlich zwei mit Cokes, einer mit Gütern beladen, welche die steile Hebung unterhalb Bois-le-Duc herabrollten, nachdem dem zugführenden Arbeiter die Bremse zerbrochen war. Die Passagiere in dem dritten, nur theilweise beschädigten Waggon, kamen mit dem Schrecken davon. Die Zahl der sieben auf der Stelle getödteten Passagiere hat sich laut einer Nachschrift des „Journal de Charleroi" rasch um vierzehn vermehrt, so daß dieselbe bereits einundzwanzig beträgt, während die Zahl der Verwundeten, die Leichtverwundeten mitgerechnet, sich im Ganzen auf zweiundfünfzig beläuft. — Unser brüsseler Correspondent giebt die Zahl der unmittelbar bei der Katastrophe getödteten Passagiere auf acht, die der bis zum anderen Morgen gestorbenen Verwundeten auf vier an, und theilt uns folgende, ihm von einem Augenzeugen verbürgte Details, die in den Journal-Berichten noch keinen Platz gefunden haben, mit: „Eine junge Frau, die sich im vordersten der zertrümmerten Waggons befand, indem sie ihr Kind in den Armen hielt, ward in furchtbar verstümmeltem Zustande todt aufgefunden; das Kind hing völlig unversehrt an ihrem Busen. In der dem Unglücksorte vorhergehenden Station stieg ein alter Mann mit den Worten aus dem Wagen: „„Es ist mir schwül und unheimlich hier, ich will meinen Weg lieber zu Fuß fortsetzen."" Sein Billet gab ihm das Recht, noch eine Strecke mitzufahren. Sämmtliche Personen, welche sich in dem von diesem Reisenden verlassenen Coupé befanden, wurden getödtet oder lebensgefährlich verwundet. Auf derselben Station wies der Bahnhofwärter einen Betrunkenen zurück, der sich grob gegen ihn benahm und den Eintritt in den Zug erzwingen wollte. Die Nachricht von dem unmittelbar nachher erfolgten Unglück hat den Mann völlig ernüchtert, und hat derselbe dem rettenden Bahnwärter ein höchst ansehnliches Dankopfer dargebracht. — Nachschrift. So eben vernehme ich aus guter Quelle, daß bereits von Seiten des General-Prokurators eine Untersuchung über die Ursache der obigen Katastrophe eingeleitet worden ist."

Am 1. Juni erfolgte Abends 10 Uhr auf der Eisenbahn zwischen Le Mans und Alençon bei der Station Bourg-le-Roc ein Zusammenstoß zwischen dem Zuge Nr. 16 und dem von Le Mans nach Alençon gehenden Zuge Nr. 11, doch wurden nur elf Personen, von welchen bloß vier ärztliche Fürsorge erheischten, verwundet.

Theater-Repertoire.

In der Stadt.

Sonntag, den 6. Juni. 51. Vorstellung des zweiten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum zweiten Male: **„Die vier Jahreszeiten."** Ballet in einem Aufzuge und 4 Tableaux. Musik von J. Verdi. In Scene gesetzt von Hrn. Balletmeister Pohl. — Die neuen Dekorationen sind von Herrn Theatermaler Witte aus Hamburg, die dekorativen Arrangements und Maschinerien nach Angabe des Hrn. Witte von Hrn. Theatermeister Glatz. Die Kostüme sind nach dem Grandville'schen Werke: „Les fleurs animées" von Herrn Kunert angefertigt. — Vorher: **„Der Maurer und der Schlosser."** Oper in 3 Akten von Scribe und Delavigne. Musik von Auber. (Henriette, Fräul. Limbach, vom herzogl. Hoftheater in Braunschweig; Léon de Mérinville, Hr. Winkelmann, als Gäste.)

In der Arena des Wintergartens.

Sonntag, den 6. Juni:

Doppel-Vorstellung.

I. Vorstellung (Anf. 4 Uhr), 24. Vorstellung im ersten Abonnement. **„Humoristische Studien."** Schwank in 2 Akten von C. Lebrun. Hierauf: **Titi in Robert der Teufel.** Komische Scene mit Gesang, nach dem Französischen. Zum Schluß: **„Leiden eines Choristen."** Komische Scene mit Gesang, frei nach Levasseur von G. Dill deutsch bearbeitet.

II. Vorstellung (Anfang 7 Uhr), bei aufgehobenem Abonnement. **„Doktor und Friseur,** oder: **Die Sucht nach Abenteuern."** Posse mit Gesang in 3 Akten von Fr. Kaiser. Musik von Carl de Barbieri.

☞ Vor der Vorstellung sowie nach derselben Konzert der Kapelle unter Direktion des Hrn. A. Bilse.

Bekanntmachung. [4516]

Bei der Rathhaus-Inspektion sind ferner **für die Abgebrannten in Frankenstein und Zadel** eingegangen: Ungenannt 1 Päckchen Sachen und 1 Hut, von Hrn. S. Breslauer 1 Packet Sachen, E. v. K. 1 Packet Sachen, B. H. 1 Thlr. 3 Sgr., Ungenannt 1 Päckchen Sachen, Hr. Pastor John zu Poln.-Hammer 2 Thlr., von der hiesigen Bäcker-Innung 1 Packet, enthaltend 3 Leichentücher, von dem Magistrat in Pasewalk: durch die veranlaßte Hauskollekte 41 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf., B. v. L. 1 Packet Sachen, Frau v. L. 1 Packet Sachen, durch den Schiedsmann Hrn. Kaufmann Schröder in Folge eines Schiedsmanns-Vergleich zwischen dem Bäckermeister Hrn. Thau contra Schuhmachermeister Hrn. Reimann 3 Thl., von Hrn. J. Turbin aus der in seinem Verkaufs-Lokal aufgestellt gewesenen Büchse 11 Sgr., durch den Schiedsmann Hrn. Kaufm. Schröder in Folge eines Schiedsmanns-Vergleich in Sachen Hrn. Leon Eisenbach contra Schauspieler Hrn. König 3 Thlr., von der Hartungschen Zeitungs-Expedition in Königsberg in Pr. die dort eingegangenen Beträge für Frankenstein und Zadel mit 472 Thlr., durch Hrn. C. Schampel: die Sammlung von einigen Dienstmädchen für die abgebrannten Dienstmädchen in Frankenstein 7 Thlr. 10 Sgr., K. J. C. 1 Packet Sachen, von Hrn. Kaplan Hoppe 2 Thlr., von armen Schulkindern 1 Thlr., Ungenannt 1 Packet Sachen und 2 Hüte, Ungenannt 1 Päckchen Wäsche, durch den Schiedsmann Hrn. L. A. Neumann in Folge eines Schiedsmanns-Vergleich 15 Sgr., von Hrn. Otto Peltzer in Rheydt durch Hrn. Kaufm. V. Mamroth 1 Ballot Biber in Stücken und Resten, Hr. P. S. aus Kr. Oels 1 Packet Sachen und 1 Thlr., Frau Kaufmann Horrwitz 1 Packet Sachen, von W. B. und S. St. für königl. Beamte in Frankenstein 4 Thlr., Hr. Fabrik-Dirigent Graumann in Rosenthal 1 Thlr., Sammlung von der katholischen Gemeinde zu Lissa bei Breslau, durch Hrn. Pfarrer Majunke 1 Thl. 15 Sgr., zusammen 540 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.

Berichtigung. In der Bekanntmachung vom 16. Mai d. J. soll es heißen: 5 Thlr. Ungenannt (B.) Postzeichen Sandershausen, durch General-Superintendenten Hrn. Dr. Hahn.

Breslau, den 5. Juni 1858. **Das Comite.**

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1857 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr wieder

60 Procent

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Antheil, unter Uebereichung eines Exemplars des Abschlusses zugesandt und gegen das von ihm zu unterzeichnende Blanquett sofort ausgezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten geneigt ist, giebt der Unterzeichnete bereitwillige desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung. Breslau, den 6. Juni 1858. [4502]

Joseph Hoffmann, Nikolaistraße Nr. 9.

[6054] **Berichtigung.**

Die gegenwärtigen Verhältnisse der Musikgesellschaft **Philharmonie** nöthigten **uns** als Mitglieder von derselben auszuscheiden und hatte Herr Musikdirektor **A. Bilse** die Güte, als wir außer Engagement waren, uns Stellen in seinem zwar bereits vollständigen Orchester zu offeriren.

R. Winzer, Konzertmeister. **F. Kersting**, erster Trompeter.

Transportversicherung der Thuringia.

Grund-Kapital: Drei Million Thaler.

Konzessionirt unterm 19. September 1853.

Die Gesellschaft schließt zu **billigsten** Prämien Transportversicherungen aller Art: Zur See, per Fluß, per Eisenbahn- oder Frachtwagen. Ihre General- oder Abonnements-Policen sind für Fabrikanten, größere Kaufleute und Spediteure besonders vortheilhaft eingerichtet. Anträge auf letztere wie auf einzelne Versicherungen nehmen entgegen die Agenten:

Lübbert u. Sohn, General-Agenten.
H. Galewsky, Tauenzien-Straße Nr. 70.
C. Kraze, Tauenzien-Straße Nr. 64.
[4308] **R. Mai**, Herren-Straße Nr. 1.

So eben ist erschienen und bei **Trewendt und Granier** (Albrechtsstr. 39) sowie in allen Buchhandlungen zu haben: [4496]

Karl von Holtei — Christian Lammfell.

Roman in fünf Bänden.

Zweite Auflage. Min.-Format. 81½ Bog. Eleg. brosch. Preis 1¼ Thlr,

Format und Ausstattung übereinstimmend mit der so beifällig aufgenommenen, **wohlfeilen** Ausgabe von **„Holtei's Vagabunden"** (3 Bde. Preis 1 Thlr.)

Verlag von Eduard Trewendt.

Ernestinenhof in Altwasser.

Den geehrten Badegästen, so wie Reisenden, empfiehlt Unterzeichneter seinen neu renovirten Gasthof ganz ergebenst zur geneigtesten Beachtung. Durch komfortable Küche und gute Bedienung ꝛc. werde ich stets bemüht sein, mir das Wohlwollen meiner geehrten Gäste zu erwerben.

[6015] **Wilhelm Labuske.**

Mineral-Brunnen-Anzeige.

Direkt von den Quellen empfange ich fortwährend frische Sendungen der

Böhmischen, Rheinischen, Baierschen und Schlesischen Brunnen, Karlsbader Salz u. Seifen, Mutterlaugen und Badesalze,

und empfehle davon zu geneigter Abnahme.

Carl Straka, **Albrechtsstraße, der kgl. Bank gegenüber,**
Handlung natürlicher Mineral-Brunnen und Lager von Dr. Struve u. Soltmann's künstlichen Mineralwässern. [4524]

Für Gutsbesitzer.

Sommer- und Winter-Pferdedecken, Chabraquen aller Art, so wie **Gurte** und **Halfter** empfehlen in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen: [4250]

Gustav Cornel & Comp.,
Ring 54, Naschmarktseite.

F. D. Ohagen,

Herren- und Nikolaistraßen-Ecke Nr. 26,

empfiehlt **Spiegel** in Gold und Dunkelbronze mit Consolen und Tischen, **Kron-, Wand-** und **Tafelleuchter, Plafond-** und **Gardinen-Verzierungen** in Holz und Bronze, so wie **Bilder-** und **Tapetenleisten** in reicher Auswahl und zu soliden Preisen. [4401]

Waldenburg in Schl., im Mai 1858.

Das Speditions-Geschäft von A. Petzoldt

übernimmt die prompteste Weiterbeförderung von Gütern aller Art [4263]

nach den hierum liegenden Bädern.

Es wird hierbei bemerkt, daß in **Bad Altwasser** eine Güter-Expedition nicht existirt, daher alle nach diesem Orte bestimmten Güter in **Waldenburg** abgeladen und von hier aus nach Altwasser spedirt werden.

Teophron Kühn, Wein-Großhändler in Berlin,

empfiehlt auswärtigen Freunden seine neu eingerichtete [5663]

Weinstube
am Werderschen Markt Nr. 4.



Schiffsgelegenheiten [3732]
für Auswanderer nach Amerika und Australien
mit Dampf- und Segelschiffen zu den billigsten Hafenpreisen
empfiehlt das von der kgl. Regierung concess. Auswanderungs-Bureau des **Julius Sachs** in Breslau, Karlsstraße Nr. 27.



Seidene Mützen mit seidenem Futter à 10 Sgr.,

sowie eine große Auswahl eleganter Sommer-Mützen in allen Mustern und Preisen empfiehlt:
die Berliner Niederlage und Mützen-Fabrik des
[6020] **Podjorski**, Grüne-Baumbrücke Nr. 2.

Bei **Trewendt & Granier** (Albrechtsstrasse 39), so wie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

Breslau.

Ein Führer durch die Stadt.
Von **Dr. H. Luchs.**
Mit einem lithographirten Plane der Stadt.
8. Eleg. brosch. Preis **5** Sgr.
Verlag von **Eduard Trewendt.**
[4324]

Großes

Feuerwerk,

Sonnabend, den 12. Juni, im Schießwerder.

Das im vorigen Jahre von mir angefertigte große Feuerwerk, welches sich großer Theilnahme und Zufriedenheit der geehrten Besucher erfreute, hat mich aufgemuntert, auch in diesem Jahre ein derartiges Feuerwerk in einem noch größeren Maßstabe zu veranstalten, und wird dasselbe aus 8 großen Haupt-Fronten bestehen; das Nähere werden die Programme auf den Anschlagzetteln enthalten.

Von 5 Uhr ab wird die Kapelle des königl. 19. Infanterie-Regiments unter Leitung des Hrn. Musikmeisters B. Buchbinder konzertiren.

Billets sind von Mittwoch ab, bis Sonnabend 12 Uhr zu 4 Sgr. zu haben bei Herrn Hipauf, Oderstraße Nr. 28; Hrn. Kaufmann Ossig, Nikolaistraße 7; Hrn. Kaufm. C. L. Sonnenberg, Reuschestraße 37; Hrn. Kaufmann Jacob, Ohlauerstraße 65; in der Musikalien-Handlung bei J. Koenig u. Comp., Schweidnitzerstraße und Hrn. Kfm. Huthstein, Kupferschmiedestraße.

An der Kasse 5 Sgr. Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener 1 Sgr.

Um gütigen Besuch bittet ergebenst
[6055] **W. Kleß,**
Kunst- und Theater-Feuerwerker.

Weifs-Garten.

Heute, Sonntag den 6. Juni: **Konzert.** Anfang 3½ Uhr. Entree 1 Sgr. [6049]

Liebich's Garten.

Heute Sonntag: **Konzert** von der Musik-Gesellschaft Philharmonie, unter Leitung ihres Direktors Herrn Dr. **L. Damrosch.** Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Morgen, Montag: [4234]
Konzert vom Musik-Chor des königl. 6. Artillerie-Regiments, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Englich.** Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr. Anfang 4 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Arena im Volksgarten.

Heute, Sonntag, d. 6. Juni:

große neue Vorstellung

der **Kolter'schen Gesellschaft** mit ganz neuen noch nicht gezeigten Divertissements. Anfang Punkt 6 Uhr. Einlaß 5 Uhr. Das Nähere die Programme. [4483]

Volksgarten.

Heute Sonntag den 6. Juni **großes**

Militär-Doppelkonzert

von der Kapelle des kgl. 19ten Infant.-Regts. unter Leitung des Musikmstrs. **B. Buchbinder** und dem Musikchor des Füsilier-Bataillons kgl. 19ten Infanterie-Regiments, zusammen 60 Mann. [4519]
Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Schießwerder-Garten.

Heute Sonntag den 6. Juni: [6028]

großes Militär-Konzert

von der Kapelle des kgl. 11ten Infant.-Regts. unter Leitung des Kapellmeisters **H. Saro.** Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Fürstensgarten.

Heute Sonntag den 6. Juni: [6048]
großes Konzert der Springerschen Kapelle unter Direktion des königl. Musikdirektors Hrn. **Moritz Schön.**
Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Pariser Restauration, Wein- und Bier-Lokal,

Ring Nr. 19,

Früh- u. Abend-Concert

unter Mitwirkung des bekannten Violinkünstlers und Meisters auf der Philomele, Herrn **Iser** aus Prag.

Bairisch-Bier, Gesundheitsbier, Bockbier.

[4448] **B. Hoff.**

Gesundheitsbier.

Der unter diesem Namen von mir erfundene Malzextrakt, welcher von dem Wirkl. Geh. Medizinalrath Herrn Professor **Frerichs**, den königl. Sanitätsräthen Herren DD. **Grätzer** und **Friedeberg**, so wie von dem kgl. Ober-Stabsarzt Herrn **Seipel** als besonders stärkend bei Magen- und Hämorrhoidal-Leiden, ebenso auch für Brustkranke empfohlen worden ist, hat von den **Allerhöchsten** und **Höchsten** Herrschaften in Preußen sowohl, als auch in **Frankreich, Holland** und **Belgien** belobigende Anerkennung gefunden. Ich kann daher dieses Bier als ein der Gesundheit zuträgliches, nahrhaftes und keine Aufregung verursachendes Getränk auf das wärmste empfehlen.

[4376] **B. Hoff,**
Brauereibesitzer, **Ring Nr. 19.**

Neue Musikalien.

Bei **C. F. Weigmann** in Schweidnitz ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [4508]

Leviathan-Sprünge.
Polka für das Pianoforte zu 2 Händen von
A. Mijarka.
(Ganz neu.) Preis 7½ Sgr.
Von demselben sind noch zu haben:
Neue Fest-Polonaise. Pr. 5 Sgr.
Isolden-Polka. Preis 7½ Sgr.
Marien-Galopp. Preis 5 Sgr.

---

[669] **Bekanntmachung.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der auf den 16. d. M. Vorm. 9 Uhr auf dem königl. Domänen-Vorwerk Skorischau, Kreis Namslau, anberaumte Termin zum Verkauf mehrerer Viehkorpora aufgehoben ist.

Breslau, den 2. Juni 1858.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
(gez.) v. Struensee.

---

[668] **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen der Kaufleute Fraenkel und Zobel hier ist der Kaufmann Ferdinand Kramer, Büttnerstraße Nr. 30 hierselbst, zum endgiltigen Verwalter der Masse bestellt worden.

Breslau, den 2. Juni 1858.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.
Behrends.

Bekanntmachung. [665]

Da die Dienststellung derjenigen Löschpflichtigen, welche durch Dienst- oder Arbeitsverhältnisse unselbstständig sind, uns nicht immer bekannt ist, um solche bei der Ausschreibung allgemein berücksichtigen zu können, stellen wir den **Dienstherren** und **Arbeitgebern** anheim, falls sie wünschen, daß einzelne ihrer zum Löschdienst für das zweite Halbjahr d. J. ausgeschriebenen Angehörigen

auf die verschiedenen Feuer (1. 3. 5. oder 2. 4. 6.) anders vertheilt oder bis zur nächsten Ausschreibung zurückgestellt werden,

Anträge, welche so weit möglich berücksichtigt werden sollen, **bis zum 23. d. Mts.** im städtischen Sicherungs-Amt, Bureau VI., Elisabetstraße Nr. 13, anzubringen.

Breslau, den 1. Juni 1858.

Der Magistrat. Abtheilung VI.

Bekanntmachung. [664]

Wir bestimmen, daß diejenigen für das zweite Semester d. J. ausgeschriebenen **Löschpflichtigen,** welche den Dienst nicht in Person thun, die anzunehmenden Stellvertreter im städtischen Sicherungs-Amt, Elisabetstraße Nr. 13, vorstellen lassen, damit deren körperliche Tüchtigkeit geprüft werden kann.

Sollten die Pflichtigen es vorziehen, gegen eine Geldzahlung, welche wir auf Einen Thaler festsetzen, die Stellvertretung durch das Sicherungs-Amt besorgen zu lassen, so erwarten wir die Anmeldung dort bis spätestens den 23. d. M.

Breslau, den 1. Juni 1858.

Der Magistrat. Abtheilung VI.

Diejenigen Personen, die im hiesigen Stadtbezirk Hunde halten, oder noch solche auzuschaffen Willens sind, werden hierdurch aufgefordert, jede Veränderung im Besitz, also sowohl jede Abschaffung als jede neue Anschaffung eines Hundes, sofern dies noch nicht geschehen, bis zum 15. Juli d. J. spätestens, **in unserer Kommunal-Steuer-Kasse** bei Vermeidung der in den §§ 12 und 7 des Hundesteuer-Reglements vom 8. September 1852 angeführten Nachtheilen anzuzeigen. Hierbei wird bemerkt, daß eine bloß mündliche Abmeldung eines Hundes bei den betreffenden Kommunal-Steuer-Billetiers nicht in Betracht kommt.

Breslau, den 3. Juni 1858. [666]

Der Magistrat.

---

[642] **Bekanntmachung.**

Behufs anderweiter Verpachtung des Straßendüngers und der Schorerde, welche auf dem kleinen Ablagerungsplatze an der Bohrauer-Thorbarriere abgeschlagen werden, vom 1. Juli d. J. ab auf drei Jahre, haben wir einen Termin angesetzt,

Montag den 7. Juni d. J. Nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Bureau VI. Elisabetstraße Nr. 13.

Die Licitations-Bedingungen sind in der Rathsdiener-Stube zur Einsicht ausgelegt.

Breslau, den 27. Mai 1858.

Der Magistrat. Abtheilung VI.

Bekanntmachung. [667]

Durch Erkenntniß des hiesigen königl. Stadt-Gerichts vom 17. März d. J. sind die schlesischen Pfandbriefe Cörnitz B. B. Nr. 7 à 100 Thlr., Schosnitz B. B. Nr. 13 à 50 Thlr., Guhrwitz B. B. Nr. 36 à 25 Thlr., Majorat Langenbielau S. J. Nr. 240 à 200 Thlr. rechtskräftig amortisirt worden, und es wird daher die Landschaft eine Zahlung auf diese Pfandbriefe nicht leisten.

Breslau, den 2. Juni 1858.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung. [5799]

Der hiesige Frachtfuhrmann F. Mader, welcher allwöchentlich die Tour über Reichenstein, Frankenstein und Nimptsch nach Breslau nimmt, an jedem Dinstage dort eintrifft, und während dieses Tages Fracht nach Landeck verladet, hat seine Ausspannung in Breslau im goldnen Löwen in der Schweidnitzer-Vorstadt, und kann den in der diesjährigen Saison die Bäder von Landeck besuchenden Kurgästen zum Transport ihres Gepäckes, und der Sicherheit wegen aufgegebener Bestellungen bestens empfohlen werden.

Außer diesem Tage können Bestellungen, wo das Gepäck abzuholen ist, im Gasthof zum goldnen Löwen, beim Gastwirth Hrn. Galisch abgegeben werden.

Landeck, den 26. Mai 1858.

Die Bade- und Brunnen-Inspektion.

Ein **Rittergut,** ohnweit Liegnitz, nahe der Eisenbahn gelegen, gegen 1200 Morgen Areal, bestehend aus Boden erster Klasse, beabsichtigt Besitzer wegen Kränklichkeit preismäßig zu verkaufen, und wird daher nur Selbstkäufern unter der Adresse:

H. H. franco poste restante Breslau, das Nähere mitgetheilt. [6039]

Nach Lissa!



Die beliebten Wiener-Backhühner nebst andern guten Speisen, sowie verschiedene Sorten Doppel- u. Bairisch-Bier direkt vom Eise, werden von heute ab zu jeder Tageszeit verabreicht.

32] **F. Klosse,** Gastwirth im gelb. Löwen.

Zur Tanzmusik,

Sonntag den 6. d. M., ladet ergebenst ein:
[5978] **Seiffert** in Rosenthal.

Ein von mir unterm 26. Mai d. J. bei hiesiger Postanstalt aufgegebener und an die Herren Joachimsthal und Comp. in Berlin adressirter Brief mit 670 Thl. 20 Sgr. Kassen-Anw. und Mrk.

1 Wechsel von 506 Thl. 20 Sgr. a. S. Wolle in Berlin per ult. August,
1 Wechsel von 400 Thlr. a. S. Wolle in Berlin per ult. August,
1 Wechsel von 800 Thlr. a. Wilh. Kohle Sch. in Berlin, per 10. Juli,
(alle drei von mir ausgestellt).
1 Wechsel von 426 Thlr. a. Lipmann Mugdam in Kempen, per 12. August, Ausst. M. Hansdorf in Breslau, zahlb. bei S. Mugdam in Breslau,
1 Wechsel von 164 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. a. Neumann Cohn in Posen per 12. Aug., Ausst. Meyer Kaufmann in Breslau,
1 Wechsel von 50 Thlr. a. Moritz Tamms in Neisse per ult. Juni, Ausst. Gobel und Löwe in Neisse,

ist obiger Firma nicht zugegangen; ich warne daher vor dem Ankauf der Wechsel.

Naumburg a. B., den 4. Juni 1858.
[4507] **C. Lagatz.**

Wannenbäder.

Vom 5. d. M. ab ist meine neu und bequem eingerichtetete Badeanstalt eröffnet, was ich einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung und mit dem Hinzufügen hierdurch anzeige, daß mit derselben auch ein Abonnement verbunden ist, und die Bäder sowohl in jeder beliebigen Temperatur, als auch mit verschiedenen Ingredienzien gewährt werden können. [6029]

Grundmann, Brennerei-Besitzer, Mathiasstr. 79.

Gartenfreunden

beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich den 1. d. M. den Herrn Kunstgärtner **Fr. Guillemain** in meine Handelsgärtnerei als Compagnon aufgenommen, und bitte das mir bisher geschenkte Zutrauen auf die neue Firma: **„Jung und Guillemain"** geneigtest übertragen zu wollen. [6065]

E. G. Jung,
Kunst- und Handelsgärtner, Michaelisstr. 5.

Eine gebildete Dame wünscht einige junge Mädchen in Pension zu nehmen. Für treue mütterliche Pflege und Beaufsichtigung der Schularbeiten wie des Musikunterrichts wird auf's Beste gesorgt werden. Frau Hofrath Croll, Universitätsgebäude wohnhaft, Frau Kaufmann Becker, Albrechtsstraße Nr. 14, und Herr Pastor Faber an der Hofkirche, wollen gefälligst das Nähere mittheilen. [5829]

Ein Inspektor!

verheir., mit wenig Familie, 38 Jahre alt, noch bedienstet, sucht Johanni oder Michaeli d. J. eine neue Stellung. Derselbe wird von seinem Herrn Prinzipal, sowie von andern Herren aufs Beste empfohlen, als ein ganz gediegener, tüchtiger Landwirth und zuverlässiger Mann; seine Frau würde auf Verlangen die Führung der Viehwirthschaft übernehmen. Auskunft durch den ehemal. Landwirth **Jos. Delavigne,** Breslau, alte Sandstraße Nr. 7. [6051]

Oekonomie-Eleven!

mit **Pension,** und eben solche **Volontäre,** werden stets vortheilhaft placirt durch den ehemaligen Landwirth **Jos. Delavigne,** Breslau, alte Sandstraße Nr. 7. [6052]

Ein ordentliches Mädchen,

welches Lust hat, das Nähen auf der Näh-Maschine zu erlernen, findet nach bei mir erfolgtem Unterricht dauernde Beschäftigung bei sehr guter Bezahlung. **Lobethal,**
Ohlauerstraße 9, 3te Etage.

Ein Wirthschafts-Inspektor,

seit sechszehn Jahren in seiner bisherigen Stellung, wünscht die selbstständige Bewirthschaftung eines Gutes oder eine Pachtung von 500 bis 800 Morgen zu übernehmen; auch ist ihm der Kauf eines kleinen Gutes annehmbar.

Gefällige Offerten werden angenommen Albrechtsstraße 24 im Laden. [5800]

Ein routinirter Buchhalter von auswärts sucht, wenn auch erst zum 1. Oktober, hier oder außerhalb eine passende Stelle. Gef. Adr. werden sub **G. H. Danzig poste restante erbeten.**

Einem **Wirthschaftsschreiber,** der polnisch spricht, weist für Johanni d. J. eine sehr gute Stelle nach **E. Berger,** Bischofsstraße Nr. 16. [4520]

Sehr tüchtige **Wirthschafts-Inspektoren** und Amtleute, die auf Verlangen nicht ganz unbedeutende Kautionen erlegen können, suchen Stellen. — Näheres bei **E. Berger,** Bischofstr. 16. [4521]

Ein **Kandidat** der Philologie, welcher Zöglinge bis Sekunda auch im Englischen vorbereitet, wünscht als Hauslehrer oder durch Privatstunden beschäftigt zu werden.

Geneigte Anträge beliebe man unter A. S. 46. Breslau, poste restante einzusenden. [6007]

Ein **Lehrling** zur Buchbinderei und Galanterie-Arbeit kann sich melden Oderstraße 16 bei **H. J. Schmid.** [6071]

1500 Thaler

werden gegen vollständige hypothekarische Sicherheit zu leihen gesucht. Gefällige Offerten werden unter der Chiffre A. L. W. poste restante Breslau franco erbeten. [6040]

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Berlinische Renten- und Kapitals-Versicherungs-Bank.

Das Wohl vieler Familien hängt von der Lebensdauer einer Person ab, mit deren oft unerwartet erfolgendem Tode nicht selten Noth und Sorgen eintreten. In dem Interesse Jedermanns liegt es, diesen Folgen vorzubeugen, und besonders die Seinigen gegen Mangel dadurch zu schützen, daß er ihnen ein bei seinem Ableben zu erhebendes Kapital oder eine fortlaufende Pension sichert, wenn er solches ohne zu große Opfer erreichen kann.

Die seit 22. Jahren bestehende Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft übernimmt **Versicherungen auf das Leben einzelner oder verbundener Personen** zum Betrage von 100 bis 20,000 Thaler gegen Zahlung billiger Beiträge, und gewährt außerdem den bei ihr mit Anspruch auf Gewinn versicherten Personen Zwei Drittel des reinen Gewinnes der Gesellschaft.

Ebenso werden von der mit der Gesellschaft verbundenen Berlinischen Renten- und Kapitals-Versicherungs-Bank gegen Einzahlung von Kapitalien oder Entrichtung von halbjährlichen Prämien: **Pensions-Versicherungen** für **Wittwen** und andere Personen zum Betrage von 20 bis 600 Thlr. jährlich, Kinder-Unterstützungs- und Alters-Versorgungs- und Pensions-Versicherungen, sowie **Renten-** und Kapitals-Versicherungen, der mannigfaltigsten Art übernommen.

Die Pensionen für Wittwen werden stets zu ihrem vollen Betrage ausgezahlt, selbst wenn der Tod des Versorgers schon im ersten Jahre der Versicherung erfolgen sollte.

Nähere Auskunft über die verschiedenen Versicherungs-Arten wird im Direktions-Büreau der Gesellschaft zu Berlin, Spandauer-Brücke Nr. 8, so wie von sämmtlichen unterzeichneten Agenten derselben ertheilt, bei welchen auch Geschäfts-Pläne unentgeltlich entgegengenommen und Versicherungs-Anträge jederzeit angemeldet werden können. [4211]

Die Haupt-Agenten:

Zu **Breslau:** **F. Klocke.** Zu **Glogau:** **Brethschneider u. C.** Zu **Görlitz:** **H. Breslauer.** Zu **Neisse:** **Aug. Ed. Hampel.**

Die Neben-Agenten:

Zu **Breslau: F. A. Froböß.**
„ „ **H. Schwinge.**
„ **Beuthen O.-S.: P. Mühsam.**
„ **Brieg: G. Kränsel.**
„ **Creuzburg: C. G. Hertzog.**
„ **Frankenstein: Berthold Kaßner.**
„ **Fraustadt: Aug. Cleemann.**
„ **Freistadt: G. Ismer.**
„ **Friedeberg a. Q.: Ernst Weisbach,** Privat-Sekretär.
„ **Friedland O.-S.: Heinr. Schulze,** Apotheker.
„ **Glaz: Constantin Ardelt.**
„ **Gleiwitz: A. Wlaslowsky.**
„ **Gnadenfeld: J. G. E. Jokisch,** Post-Expedient.
„ **Gr.-Strehlitz: Breitkopf,** Kreis-Ger.-Sekretär.
„ **Grottkau: Birkowitz,** Gasthofbesitzer.
„ **Grünberg: C. W. Hellwig,** Apotheker.
„ **Guhrau: C. G. Schneider.**
„ **Guttentag: Adolph Epstein.**
„ **Habelschwerdt: C. Grübel.**
„ **Haynau: A. E. Thiel.**
„ **Herrnstadt: A. F. Hoffmann.**
„ **Hirschberg: C. A. du Bois.**
„ **Hoyerswerda: W. Erbe,** Buchhändler.
„ **Jauer: C. Stockmann.**
„ **Kamienietz** bei **Peiskretscham: Mahler,** Premier-Lieutenant.
„ **Kempen: D. Wieruszowsky.**
„ **Krotoschin: C. Tiesler.**
„ **Landeshut: Th. Schuchardt.**
„ **Lauban: Otto Böttcher.**
„ **Leobschütz: Theobald Hensel.**
„ **Liegnitz: Mohrenberg u. Tauchert.**
„ **Lüben: G. A. Böhm.**
„ **Lublinitz: Louis Roth.**
„ **Marklissa: H. Köhler,** Gasthofbesitzer.
„ **Militsch: Heinr. Jac. Ertel.**

Zu **Mittelwalde: W. A. Scholtz.**
„ **Münsterberg: F. A. Nickel.**
„ **Namslau: Jul. Müller.**
„ **Neumarkt: C. L. Steinberg.**
„ **Neurode: C. F. Grüger.**
„ **Neusalz: F. A. Deysing.**
„ **Neustadt O.-S.: J. C. Rudolph.**
„ **Nimptsch: Ludw. Müller.**
„ **Oels: Aug. Bretschneider.**
„ **Ohlau: C. D. Scholz.**
„ **Oppeln: R. Lachs.**
„ **Patschkau: Johann Gabriel.**
„ **Pleschen: Gust. Hensel,** Apotheker.
„ **Pleß: M. Eberhard.**
„ **P.-Lissa** (Reg.-Bez. Posen): **G. C. Plate,** Apoth.
„ **Poln.-Wartenberg: Th. Herrmann.**
„ **Prausnitz: Wilh. Baumann.**
„ **Ratibor: C. F. Speil.**
„ **Rawicz: Rob. Pusch.**
„ **Reichenbach: J. G. Baumgart.**
„ **Rothenburg: H. Jankowitz,** Kommissionär.
„ **Ruhland: Th. L. Böhme,** Färberei-Besitzer.
„ **Sagan: Heinr. Köhler.**
„ **Schmiedeberg: Ed. Klein,** Gutsbesitzer.
„ **Schönberg: F. J. Denkwitz,** Apotheker.
„ **Schweidnitz: Ludw. Heege,** Buchhändler.
„ **Seidenberg: Wilh. Kloß.**
„ **Sprottau: C. M. Frentzel.**
„ **Steinau a. O.** (Regierungs-Bezirk Breslau): **Gust. Hoffmann.**
„ **Strehlen: Franz Beck,** Rathmann.
„ **Striegau: Carl Haschke.**
„ **Tarnowitz: J. P. Sedlaczeck.**
„ **Trebnitz: F. W. Rambach,** Kr.-Steuer-Einnehmer.
„ **Waldenburg: C. A. Ehlert.**
„ **Warmbrunn: F. W. Richter.**
„ **Zobten: A. Hennicke,** Maurermeister.

Wilhelm Bauer jun.,

Altbüßerstraße Nr. 10, vis-à-vis der Magdalenen-Kirche,

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von

Möbeln, Spiegeln, Polster-Waaren und Parquets

eigener **Fabrik** unter **Garantie** zu soliden **Preisen.** [4325]

S. Bergmann's Augenwasser.

Auf Grund der mir von der hohen königlichen Regierung und von dem königl. Polizei-Präsidium ausgehändigten Konzession zum Verkauf meines neu erfundenen Hausmittels, eines Augenwassers, erlaube ich mir dasselbe dem geehrten Publikum, sowie namentlich den Herren Aerzten zur Anwendung im Publikum zu empfehlen. — Das Augenwasser besitzt eine solche Kraft, daß wenn das Auge mit einem noch so veralteten Uebel behaftet ist, schon nach 48 Stunden vollständig gestärkt hat. Hauptbestandtheil Extrakt der Mutter-Nelke, resp. die Blüthe des

Cariophyllus aromaticus.

Außerdem ist dies Augenwasser ärztlich geprüft, und vom Publikum mit der größten Zufriedenheit anerkannt. Auch bin ich gern bereit, einem Jeden auf Verlangen dergleichen Anerkennungen vorzuweisen. Zur Bequemlichkeit des Publikums sind Niederlagen:

in **Berlin** bei der **Direktion der landwirthschaftl. Industriehandlung.** Landsbergerstraße Nr. 95,
in **Liegnitz** bei der Handlung **F. Hädrich,**
in **Neumarkt** „ **Gustav Weber,**
in **Schweidnitz** „ **Richard Müller,**
in **Waldenburg** „ **F. A. Mittmann,**
in **Reichenbach** „ **E. F. Liebich,**
in **Grottkau** „ **A. Rother,**
in **Neisse** „ **Carl Sachade,**
in **Patschkau** „ **C. Liebich,** Firma **F. Jonas,**
in **Gleiwitz** „ **J. Plonzker,**
in **Gr.-Strehlitz** „ **D. A. F. Kaller,**
in **Oppeln** „ **Hüttner und Czeslik.**

Außerdem sind die Handlungen größtentheils von mir angewiesen und verpflichtet, alten hilflosen Landleuten, denen ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen nicht vergönnt ist, nach Ausweis eines Ortsarmen-Attestes mein Augenwasser nebst Gebrauchs-Anweisung unentgeltlich zu verabfolgen, gleichviel welcher Konfession. [6004]

S. Bergmann in Breslau, Breitestr. Nr. 8.

Das Lager Schlesischer und Rohrmannscher
Cylinder-Wasch-Maschinen
befindet sich bei **E. B. Krüger,** Ring Nr. 1. [4317]

Ein Haus,

am Ringe gelegen, ist erbtheilungshalber zu verkaufen. [6038]

☞ Desgl. ein zweites vor dem Schweidnitzer-Thore, herrschaftlich, und vorzüglich gut gebaut, mit bedeutendem Zinsertrag, sicherem Hypothe-ken-Stand, und werden die bedeutenden rückstän-digen Kaufgelder nach Wunsch des Käufers, auf viele Jahre festgestellt. Zur Anzahlung sind nur 5—6000 Thlr. erforderlich. Näheres alte Taschenstr. 16, 1 Stiege, bei **Hoffmann.**

Neue Schweidnitzer-Straße Nr. 4b steht eine tragende englische Stute, von einem Vollblut-Hengst gedeckt, zu verkaufen. [5988]

Juwelen und **Perlen** werden zu kaufen gesucht und dafür die höchsten Preise gezahlt, **Riemerzeile 9.** [5442]

Zwei Rococo-Kleiderschränke, desgleichen ein **Sekretär** von Nußbaum sind billig zu verkaufen: [5886]
Oderstraße Nr. 7.

Ein feuersicherer **Geldschrank,** 20 Centner schwer, von ⅜ Zoll starkem Eisenblech gefertigt und mit Feuerpfalz versehen, steht preiswürdig zum Verkauf beim Schlossermeister **Krämer,** Hummerei 7. [5873]

Boden-Vermiethung.

Im Hospital zu St. Bernhardin in der Neustadt sind zwei luftige Böden zu vermiethen und vom 1. Juli d. J. ab zu beziehen. [4369]

Das Vorsteher-Amt.

Fabrik von eisernen Geldschränken des H. Meinecke in Breslau.

Eiserne Geldschränke stärkster Konstruktion, als Schutz gegen Diebe und Feuer bewährt, werden in den verschiedensten Größen und Einrichtungen gefertigt und sind in den gangbarsten Sorten vorräthig.

Zu noch größerer Sicherstellung gegen Feuersgefahr habe ich auf Mittel gedacht, die geeignet sind, für werthvolle Effekten einen totalen Schutz zu gewähren und bin bereit, an mich darüber gerichtete Anfragen Rede zu stehen. [6058]

Fabrik von Brückenwaagen
(Decimal- und Centesimal-)
des H. Meinecke in Breslau.

Zur bevorstehenden Einführung der neuen Gewichte empfehle ich die Anschaffung von Brückenwaagen als bedeutende Kostenersparniß, da in diesem Falle zehnmal weniger Gewichte als bei gleicharmigen Balkenwaagen erforderlich sind.

Brückenwaagen jeder Größe und Tragkraft, genau, dauerhaft und nach vortheilhaftester Konstruktion gearbeitet, mit einer höchst zweckmäßigen Einrichtung zu längerer Ersparung der Reparaturkosten versehen, werden auf Bestellung angefertigt und sind in den gangbarsten Sorten vorräthig. Für Genauigkeit wird garantirt. [6059]

Bestellungen werden die Herren **Wiener u. Süßkind,** Ohlauer-Straße entgegennehmen.

Ed. Jänsch in Breslau, Kupferschmiedestr. Nr. 15,

empfiehlt den geehrten Herren Kunstsammlern ausgewählte alte Kupferstiche aus allen Schulen, unter anderen die „Stanzen im Vatican" nach Rafael gestochen von Volpato in ausgezeichneten Abdrücken. — Eben so übernehme ich unter Garantie die Errichtung von Kupferstich-Gallerien und besorge bei fleckig und schmutzig gewordenen Blättern die vollständigste Reinigung. — Einrahmungen aller Art werden gut angefertigt. [60.0]

Kösener Mutterlaugen-Badesalz.

Durch die Benutzung desselben, wie es die königliche chemische Fabrik zu Kösen darstellt, kann überall mit Leichtigkeit ein Bad bereitet werden, welches in seinen Haupt-Bestandtheilen von den in Kösen so häufig aufgesuchten Soolbädern nicht verschieden ist. Es wird dadurch eine bequeme und zuverlässige Gelegenheit gegeben, dieses Bad auch dann zu gebrauchen, wenn die Umstände es nicht gestatten, dasselbe an seinem Ursprungsorte anzuwenden.

Ueber die Wirksamkeit der Kösener Soolbäder ist, bei der stets zunehmenden Gunst, in welcher Kösen beim Publikum steht, wohl nicht nöthig, noch Weiteres hinzuzufügen.

Der Kösener Salzbrunnen,

„die zum Trinken vorbereitete Schachtsoole", enthält seinen Bestandtheilen nach ausser dem Kochsalz, dem täglichen Gewürz unserer Speisen, schwefelsaure Verbindungen, namentlich Glaubersalz, Bittersalz und schwefelsaures Kali. Beim Füllen auf Flaschen wird dem Mineralwasser noch Kohlensäure zugesetzt, Folge dessen es dem Selter ähnlich schmeckt. Es hat sich dieses Mineralwasser, welches kühlend, schleimlösend, meistens sicher und mild abführend wirkt, bei Vollblütigkeit, Congestionen nach Brust und Kopf, Verschleimungen und Hämorrhoiden, sowie insbesondere bei habituellen Unterleibsstokkungen, als ein treffliches Heilmittel bewährt.

Das Lager hiervon befindet sich in Breslau in der Mineralbrunnen-Handlung von

Hermann Straka, Junkernstr. 33, nahe der Börse,
von wo beliebige Quantitäten nebst Analysen bezogen werden können. [4518]

Kösen, im Mai 1858.
Dr. **Rosenberger,** Badearzt. Der Pächter der k. chem. Fabrik **Fr. Heun.**

Hierauf Bezug nehmend, empfehle ich Wiederverkäufern und Consumenten meine ununterbrochenen Sendungen **direkt** von der Quelle: **Kösener Salzbrunnen, Neu-Rakoczy von der Saale, Sinziger,** Weilbacher, und **Soodener Mineralwasser, Vichy grande grille, Spaa, Selter,** Fachinger, Geilnau, **Gleichenberger Constantins-, Johannes- und Klausner-Quelle, Roisdorffer,** Schwalbacher Paulinen-, Wein- und Stahlbrunnen, Wildunger, Pyrmonter, Lippspringer, Homburger und Kreuznacher Elisabetquelle, Adelheids-, Iwoniczer, **Krankenheiler Jodsoda und Jodsoda-Schwefelwasser,** Haller Kropfquelle, Paderborner Inselbad, Kissinger Rakoczy und Gasfüllung, Wittekinder Salzbrunnen, Emser Kränchen u. Kessel-, **Carlsbader Sprudel-, Neu-, Theresien-, Schloss- u. Mühlbrunnen,** Marienbader Kreuz- und Ferdinandsbrunnen, **Eger Neuquelle,** Wiesen-, Sprudel-, Salz-, Franzensbrunnen, **Biliner** und Giesshübler Sauerbrunnen, Püllnaer, Saidschützer und Friedrichshaller Bitterwasser, wie sämmtliche **schlesische Mineralbrunnen.**

Ferner: **Dr. de Jough Dorche Leberthran gegen Skropheln,** Waldwoll-Extrakt von Humboldts-Au, zur Bereitung der heilkräftigen balsamischen Bäder; Waldwollöl zur Einreibung gegen gichtisch-nervöse Leiden, Waldwollseife gegen rothe, rauhe Haut etc. Mineral-Moor zu Bädern, von Eger und Marienbad, Seesalz, Mutterlaugen und Badesalze von Koesen, Kreuznach, Rehme, Neusalzwerk (Oeynhausen) und Wittekind; Quell- und Sprudelsalz, Seifen und Pastillen von Krankenheil, Vichy, Bilin, Carlsbad; Cudowaer Lab-Essenz zur Bereitung heilkräftiger Molken, Reinerzer Eselin-Molken-Syrup und Molkenbonbons, Cacao-Masse und Thee, Himbeer- und Kirschsaft-Extrakt, Extractum sanguinis, comprimirte Gemüse der Actien-Gesellschaft zu Frankfurt am Main. sowie sels mineraux extrait des Eaux de Vichy pour boisson et bains.

Hermann Straka, Junkernstr. Nr. 33, nahe der Börse, Lager und Handlung natürlicher Mineral-Brunnen, und Niederlage Struve u. Soltmann'scher künstlicher Wässer zu Fabrikpreisen.

Avis für Herren!
Echte Panama- und Florentiner Herren-Hüte

in **größter Auswahl** und nach **neuester Façon,** empfiehlt zu den **billigsten Preisen:** [4526]

Die Strohhutfabrik von
A. Süßmann,

Albrechtsstraße Nr. 7, im ehem. Nickelschen Lokale. **Albrechtsstraße Nr. 7,** im ehem. Nikelschen Lokale.

Die wohlthätigen, der Gesundheit zuträglichen und seit vielen Jahren rühmichst bekannten

Groß'schen Brust-Caramellen

aus der Fabrik und Handlung
Eduard Gross in Breslau,
am Neumarkt 42,

à Carton in Rosa-Gold-Papier (Prima-, stärkste Qualität) 1 Thlr.; in chamois Papier à 15 Sgr.; in blau à 7½ Sgr. und in grün (schwächste Sorte) 3½ Sgr., empfehlen wiederholt besonders zur jetzigen Saison allen Reisenden und Kurgästen aus erfreulicher Erfahrung:

M. Jaessing, Apotheker in Bautzen,
R. A. J. Geisler und **Gustav Hentschel** } in Bunzlau,
Reinhold Potyka, F. Sobtzyk, A. Verderber, E. Freunderthal, Samson Eißner, D. Schweitzer, J. Gerstel, T. Fränkel } in Beuthen O.-S.
W. Dunker jun. in Bernstadt,
Robert Habel in Bolkenhain,
C. G. Oestreich in Brieg,
Erbsleben in Kanth,
M. Tarraß in Karlsruh O.-S.,
Ed. Seyler in Charlottenbrunn,
P. Goldstein in Chorzow,
Joseph Wowerka, in Constadt,
J. G. Worbs in Kosel,
Paul Chrometzka in Karlsruh,
W. Möhrich in Chemnitz,
H. Dessauer in Dyhernfurth,
Reinhold Fröhlich in Falkenberg,
Carl Fröhlich in Falkenberg,
Jacobs Cohn's Wwe. in Falkenberg,
Christian Jaensch in Festenberg,
Joseph Seifert in Frankenstein,
G. R. Piltz in Freistadt i. Schl.,
J. Herberger in Freiburg.
Thomas Hardtwig in Freiburg,
Hdlg. **Caroline Scoda** in Friedeberg a. Q.,
August Scholtz in Friedland,
Hr. **Adam** in Fuchswinkel bei Patschkau,
Oscar Klie in Glaz. [4515]

38. Albrechtsstraße 38, vis-à-vis der k. Bank, ist doch kein leerer Wahn. 38.

K. Platzmann's Kleider-Halle,

38. Albrechtsstrasse 38.

Platzmann's Flotten-Parade.

Meine Herren! Wenn Sie in den Zeitungen die Berichte über die Zurüstungen zu der großen Flotten-Revue im Hafen von Cherbourg gelesen haben, ist Ihnen auch sicherlich der Wunsch aufgestiegen, Zeugen des imposanten Schauspiels werden zu können.

Aber wenn es früherhin selbst dem lieben Herr Gott in Frankreich wohlgefiel, so ist das jetzt ein ander Ding: sie haben dort zwar noch nicht die Rheingrenze, aber die Paßgrenze, und wenn der Mensch auch denkt, ist es doch die Polizei, welche lenkt. Ich habe daher darauf gedacht, Ihnen die Reisekosten zu ersparen und doch das Schauspiel einer großartigen Revue auf der

Albrechtsstraße Nr. 38!

zu gewähren, welche Sie recht gut für eine Flotten-Parade ansehen können, da alle meine Schaustücke dazu bestimmt sind — flott zu werden und flott zu machen.

Ja, meine Herren, mein Lager ist kein bloßes Schauspiel, sondern soll sofort vom Platze weg Ihnen auf den Leib gehen und ich brauche Gott sei Dank keinen Wind zu machen, um meine Geschwader flott zu kriegen, da sie mit dem besten Winde der allgemeinen guten Meinung segeln, welche ihren Ankergrund in der

Reelität und Solidität

meines Geschäfts gefunden hat.

Steuern Sie daher, meine Herren, nach der Albrechtsstraße und laufen Sie in den sichern Hafen der **38** ein, um die Revue abzunehmen über die neu rekrutirten Regimenter der Paletots, Röcke, Fracks, Beinkleider, Westen, welche sich dort in stattlichster Haltung den staunenden Blicken präsentiren, und wenn sich die Lust des Besitzes in das Gefühl der Bewunderung mischt, so geniren Sie sich nicht, meine Reihen zu lichten — denn ich lasse mir jede Freiwerberei gefallen, ohne meinen Fahnenflüchtlingen andere Steckbriefe als die einer billigen Nota nachzuschicken.

Denn warum? Leben und leben lassen ist der erprobte Wahlspruch Ihres

K. Platzmann.

Platzmann's Schiffer-Lied.

Ich lobe mir die lust'ge Fahrt
  Auf rasch bewegten Fluthen;
Zwar ist's mit Balken nicht bewahrt
  Das Wasser: doch zum Guten
Führt uns der Lauf — drum fort die Stützen!
Wer blieb gern auf dem Trocknen sitzen.

Ich lobe mir den günstigen Wind
  Die Segel aufzublähen:
Das geht so munter und geschwind —
  'Ne Lust schon, es zu sehen.
Doch lob ich nur die Segel auf dem Kahne;
Nicht auf dem Lande jede Windfahne.

Geht's nicht mit Segeln, so mit Dampf;
  Juchhe! raucht's aus den Essen!
Da hilft kein Schwindel und kein Krampf,
  Der Raum wird rasch durchmessen.
Doch auf dem Lande, da ist's gescheidte
Man gehet sicher, sonst geht man — Plaite.

Ich lob' mir die Schifffahrt, sie hält mich flott,
  Und achte der günstigen Winde gar fleißig;
Ich fürcht' nicht Neid und fürcht' nicht Spott
  Im sichern Port der 38!
Der Cours, den ich nehme, ihr folgt ihm willig —
Unten ist er verzeichnet: solid und billig!

K. Platzmann.

Preis-Courant fürs Sommer-Lager.

Ein feiner Sommer-Ueberzieher mit gutem Lüstre gefuttert 9 und 10 Thlr.
Ein dito dito mit schwerer Seide 11 u. 12 Thlr.
Ein feiner Buckskin-Rock mit gutem Lüstre 7, $7\frac{1}{2}$ und 8 Thlr.
Ein feiner Tuchrock 9 und 10 Thlr.
Ein dito mit Seide gefuttert 11 und 12 Thlr.
Ein Pelissier mit gutem Lüstre 10, 11 u. 12 Thlr.
Ein dito mit Seide 13, 14 u. 15 Thlr.
Ein dito 8 Loth schwer von feinem engl. Royal-Stoff 6 und 7 Thlr.
Ein feiner Frack oder Leibrock mit schwerer Seide gefuttert 9 und 10 Thlr.
Ein Stepprock von gutem Lüstre mit der Maschine gearbeitet 5 Thlr. 10 Sgr.
Ein dito von englischem Leder mit der Maschine gearbeitet 6 Thlr. 10 Sgr.
Ein Rock von gutem feinen engl. Lüstre 7 Thlr.
Ein Rock von Halb-Buckskin 4 Thlr.
Ein Rock von gutem Coiting 3 Thlr.

Ein Rock von gutem Cassenet 2 Thlr. 25 Sgr.
Ein Garten- oder Promenaden-Rock 1 Thl. 15 Sgr.
Ein Garten- oder Promenaden-Rock nebst passendem Beinkleid dazu, zusammen 2 Thlr. 5 Sgr.
Ein feiner Satenet-Rock 3 Thlr.
Ein Omer-Pascha-Schlafrock $5\frac{1}{2}$ und $6\frac{1}{2}$ Thlr.
Ein dito 5 Thlr.
Ein dito $3\frac{1}{2}$ Thlr.
Ein Zanella-Schlafrock 2 Thlr. 20 Sgr.
Ein Livree-Mantel 15 Thlr.
Ein Beinkleid von gutem niederländ. Buckskin, ausgenommen schwarz 3, $3\frac{1}{2}$, 4 u. 5 Thlr.
Ein Beinkleid von Halb-Buckskin $2\frac{1}{2}$ Thlr.
Ein Beinkleid von Halbwollen-Stoff 1 Thl. 20 Sgr.
Ein dito von engl. Wittenwitt 1 Thlr. 10 Sgr.
Ein dito von leinenem Drell 25 Sgr.
Ein dito dito 1 Thlr.
Eine feine engl. Piqué-Weste 1 Thlr. 20 Sgr., 1 Thlr. 25 Sgr. und 2 Thlr.
Eine Sommer-Weste von Wolle 1 Thl. 7 Sgr. 6 Pf.

K. Platzmann,

Albrechtsstraße Nr. 38. 38. 38. 38. 38. 38. 38. 38.

[4503]

Ungeheure Billigkeit u. Solidität ist Platzmann's Regel.

38. Die „Hoffnung“ läßt auch Albrechtsstr. 38 nicht zu Schanden werden. 38.

MORAS Haarstärkendes Mittel.

Im 19. Jahrhundert wird sich Niemand mehr aufbinden lassen, dass kahlen Schädeln ohne Haarboden zu helfen sei; wo aber noch ein Rest von Haarboden ist, da verdrängt unser Mittel die Perücke. Es verhindert die Schuppenbildung und das Ausfallen der Haare, erzeugt eine Fülle glänzenden weichen Haares; die Hautthätigkeit mehrend, hindert es Erkältung und Kopfweh. Wer es kennt, macht sein Haupt nie wieder zum Lagerplatz für erstickendes Oel und Pomadefett. Per Flasche 20 Sgr. Allein echt bereitet in der

FABRIK ÄTHERISCHER ÖLE VON A. MORAS & Co. IN CÖLN.

In der

billigen Leinen-Niederlage von Wollstein & Baruch,

Herrenstraße Nr. 31 in den drei Mohren,

werden nachstehende Gegenstände aus **reinem Handgespinnst** und **guter Natur-Bleiche zu außerordentlich billigen Preisen** verkauft.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen.
(Jedes Stück enthält 50 bis 52 berl. Ellen.)

Creas-Leinwand zu Arbeitshemden das Stück zu **7** Thlr.
Herrnhuter Zwirnleinwand das Stück zu **$7\frac{1}{2}$** Thlr. bis **20** Thlr.
Bielefelder Leinen das Stück zu **10** Thlr. bis **25** Thlr.
Kronenleinwand von rigaer Hanf gesponnen, das Stück zu **9** Thlr. bis **30** Thlr.
Holländisches Leinen, jeder Faden doppelt gedreht, das Stück **11** bis **50** Thlr.
Brüsseler Hausleinen für Damenhemden u. Kinderwäsche, d. St. **8—15** Thlr.
Brüsseler leinene Einsätze in Herrenhemden, d. Stück zu **10** Sgr. bis **1** Thlr.
$1\frac{1}{4}$ **breite Leinwand** zu Betttüchern ohne Nath, sowie eine Partie **feine Nester-Leinen zu außerordentlich billigen Preisen.**
Drell-, Schachwitz- und Damast-Tischzeug mit 6, 12, 18 und 24 dazu passenden Servietten in den **schönsten prachtvollsten Dessins** zu $2\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$, 4, 5, 6, 8, 12 bis 30 Thlr.
Leinene Taschentücher, das $\frac{1}{2}$ Dutzend zu 15, $22\frac{1}{2}$, 25, 28 Sgr., $1\frac{1}{6}$ bis 3 Thlr.
Französische batistleinene Taschentücher mit elegant breiten Borduren, das $\frac{1}{2}$ Dutzend zu 1, $1\frac{1}{2}$, 2 bis 5 Thlr.
Blaue, braune und rothe Bettüberzügeleinwand, sowie **Inletleinwand, Bettdrillich** in allen beliebigen Mustern.
Grau gemusterte Küchenhandtücher, die berliner Elle zu $1\frac{3}{4}$ Sgr.
Fenster-Rouleaux mit den schönsten Landschaften, das Stück von 15 Sgr. bis $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Bei einem Einkaufe von mindestens 25 Thalern gewähren wir als Rabatt eine feine leinene Kaffee-Serviette oder $\frac{1}{2}$ Dutzend leinene Taschentücher.

Wollstein & Baruch,
Herrenstraße Nr. 31, in den 3 Mohren.

NB. Aufträge von auswärts werden gegen Franko-Einsendung des Betrages aufs Schnellste effektuirt. [4500]

Zu herabgesetzten Preisen

verkaufen wir nur noch bis zum 20. d. M. **große Fernröhre** mit den allerbesten achromatischen Gläsern, welche meilenweit tragen und bisher 22 Thlr. kosteten, jetzt zu 12 Thlr., die zweite Sorte früher 14 Thlr., jetzt 8 Thlr., die dritte Sorte bisher 10 Thlr., jetzt 6 Thlr. **Barometer** in den zierlichsten Formen, welche die Witterung ganz genau anzeigen und bisher 5 Thlr. kosteten, jetzt 3 Thlr., ferner die eleganteſten **Thermometer** à 20 Sgr., so wie **Berloque Compasse** in schönster Vergoldung an der Uhrkette zu tragen à 15 Sgr. pro Stück.

Auswärtige Aufträge mit Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß werden pünktlich ausgeführt.

Gebrüder Strauß, Hof-Optiker in Breslau,
Schweidnitzerstraße Nr. 46.

[4497]

Avis.

Nach den in letzterer Zeit leider so häufig vorgekommenen Bränden, die durch die bisherige oft feuergefährliche Bedachung der Gebäude besonders befördert worden sind, erlauben wir uns das bauende Publikum auf unsere von **einem hohen königlich preußischen Ministerio** für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten

als ganz feuersicher anerkannte

und durch Publikation der kgl. Regierungen zu Liegnitz (Amtsblatt Nr. 32 vom 11. August 1855 und Frankfurt a. O. (Amtsblatt Nr. 32 vom 6. August 1856)

zur Anwendung anempfohlene Stein-Dachpappen

besonders aufmerksam zu machen. Dieselben können stets für Schlesien in unsern Fabriken zu **Breslau, Barge** bei **Sagan** und **Görlitz** nach Bedarf bezogen werden und übernehmen wir auch die Eindeckung durch unsere sachverständigen Decker in Akkord oder stellen nur Decker zur Verfügung. [4353]

Zugleich weisen wir darauf hin, daß wir unser Fabrikat, um jedem Mißbrauch zu begegnen, stets mit unserm Fabrikstempel und Firma versehen.

Breslau, im Juni 1858.

Stalling u. Ziem.

Meerschaum-Waaren.

Soeben von Wien zurückgekehrt, beehre ich mich meinen geehrten Kunden meine daselbst persönlich eingekauften **Cigarrenspitzen** und **Pfeifchen** in einer vorzüglichen Auswahl bestens zu empfehlen. Sämmtliche Gegenstände zeichnen sich sowohl durch Eleganz der Façon, als auch durch Reinheit des Materials aus. **J. Escher,** Reuschestraße Nr. 6.

Tapeten

zu den **feinsten Zimmer-Einrichtungen,** sowie

Asphalt-Papier gegen feuchte Wände.

ord. Tapeten von $2\frac{1}{2}$ Sgr. an,
Glanz- - - 5 - -
Wolle- u. **Gold-** - 15 - -

Proben nach ausserhalb gratis.

nebst **Tischdecken, Rouleaux, Wachsteppichen** und **Reisedecken** empfehlen in **grösster Auswahl** zu **wirklichen Fabrikpreisen:**

Gustav Cornel & Comp.,
Ring 54, Naschmarktseite.

[4249]

Tietze's Gasthof in Hermsdorf unterm Kynast.

In meinen Räumlichkeiten beschränkt, habe ich vorjährigen Sommer zu wiederholtenmalen geehrten Reisenden ein Unterkommen in meinem Gasthofe versagen und dieselben abweisen müssen. Nachdem aber nunmehr der Umbau meines Gasthofes vollständig beendet ist und sich die Zahl meiner Zimmer auf das Doppelte vermehrt hat, beehre ich mich, dies meinen geschätzten Gönnern und Freunden, so wie allen resp. Gebirgs-Reisenden hierdurch ergebenst anzuzeigen und sie zu recht zahlreicher Benutzung meiner in neuestem Geschmack hergerichteten und mit allen Bequemlichkeiten versehenen Zimmer freundlichst einzuladen.

Die reizende Lage meines Gasthofes, in Mitte der besuchtesten Partien des Riesengebirges, bietet auch Denjenigen, welche sich hier auf längere Zeit Erholung suchen, einen angenehmen Aufenthalt. Hermsdorf unterm Kynast, den 1. Juni 1858.

[4367] **Robert Tietze,** Besitzer.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

aus der Fabrik von **Rothe u. Comp.** in Berlin,

in Flacons à 25 Sgr., überall da anzuwenden, wo überflüssiges Haar die Entfernung desselben wünschenswerth macht. Der Bart, eine der größten Zierden des Mannes, dient dem **schönen Geschlecht** zur Verunzierung, und kann von demselben deshalb ein Mittel zur Erreichung obigen Zweckes nur mit Beifall begrüßt werden. Zur Beseitigung des oftmals zu tief gewachsenen Scheitelhaares giebt es kein sichereres Mittel. Die Anwendung geschieht durch einfaches Ueberstreichen der zu enthaarenden Stellen mit dieser Komposition, ohne jede Belästigung oder Nachtheil für die Haut. Für den schon nach 10 bis 15 Minuten sichtbar werdenden Erfolg garantirt die Fabrik, und verpflichtet sich zur Rückzahlung des Betrages im Nichtwirkungsfalle.

Die Niederlagen in **Breslau** sind bei **Gustav Scholtz,** Schweidnitzerstraße Nr. 50, und **J. Brachvogel,** am Rathhause Nr. 24, sowie bei Herrn **Rudolph Schulz,** Coiffeur, Firma: **Heinickes Nachfolger in Glogau, J. Kozlowsky in Ratibor.** [3830]

[4438]

Kalk-Anzeige.

Gleich früheren Jahren haben wir auch für dieses Jahr an Treumann in Ratibor den ausschließlichen Verkauf unseres Kalkes für die Stationen an der Eisenbahnstrecke Kosel-Oderberg und Nicolai-Leobschütz übertragen und ermächtigt, stets zu den zeitgemäß billigsten Preisen zu verkaufen.

Breslau, im Mai 1858.

Das Gogoliner und Gorasdzer Kalk- u. Produkten-Comtoir.

Auf vorstehende Anzeige mich beziehend, verkaufe ich den rühmlichst bekannten Gogoliner Kalk sowohl einzeln, als in ganzen Wagenladungen hier auf meiner Niederlage in Ratibor und an den verschiedenen Stationen obengedachter Eisenbahnstrecken, in stets frisch gebrannter Waare unter Versicherung reellster und promptester Bedienung.

Ratibor, im Monat Mai 1858. **Treumann,** am Bahnhofe.

Fein gemahlenen Oberschl. Glas-Dünger-Gyps

von Herrn **F. Spohn** in Brieg,

pro Scheffel lose ca. **120 Pfd. schwer à $13\frac{1}{2}$ Sgr.** halten stets auf Lager:

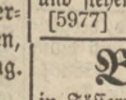
Lochow u. Co., Vorderbleiche 1.

[4488]



180 Mastschöpse

offerirt das Dominium Punitz bei Bojanowo. [5958]



Ein Transport sehr eleganter Reit- und Wagenpferde von der Königsberger Ausstellung,



aus den edelsten Gestüten Ostpreußen, empfing und stehen selbe zum Verkauf bei

[5977] **Th. Stahl,** Gartenstraße 35.

Belg. Wagenfett

in Fässern verschiedener Größe und in Kistchen à $2\frac{1}{4}$ Pfund, ferner

bestes englisches Leinöl und **schnell trocknenden Firniß,**

empfehlen: [5979]

Cuhnow u. Co., Büttnerstr. Nr. 32.

Bestes säurefreies

Metall-Wagenfett

empfiehlt billigst die Fabrik von [5443]

Chr. Gunske, Nikolaistraße 37.

Zweite Beilage zu Nr. 257 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 6. Juni 1858.



Französische Mühlsteine!

Bei meiner jahrelangen Anwesenheit in **Amerika, England** und **Frankreich** habe ich die Bearbeitung der französischen Mühlsteine, indem ich mich **selbstthätig** derselben widmete, auf **das Gründlichste** kennen gelernt, leite und überwache daher mit **strengster Reelität** die Bearbeitung in meiner Fabrik und habe dadurch bereits die ehrendste Anerkennung meines Fabrikats in **allen Ländern** gefunden, auch in der letzten Industrie-Ausstellung den Preis errungen. Dem Besitz **eines** eigenen Steinbruchs ziehe ich es vor, alljährlich **persönlich** nach **eigner** Auswahl aus **allen** in Frankreich vorhandenen **preisgekrönten** Steinbrüchen nur das **Vorzüglichste** zu entnehmen, um somit den **mannigfaltigsten** Anforderungen genügen zu können, kann daher mit Zuversicht **jede Garantie** für die **vorzüglichste Güte, Dauer** und Mahlfähigkeit meines Fabrikates leisten. — **Katzensteine,** echt englischer **feinster Silberstahl** und seidene **Müllergaze** befinden sich ebenfalls bei mir auf Lager.

Franz Puder, Fabrikant französischer Mühlsteine,

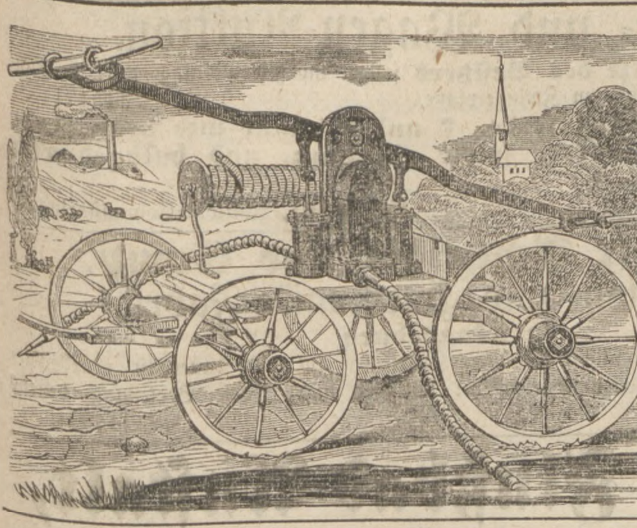
in **Breslau,** Matthiasstraße Nr. 3, in der goldnen Krone. [4416]

Leihbibliotheks-Verkauf.

Eine bis auf die **neueste** Zeit fortgeführte Leihbibliothek von über 4000 Bänden ist für den äußerst billigen Preis von 850 Thaler zu verkaufen.

Wo? erfährt man in der Buchhandlung **Josef Max u. Co.** in Breslau. [4464]

Ein junger routinirter Kaufmann, der Caution stellen kann, sucht lohnende Kommissions-Geschäfte. — Adresse besagt Herr Concipient **Jänsch** in Schweidnitz. [4212]



Amerikanische Patent-Feuerspritze

von **Cornelius Franke** in **Berlin,**

Münzstraße Nr. 10.

Den städtischen Behörden, welche in diesem Jahre zur Errichtung von organisirten Feuerwehren schreiten, empfiehlt seine neueste amerikanische Patent-Feuerspritze hiermit.

Dieselbe hat vor den sonst üblichen fahrbaren Feuerspritzen den entschiedenen Vorzug, daß zwei Mann dieselbe in der schnellsten Gangart zur Brandstelle schaffen können, ihre Beweglichkeit gestattet, sie ohne Anstrengung schnell nach Bedürfniß zu placiren, und ihre Konstruktion als Saugespritze dem Uebelstande abhilft, der sich beim Füllen anderer gewöhnlicher Spritzen in Zeit- und Wasserverlust herausstellt.

Von dem königlchen Direktorium der hiesigen Feuerwehr geprüft und als „sehr gelungen und zweckmäßig konstruirt" erklärt, hat schon vielfache Anwendung gefunden und ist auf mehreren Ausstellungen prämiirt werden.

Durch 6 Mann bedient, liefert sie pro Minute 140 Quart Wasser, treibt einen ½ Zoll starken Wasserstrahl 60 Fuß hoch, kostet mit 15 Fuß langem Saugeschlauch von Gummi, 50 Fuß langem Hansdruckschlauch und einer sehr praktischen Schlauchwinde versehen 150 Thlr. franko Berlin

Große Omnibus-Feuerspritze 300 Thlr. [4271]

Die Leinwand- und Schnittwaaren-Handlung M. Wolff,

Albrechtsstraße 57, neben Herren Molinari und Söhne,

empfiehlt ein wohlassortirtes Lager fertiger Wäsche, als: Leinene Oberhemden, sauber gearbeitet in den neuesten Falten, zu 1½, 2, 2½ 3 bis 4 Thlr. das Stück. Englische Shirting-Oberhemden zu 25, 27½, 30 bis 40 Sgr. das Stück. Nacht- und Arbeits-Hemden, Unterziehbeinkleider, wollene Gesundheits-Jacken, Gesundheitsflanell in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. [6072]

M. Wolff.



Friedrich Rehorst,

Hof-Tischler Sr. Hoheit des Herzogs von Braunschweig,

Weidenstraße Nr. 5,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Möbel-, Spiegel-, Parquet- und Polsterwaaren

eigener Fabrik, unter mehjrähriger Garantie. [4443]

Fußboden-Glanzlack,

rein gelbbraun-mahagonifarbig, in anerkannt vorzüglicher Qualität, aus der Fabrik des Herrn **Franz Christoph** in Berlin, offerirt in 1 à 2 Pfd.-Flaschen, sowie in Fäßchen von 6—20 Pfd., à Pfd. 12 Sgr. Gebrauchs-Anweisung gratis. [3472]

C. E. Preuß, Schweidnitzerstraße Nr. 6.

Die Möbel-Halle

der vereinigten Innungs-Tischlermeister

zu Breslau,	in Gleiwitz
Albrechtsstraße Nr. 13, neben der königl. Bank,	**im Gasthause zur Krone,**

empfiehlt ihr reichhaltig assortirtes Lager sauber und dauerhaft gearbeiteter Möbel in allen Holzarten, Parquet-Fußböden, Spiegel- und Polsterwaaren [4225]

unter bekannter Garantie zu billigsten aber festen Preisen.

Pianoforte-Fabrik Julius Mager

in Breslau, am Ringe Nr. 13, vis-à-vis der Hauptwache, empfiehlt englische und deutsche **Flügel-Instrumente,** so wie **Pianinos** (Pianos droits) nach neuester pariser Construction,

unter dreijähriger Garantie. [5580]

Cigarren,

mit richtiger Benutzung der Handelskrisis eingekauft.

Aus einer Konkursmasse herrührend, empfehle ich **allen Rauchern** drei Gattungen sehr preiswerthe Cigarren zu den Preisen von 10 Thlr., 16 Thlr. und 25 Thlr. pr. Tausend auf das angelegentlichste. Probe-Viertelkisten werden ebenfalls effektuirt und wird der Betrag an uns unbekannte Käufer durch Postvorschuß entnommen. — Durch Ersparung der Reisespeesen können wir obige Cigarren zu den billigsten Preisen liefern. [4435]

Rudolph Heyse & Comp. in **Berlin,** Puttkammerstraße Nr. 5.

Den geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich die

privileg. Apotheke zu Gnadenfrei

käuflich übernommen habe, nebst dem seit vielen Jahren damit verbundenen Destillationsgeschäft von Pfeffermünzöl. Zugleich ersuche ich die geehrten Herren Konsumenten des Letzteren, das mir als Administrator derselben Apotheke bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen. — Der Preis des doppelt rektifizirten reinen Oeles mußte auf 18 Thlr. per Pfund bei Kauf per Cassa erhöht werden. [4470] **H. Becker,** Apotheker.

Gedämpftes Knochenmehl, künstlichen Guano, schwefelsaures Ammoniak, Superphosphat, — Hornmehl. Poudrette, — Schwefelsäure

offerirt [4445]

die chemische Dünger-Fabrik zu Breslau,

Comptoir: **Schweidnitzerstadtgraben 21,** Ecke der Neuen-Taschenstraße.

Frisch gepreßte Raps- und Leinkuchen,

sowie fein gemahlenes **Rapskuchenmehl** sind fortdauernd in allen Quantitäten zu haben bei [4479] **Moritz Werther u. Sohn.**

Offene Lehrerstelle.

Zum 1. Juli c. wird die Stelle eines Vorstehers an dem Privat-Lehr-Institute zu Münsterberg erledigt. Candidaten der Theologie oder Philologie, welche geneigt sind, diese Stelle zu übernehmen, wollen sich unter Einsendung ihrer Atteste bei dem Kreisrichter Molle in Münsterberg melden. Bemerkt wird, dass das gegenwärtige Einkommen circa 400 Thlr. beträgt und dass das Schul-Inventarium zur unentgeltlichen Benutzung überlassen wird. [4469]

Bleichwaaren

jeder Art werden zur **Beförderung in's Gebirge** angenommen bei [2542]

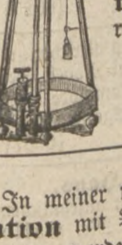
Ferd. Scholtz, Büttnerstr. 6.

[4463] **Offerte.**

Abgelagerte **deutsche Cigarren** in Viertel-Kisten, 2⅔ Thlr. das Tausend,
abgelagerte ½ **pfälzer Cigarren** in Viertel-Kisten, 3¼ Thlr. das Tausend,
offeriren: **Christian Weigel u. Comp.** in Nürnberg.

Harmonikas (Accordion), aller Arten, stehen zum Verkauf beim Harmonikabauer [5923]

H. Gruschke, Ring Nr. 46.



Englische **Sturz-, Regen- und Douch-Bad-Apparate** in neuester Art, so wie transportable **Water-Closets** sind stets vorräthig bei [5941]

A. Radoy,
Klemptnermeister,
Altbüsserstraße Nr. 57.

Posen, 1. Juni 1858.

In meiner neu eingerichteten **Restauration** mit Billard, **Café Bellevue,** werden zu jeder Tageszeit כשר kalte und warme Speisen zu soliden Preisen verabreicht, und empfehle ich mich daher dem auswärtigen Publikum zur geneigtesten Beachtung. [4404]

Wolf Asch,
Markt- u. Bettelstraßen-Ecke Nr. 44.

Kleine Wanduhren,

im Preise von 1 Thlr. 10 Sgr. an, sowie auch andere Arten von Uhren zu den billigsten Preisen empfiehlt: [5876]

J. G. Weise, Bischofsstraße 8.

Eröffnung der vormals Kroll'schen Wellen- und Flußbäder.

Hiermit erlaube ich mir, dem geehrten Publikum die nun eröffneten **Wellen- und Flußbäder** der Krollschen Badeanstalt bestens zu empfehlen. Sowohl Herren- als Damen-Bassin, als auch die einzelnen Badekabinets sind, mit Beseitigung der früheren Mängel, neu und komfortabel erbaut und mit Douchen und Brausen jeder Art versehen worden. Die Preise habe ich im Einzelnen, wie im Abonnement ermäßigt, und zur größeren Bequemlichkeit auch Billetdepots in der Cigarrenhandlung von Herrn **Carl Friedländer,** Ring Nr. 38 und bei dem Friseur Herrn **Michaelis,** Nikolaistraße Nr. 8 eingerichtet. Für prompte Bedienung ist in vollem Umfang Sorge getragen worden. [5987] **Der Besitzer.**

Der Verkauf der **Cigarren** aus der **Beyer'schen Konkurs-Masse** befindet sich jetzt **Junkernstraße Nr. 33,** vis-à-vis **der Kluge'schen Konditorei.**

Das Lager ist durch den zweiter Transport auf's Vollständigste assortirt, und werden sämmtliche Cigarren **weit** unter dem Facturen-Preise verkauft. [4131]

Der Beyer'sche Konkurs-Verwalter.

Zum bevorstehenden Wollmarkt

empfehle ich mein gut assortirtes [4152]

Wein-Lager.

Außer meinem Haupt-Lokal stehen zur Bequemlichkeit für Familien stets 4 Zimmer in Bereitschaft.

Carl Krause, Nikolaistraße Nr. 8.

Hein's Hôtel garni



am Tauenzienplatz Nr. 4 in Breslau.

Dieses neu erbaute, aufs komfortabelste für Familien und einzeln Reisende eingerichtete Hotel liegt in der schönsten und gesündesten Gegend der Stadt Breslau, in der Nähe der Bahnhöfe, des Theaters und der Promenade. — Der Besitzer war bemüht, die Einrichtung so elegant als geschmackvoll der Jetztzeit entsprechend herzustellen, und wird ferner bemüht sein, sowohl in Hinsicht der prompten und reelen Bedienung, als auch bei mäßigen Preisen die Zufriedenheit seiner geehrten Gäste zu erreichen. — Im Parterre befindet sich eine Weinstube, so wie eine Restauration, wo man jederzeit à **la carte** speisen kann. — Im Hause sind Equipagen bereit, die Gäste auf Wunsch an den Bahnhöfen zu empfangen. [4511] **O. P. Hein.**

Die echte Revalenta arabica,

ein Pflanzenmehl,

von den Herren **Barry du Barry & Comp.** in London,

wird in **versiegelten Original-Blechbüchsen verkauft,** à 18 Sgr., 35 Sgr., 57 Sgr., 4⅔ Thlr., 9½ Thlr., superf. à 2½ Thlr., 4⅔ Thlr., 9½ Thlr., 16 Thlr.

in der Haupt-Agentur für Breslau und Schlesien,

bei **W. Heinrich & Co.,** Dominikanerplatz 2,

nahe bei der Post.

Zu gleichen Preisen ist dieselbe zu bekommen bei den Herren: **Hermann Straka,** Junkernstr. 33, **Carl Straka,** Albrechtsstr. 39, **Gustav Scholtz,** Schweidnitzerstraße 50, **Fedor Riedel,** Kupferschmiedestraße 14, sämmtlich in Breslau, **Rud. Hofferichter** & **Co.** in Glogau, **C. Matzdorf** in Brieg, **C. W. Bordello** jun. und **Speil** in Ratibor, **Moritz Tamms** in Neisse, **L. E. Schliwa** in Oppeln, **Gustav Kahl** in Liegnitz, **Aug. Brettschneider** in Oels, **A. W. Klemt** in Schweidnitz, **J. F. Heinisch** in Neustadt, Oberschlesien, **Wilh. Dittrich** in Medzibor, **W. Kohn** in Pleß, **J. Gustav Böhm** in Tarnowitz, **J. G. Worbs** in Kosel, **Heinr. Köhler** in Striegau, **Robert Drosdatius** in Glaz, **Jul. Neugebauer** in Görlitz, **Ferd. Frank** in Rawicz, **J. E. Günther** in Goldberg, **Berthold Ludewig** in Hirschberg, **Loebel Cohn** in Ostrowo, **Th. Klingauf** in Lublinitz, **Julius Hillmann** in Kotzenau. [2733]

März-Eiskeller-Lagerbier

von ausgezeichneter Qualität und bis zum Herbst ausreichender Quantität, empfiehlt:

Die Brau-Kommune zu Löbau.

NB. Wiederverkäufern wird ein angemessener Rabatt gewährt. [4473]

Für Bau-Unternehmer.

Asphaltirte Dach-Steinpappen,

aus der **ältesten** Fabrik Schlesiens von **F. Falch** in Brieg.

Geprüft von der königlichen Regierung zu Breslau im Jahre 1852 und als feuersicher befunden; ebenso von der königlichen Regierung zu Oppeln als feuersicher anerkannt. Dieses von mir fabrizirte Bedachungs-Material, von anerkannt guter Qualität, offerire ich zu billigen, zeitgemäßen Preisen.

Niederlagen hiervon befinden sich nächst Breslau, bei Herrn **C. G. Schlabitz,** Katharinenstraße 6, in den meisten mittleren Städten der Provinz.

[4481] **F. Falch.**

Ritterguts-Verkauf.

Es sind zu **verkaufen:** Zwei zusammenhängende **Rittergüter** zwischen **Liegnitz** und **Glogau** — Areal 2440 Morgen, davon 1652 Mrg. Acker, 317 Mrg. Wiesen, 94 Mrg. Hutung, 265 Mrg. Forst, 97 Mrg. Wege, Gräserei, Teiche 2c., 36 Mrg. Hof und Garten. — **Schloß** mit Park — 1 Eber, 4 Zucht-Sauen, 1 Fohlen, 22 Pferde, 44 Stück Jungvieh, 36 Zugochsen, 47 oldenburger Kühe, 2 Bullen, 1500 Schafe. — Einnahme für Krug- und Gräsereipacht 492 Thlr. Preis 151,000 Thlr., Anzahlung 57,000—60,000 Thlr. Zahlungsfähige **Selbstkäufer** haben sich zu wenden an den Kandidaten der Staatswissenschaften und Administrator

Hermann Jüngling in Berlin,
[4499] Mohrenstraße Nr. 58.

Zum gemeinschaftlichen Verkaufe der Grundstücke Nr. 16 und 17 der **Schweidnitzerstraße** hierselbst (ersteres „zum goldnen Strauß" genannt) habe ich auf Antrag der Besitzer einen Termin auf den **30. Juni d. J. Vorm. 10 Uhr** in meiner Kanzlei **Junkernstraße Nr. 2** anberaumt. Daselbst sind die Bedingungen zu erfahren und werden Gebote, jedoch nicht unter 42,000 Thaler, auch schon vor dem Terminstage entgegen genommen. [4498]

Breslau, den 4. Juni 1858.

Der Notar **Simon.**

Brauerei-Verkauf.

Eine vollständig gut eingerichtete Brauerei, mit sämmtlichen Inventarien, sowohl für die Brauerei, als auch für die Schank-Lokalien, nebst geräumigen Kellern, Stallungen, großen Gärten und Kegelbahnen, in einer Kreisstadt Oberschlesiens gelegen, ist sofort unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen. [4501]

Die geehrten Bewerber wollen die näheren Bedingungen in portofreien Briefen erfragen bei dem Agenten **S. Schindler.**

Gr.-Strehlitz, im Juni 1858.

Eine **Villa**, eine Stunde von Görlitz entfernt, Straße nach allen Richtungen, mit schönem Park, schönem Wohnhaus mit Nebengebäude, enthaltend 9 heizbare Zimmer, schöne Niederlagen, Stallung, gute Keller und zwei Magdeburger Morgen an Fläche, in welcher stets gute Handelsgeschäfte als: Sprit und Essigfabrik, Weberei, Holzhandel betrieben wurden, ist für den billigen Preis von 3500 Thlrn., mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres Versicherungs-Comptoir, Heinrichstraße im Hotel zur Stadt Leipzig. [4419]

Gasthof-Verpachtung.

Der auf hiesiger Herrenstraße in der Nähe des Ringes belegene Gasthof zur

„Stadt Berlin"

ist vom 1. Oktober ab, mit allem Zubehör anderweitig zu vermiethen oder auch zu verkaufen. Darauf Reflektirenden theilt Unterzeichneter auf mündliche oder portofreie Anfragen das Nähere mit. Rosenberg O/S., den 1. Juni 1858.

[4513] **A. Potrz.**

Ein **Freigut** von 150 Morgen Gesammtfläche, im Kreise Trebnitz, per Eisenbahn nur 1 Stunde von Breslau, mit gutem Boden und Baustande und vollem Inventar, ist wegen anderweitiger Disposition preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Herrn **J. G. Habelt,** am Neumarkt Nr. 32. [6057]

Ein ländliches Grundstück, nahe der Stadt Breslau, vis-à-vis dem Central-Bahnhofe gelegen, bestehend aus einem herrschaftlichen massiven Wohngebäude, massivem Stall und Wagenremise, so wie einem Wirthschaftsgebäude, nebst einem gut eingerichteten Garten und etwas Acker, ist sofort zu verkaufen und bald zu beziehen. Näheres Commende Neudorf Nr. 59 vor dem Schweidnitzerthor. [5740]

Ei **Gast-, Kaffeehaus** oder **Schankgelegenheit** wird von einem bemittelten Mann sofort zu pachten gesucht. Auskunft ertheilt **E. Berger,** Bischofsstr. 16. [4522]

Es liegen hierselbst die diesjährigen **Wollen** von der Herrschaft Jeltsch, Ohlauer und Breslauer Kreises, zu festen Preisen verkäuflich. [6005]

Breslau, Altbüßerstr. 29, d. 5. Juni 1858.

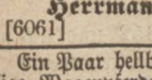
Das Gräflich Saurma-Jeltsch'sche Wirthschaftsamt.

Pauli, Oberamtmann.

Ein noch junger, bestens empfohlener Mann (christlich), der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit dem Rechnungsfache, der Buchführung und Korrespondenz vollkommen vertraut, auch etwas technisch gebildet, sucht als Geschäftsführer, Rentmeister, Rechnungsführer oder sonst angemessen einen Posten.

Als Kaution können sofort 500 Thlr. gelegt werden.

Näheres durch das Kommissions- und Agentur-Bureau von **Alexander und Comp.,** Stockgasse 15. [6035]



Ein leichter Jagdwagen ohne Langbaum, wenig gebraucht, das Verdeck von hinten nach vorn zu setzen, steht zum Verkauf nebst einer Auswahl neuer Wagen bei

Herrmann Dreßler, Wagenbauer,
[6061] Hummerei Nr. 16.

Ein Paar hellbraune fehlerfreie, 3- und 4zöllige Wagenpferde, 7 und 8 Jahre alt, stehen preiswürdig zum Verkauf vom 6. d. M. Nachmittags ab im Gasthofe zum goldnen Zepter auf der Klosterstraße. [6018]

Unterzeichneter empfiehlt

FEUERFESTE STEINE und ERDE, GAS-RETORTEN, SCHMELZTIEGEL,

so wie sonstige

Gegenstände aller Art von feuerfester Erde,

aus einer der bekanntesten Fabriken Belgiens,

zu billigsten Preisen aufs Beste; von Steinen in verschiednen Sorten hält stets Lager, u. Aufträge für

Hohöfen, sowie für sonst. Etablissements

werden nach Aufgabe aufs Promp-teste ausgeführt, direct effectuirt und zu Fabrikpreisen facturirt.

[5586] **Adam Schwarz,**
Johannisstrasse Nr. 63 in Köln.

Budwig's Hôtel,

früher **Eichborn's Hôtel. Kämmereiplatz Nr. 18/19.**

Dieses von mir seit dem 1. April d. J. übernommene Hotel habe ich durchweg renovirt und allen nur möglichen Anforderungen entsprechend eingerichtet. Seine überaus günstige Lage in der Nähe der Post und **des Marktes** bietet zu dem bevorstehenden Wollmarkte jede mögliche Bequemlichkeit, indem im Hause große Remisen zur Lagerung von Wolle und die auf dem Kämmereiplatze befindliche Stadt-Woll-Waage dem geehrten Publikum zur Verfügung stehen. Indem ich nun dieses Hotel auf das Angelegentlichste empfehle, werde ich mich bestreben, das mir zu schenkende Vertrauen durch prompteste Bedienung und solide Preise in allen Beziehungen zu rechtfertigen. [4494]

Posen, im Juni 1858.

Isidor Budwig.

Von besten französischen [4346]

Crinolin-Stahl-Reifen, dergl. Garnituren,

en gros wie en détail,

von seidenen, wollenen und weiß baumwollenen

Besätzen u. Fransen

echter

Eau de Cologne, Gummi-Bällen

empfehle ich reichhaltiges Lager zu wirklich billigen Preisen.

Carl Reimelt,
Ohlauerstraße Nr. 1, zur Kornecke.

Dampfmaschine.

Eine gebrauchte, aber noch ganz tadellose Dampfmaschine von 4—6 Pferdekraft, ebenso noch ganz gutem Dampfkessel und sämmtlichem Zubehör, wird zu kaufen gesucht.

Offerten mit detaillirter Beschreibung der verkäuflichen Maschinentheile werden unter Adresse P. R. S., poste restante Breslau, frankirt erbeten. [5957]

Eine neue nur wenig gebrauchte **Maltschquetsche**, sowie eine Partie Horden, Fässer und diverser Fabrikutensilien, sind sofort zu verkaufen Friedr.-Wilhelmsstr. Nr. 34. [5926

Avis!

Neue Matjes-Heringe pro Stück 1¼ Sgr.
Echten Schweizer-Käse pro Pfd. 8 "
Echten Holländ.-Käse " " 8 "
Limb. Sahn-Käse " " 5 "
Fetten Sahn-Käse " " 4 "

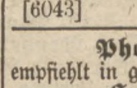
in Quantitäten billiger, empfiehlt:

Herrmann Rettig,
[5921] Klosterstr. 11.

Zur Nachricht

meinen geehrten Kunden, daß ich bereits den **Eiskeller** geöffnet, und
echt Bairisch-Bier à Kufe 3 Sgr.,
echt Reichwälder-Bairisch à Kufe 1½ Sgr.
vom Eise verschänken werde.

Herrmann Rettig,
[5920] Klosterstr. 11.




Ein Transport elegante litthauische Reit- und Wagenpferde ist angekommen, u. steht im Ballhof, am Oderthor, zum Verkauf.

Samuel Friedmann,
[6043] gen. Striemer.

Photographie-Rahmen

empfiehlt in größter Auswahl billigst: [6069]

H. J. Schmid, Oderstraße 16.

☞ **Ein sehr rentables, gut eingerichtetes, keiner Mode unterworfenes, nicht kaufmännisches Geschäft,** soll wegen hohen Alters und Kränklichkeit des Chefs sehr billig sofort verkauft werden. Selbstkäufer wollen ihre Anerbieten sub A. B. C. poste restante Breslau franco abgeben. [6063]

Geräucherte [4525]

Mai-Schollen

empfing und empfiehlt

Carl Straka,

Mineralbrunnen- und Delikatessen-Handlung, Albrechtsstraße der königl. Bank gegenüber.

Ein gewandter Buchhalter sucht zum sofortigen Antritt oder Termino Johanni ein festes Engagement; andernfalls auch zeitweise Beschäftigung in seinem Fach und ist ihm jede Branche recht. Gef. Adressen bittet man an die HH. **G. Schwartze** u. **C. Müller,** Ohlauer-Straße 38 abzugeben. [6013]

Eine junge Dame, welche in weiblichen Handarbeiten, Musik und auch in der Hauswirthschaft bewandert ist, wünscht in einer achtbaren Familie eine Stelle als Gesellschafterin oder Erzieherin anzunehmen. Offerten erbittet man unter Chiffre A. K., poste restante Breslau, frankirt. [6031]

Eine junge Wittwe, alleinstehend, sucht bei einem Herrn als Wirthschafterin ein Unterkommen. Näheres bei [6066]

D. Selter, Weißgerbergasse Nr. 50.

Nachweis sehr tüchtiger, gut empfohlener Wirthschafterinnen, Kammerjungfern, Bonnen, Stubenmädchen, Köchinnen u. s. w., ertheilt **E. Berger,** Bischofsstr. 16, [4523]

Zwei Knaben finden in der Familie eines hiesigen Lehrers freundliche Aufnahme, stete Aufsicht und zweckmäßige Nachhilfe. Pension beträgt 130 Thlr. Das Nähere auf gef. Adr. sub T. R. 68 Breslau poste restante. [6046]

Eine redliche ordnungsliebende ältliche weibliche Person, welche Rechnen und Schreiben kann, wird als Verkäuferin zum baldigen Antritt gesucht. Näheres Fischergasse 1 u. 2. [6045]

Auf ein adeliges Gut wird ein tüchtiger Oekonom, welcher selbständig einer großen Wirthschaft vorstehen kann, unter höchst vortheilhaften Bedingungen verlangt durch **Aug. Götsch** in Berlin, alte Jakobsstraße Nr. 17.

Ein sittlicher Knabe von auswärts kann die **Conditorei** erlernen [6027]

Karlsstraße Nr. 2.

So eben empfing wiederum [6019]

frische Steinbutten,
Seezungen, Zander, Aale u. Forellen:
Gustav Rösner,
Fischmarkt 1, an der Universität, u. Wassergasse 1.

Das Domin. Paulsdorf bei Landsberg OS. offerirt: [4514]

1) einen 5¼ jährigen frommen fehlerfreien oldenburger Bullen,
2) 80 Paar rothbuchene, gesunde, ausgetrocknete, geschnittene Schlittenkufen.

Chateau Larose, Rüdesheimer

verkaufen wir für auswärtige Rechnung eine Partie von mehreren hundert Flaschen, um damit zu räumen, weit unter dem Kostenpreise, die Flasche für 15 Sgr. [5929]

Junck u. Co., Nikolaistraße 71.

Für Photographen

empfiehlt schnell wirkendes Hallster'sches Collodium und hält zum Verkauf stets vorräthig:

Lobethal, Ohlauerstr. 9.

Eine Violine

nebst Kasten steht zum Verkauf Ohlauerstr. 9, 3. Etage, im Lichtbild-Atelier. [6012]

Billard-Offerte.

Eine Auswahl neuer und wenig gebrauchter Billards von verschiedenen Holzarten, sowie eine Auswahl Queu's sind stets vorräthig; auch wird jede Reparatur von Billards, sowie das Ueberziehen derselben übernommen bei

C. Letzner, Billardbauer,
[6047] Breitestraße Nr. 42.

Fabrik-Crinolin-Röcke

zu 18 Sgr. bei [6053]

Löbel Erstling,
Buttermarkt Nr. 6.

Crinolin-Röcke 16½ Sgr., **Stahlreif-Röcke** 1⅓—3⅓ Thlr. zu haben bei **J. Rasper,** Stockgasse Nr. 10, eine Treppe. [6056]

Frische **Lindenkohle,** eigner Fabrik, hält stets zu Lager: [6024]

D. Cohn in Landeshut.

Ein **Berndtscher** Flügel steht zum Verkauf Mühlgasse Nr. 2, zwei Stiegen. [6036]

Ein Satz gebrauchter großer Billardbälle wird zu kaufen gesucht Reuschestraße Nr. 5 im Billardzimmer. [6008]

Zwei amerikanische Pflüge sind billig zu verkaufen Neumarkt Nr. 12. [6030]

Zuckerrübenpflanzen hat das Dom. Kryschanowitz bei Hünern abzulassen. [6023]

Ein vollständig gut gehaltenes Kirschbaum-Meublement und einige Mahagoni-Möbel, Servante, Schrank, Stühle, Tisch, Kommode, sind Platzes halber zu verkaufen Stockgasse Nr. 31 par terre. [6067]

Ein herrschaftliches Haus, Schweidnitzer-Vorstadt hier, ist mit ansehnlichem Ueberschusse zu verkaufen durch Mr. Callomon, Altbüßerstraße 6. [6064]

Eine Wohnung für 120 Thlr. ist für ruhige christliche Miether zu vermiethen. Näheres Sonnenstraße Nr. 15 im Kaufmanns-Gewölbe. [6041]

Neumarkt Nr. 6, 1. Etage, ist wegen Umzug ein ganz neues Mahagoni-Meublement, Sopha, Fenstersessel und Fauteuils mit grünem Plüsch-Ueberzug, auch Teppiche, für einen soliden Preis zu verkaufen und Näheres daselbst im Laden zu erfragen.

Meubles

aus verschiedenen **Holzarten,** nach geschmackvollen Zeichnungen gut und **dauerhaft gearbeitet,** empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen

die Möbel- und Parquet-Fabrik von G. H. Wild, Hummerei Nr. 16. [4231]

Hühneraugen- **kranke Ballen-** u. an **eingewachsenen Nägeln Leidende** können mich täglich von 10—1 u. 3—6, Schmiedebrücke 48 (Hôtel de Saxe) sprechen. [6060] **Ludwig Oelsner,** Fußarzt.

Pferde- und Wagen-Auktion.

Wegen Abreise des Besitzers sollen morgen Montag den 7. Juni Vormittags um 11½ Uhr am Zwingerplatze, [4517]

2 braune Wagenpferde, 7 und 8", acht und neun Jahr alt, nebst Geschirre, sowie ein ganz- und halbgedeckter Wagen,

öffentlich versteigert werden. **H. Saul,** Auktions-Commissarius.

Traugott Schneider und Comp.
Accordion- und Harmonika-Fabrik
in Magdeburg

halten sich mit ihren rühmlichst bekannten Fabrikaten gut und dauerhaft gearbeiteter Harmonikas verschiedendster Sorten bei billigster und reelster Bedienung bestens empfohlen. [4495]

Meine Flußbad-Anstalt,

bestehend aus **Herren-** sowie **Damen-Bassins,** versehen mit Duschen und Brausen jeder Art, nebst prompter Bedienung empfiehlt zu geneigter Beachtung [6037]

E. Schmidt, Bürgerwerder an der Mühlen Nr. 11.

Mein Comptoir nebst Wohnung befindet sich jetzt **Schweidnitzerstraße Nr 28, erste Etage,** dem Theater schräge über.

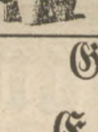
[6017] **Moritz Saul.**

Weißwollene Schlaf-, Reise- und Steppdecken

offerirt in größter Auswahl: [6033] **A. L. Strempel,** Elisabetstraße Nr. 11.

Verkauf von acht Wagen.

Zwei fast neue, halbgedeckte Neutitscheiner, ein- und zweispännig zu fahren, nebst einem zweirädrigen Gig, einem Korbplauwagen, so wie zwei leichte und zwei schwere Arbeitswagen stehen zum Verkauf: Gräbschnerstraße Nr. 3 im Gasthofe. [6021]



In meiner Kunst- und Handelsgärtnerei, Roßgasse 2c, steht jetzt ein sehr großes Sortiment [4489]

blühender Pelargonien

eigener Züchtung zur Ansicht, resp. zum Verkauf. Ich mache Pflanzenliebhaber darauf aufmerksam. Bestellungen werden prompt effektuirt. **Breiter,** Roßgasse 2c.

Geeichte eiserne und messingene Zollgewichte,

von 1 Ctr. bis ½ Quentchen, empfiehlt billig: [6025]

E. F. Scupin, Ohlauerstraße Nr. 32.

Zwei feine Wagenpferde,

braune Wallache, gleichen Alters und gleicher Größe, ohne Abzeichen, verkauft:

[6006] **Herrmann Rettig,** Klosterstraße Nr. 11.

Sonnenfelds Hôtel garni,
6 Alte-Taschenstraße, **6**
empfiehlt sich den geehrten Reisenden zur
[5998] geneigten Beachtung.

In dem neu erbauten Hause zu Kattowitz, in dem sich die königl. Post-Expedition befindet, ist ein großes Verkaufslokal und geräumige Wohnung vom 1. Juli ab zu vermiethen.

Näheres ertheilt der Restaurateur **Selten** zu Bahnhof Kosel. [5855]

33 König's Hôtel garni 33
33 Albrechtsstraße **33,**
33 dicht neben der kgl. Regierung, empfiehlt sich ganz ergebenst. **33**

4. u. 5. Juni	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"10'"35	27"11'"45	27"11'"71
Luftwärme	+ 14,2	+ 10,7	+ 18,3
Thaupunkt	+ 3,3	+ 6,1	+ 4,6
Dunstsättigung	40pCt.	68pCt.	33pCt.
Wind	NO	NO	O
Wetter	heiter	heiter	heiter
Wärme der Oder			+ 16,4

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)

Breslau, am 5. Juni 1858.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	70—73	67	59—62	Sgr.
dito gelber	67—69	63	56—60	"
Roggen . .	39—40	38	36—37	"
Gerste . . .	33—34	32	30—31	"
Hafer . . .	32—33	31	29—30	"
Erbsen . .	54—58	50	48—49	"

Kartoffel-Spiritus 7⅙ Thlr. G.

Asphaltirte Steinpappen
zum Dachdecken.

Von einer königlichen und städtischen Bau-Kommission geprüft, bestens empfohlen, **für feuerfest und wasserdicht** befunden, offerirt [3176]

die Dampf-Maschinen-Pappen-Fabrik von

Sauer u. Günzel, Lehmdamm 10.

Auch werden Bedachungen mit diesem Material unter Garantie übernommen.

Breslauer Börse vom 4. Juni 1858. Amtliche Notirungen.

Gold und ausländisches Papiergeld.		
Dukaten		94¾ B.
Friedrichsd'or		—
Louisd'or		108¾ G
Poln. Bank-Bill.		90 G.
Oesterr. Bankn.		98 B.
Preussische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	100 G.
Pr.-Anleihe 1850	4½	100¾ B.
dito 1852	4½	
dito 1854	4½	100¾ B.
dito 1856	4½	100¾ B.
Präm.-Anl. 1854	3½	115 B.
St.-Schuld-Sch.	3½	84 B.
Bresl. St.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
Posener Pfandb.	4	99½ B.
dito Pfandb.	3½	87 7/12 B.
dito Kreditsch.	4	89 1/6 B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr.	3½	87 1/6 B.
Schl. Pfdb. Lt. A.	4	95 5/12 B.
Schl. Rust.-Pfdb.	4	95 5/12 B.

Schl. Pfdb. Lt. B.	4	97½ B.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	93 7/12 B
Posener dito	4	91 7/12 B.
Schl. Pr.-Obl.	4½	100¼ G.
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	88¾ B.
dito neue Em.	4	88¾ B.
Pln. Schatz-Obl.	4	—
dito Anl. 1835 à 500 Fl.	4	—
dito à 200 Fl.		—
Kurh. Präm.-Sch. à 40 Thlr.		—
Krak.-Ob. Oblig.	4	79½ B.
Oester. Nat.-Anl.	5	81½ B.
Vollgezahlte Eisenbahn-Actien		
Berlin-Hamburg.	4	—
Freiburger	4	95¼ B.
III. Em.	4	91½ B.
dito Prior.-Obl.	4	86¾ B.
Köln-Mindener	3½	—
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	—
Glogau-Saganer.	4	—

Ludw.-Bexbach.	4	—
Mecklenburger	4	—
Neisse-Brieger	4	66¾ B.
Ndrschl.-Märk.	4	—
dito Prior.	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lt. A.	3½	137¼ B.
dito Lt. B.	3½	127¼ B.
dito Lt. C.	3½	137¼ B.
dito Pr.-Obl.	4	87½ B.
dito dito	3½	77 B.
dito dito	4½	96¼ B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberg	4	—
dito Prior.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm	5	—
Minerva	5	—
Schles. Bank		80¾ B.
Inländische Eisenbahn-Actien und Quittungsbogen.		
Rhein-Nahebahn	4	—
Oppeln-Tarnow.	4	60¾ G.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.